

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum und Stelle mit Regenerungsrecht Wiesbaden für Rubrik und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Restantenteile die einseitige Zeile mit Rubrik und Regenerungsrecht Wiesbaden 40 Pf., ohne Rubrik 30 Pf., Nacht nach ausliegenden Tarif.

Bezugspreis: Im Wiesbaden 1908 ist das Blatt gebunden monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Der General-Anzeiger erscheint täglich, ausgenommen an Feiertagen und Sonn- und Festtagen.

Wiesbadener

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Preis pro Nummer 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 12 bis 1 Uhr.

Nr. 161.

Samstag, den 11. Juli 1908.

23. Jahrgang.

**Die gesamte Samstagsnummer
12 Seiten 1. u. 12 Seiten 2. Aus-
gabe umfasst 24 Seiten.**

Der Sieg im französischen großen Preis und die deutsche Volkswirtschaft.

Das größte automobilportliche Ereignis Frankreichs, der Grand Prix, hat am 7. Juli mit einem geradezu überwältigenden Siege der deutschen Fahrer und Wagen geendet. Der erste Platz wurde, wie wir berichtet haben, von Louis Chevrolet auf einem Mercedes-Wagen belegt. Die zweite und dritte von Fernand Verbeke und Gaston Dreyfus auf Benzwagen. Erst der vierte Platz fiel einem Franzosen zu und der fünfte, sechste und siebente Platz wurde wiederum von Deutschen mit Mercedes, Opel und Benzwagen belegt. Der französische Grand Prix ist gewissermaßen der Nachfolger des Gordon-Bennett-Preises und wird, wie dieser, für reine Schnelligkeit verliehen. Der Gordon-Bennett-Preis hat, wie wir erinnern, durch fünf Jahre hindurch gute Dienste getan. Er wurde dann als nicht mehr zeitgemäß aufgegeben, und die Franzosen, welche ihn die beiden letzten Male gewonnen hatten, stellten ihn dem Stifter wieder zur Verfügung.

Man war zur Einsicht gekommen, daß zur Erzielung wirklich vollkommener Automobiltypen noch andere Eigenschaften als die reine Schnelligkeit in die Begutachtung gezogen werden mußten. Trotzdem stifteten die Franzosen den Grand Prix, bei welchem auch die Geschwindigkeit maßgebend ist, der sich aber sonst von den Proprietäten des Gordon-Bennett-Preises wesentlich unterscheidet. Während dort die Rotordimensionen unbeschränkt waren und eine Gewichtsgrenze gegeben wurde, ist beim Grand Prix eine größte Zylinderbohrung festgelegt, welche ungefähr den Abmessungen, die für schwere Tourenwagen allgemein üblich sind, entspricht. Im übrigen haben die Konkurrenten freie Hand und hatten mit der gegebenen Bohrung nun natürlich gemacht, was zu machen war.

Ueber das Erreichte geben die Kennzeile am besten Aufschluß: Der Sieger Louis Chevrolet legte 770 Kilometer der Rennstrecke in 6 1/2 Stunden zurück. Das entspricht ungefähr einer Stundengeschwindigkeit von 115 Kilometer. Von den ersten sechs Fahrern ist überhaupt keiner unter eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern gekommen, so daß die Höchstleistungen der früheren Gordon-Bennett-Rennen von etwa 85 bis 90 Kilometern gewaltig übertroffen worden sind. Für die deutsche Industrie ist dieser Erfolg zweifellos von allergrößter Bedeutung. Als Deutschland sich im Jahre 1905 auf die Zuverlässigkeitsfahrten verlegte und offen betonte, daß es sich nicht mehr darum handelte, den schnellsten Wagen zu bauen, sondern ein Fahrzeug, welches Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit bestmöglichst verbindet, wurde dieses Vorgehen von den Franzosen vielfach als Schwäche aufgefaßt.

Es fehlte jenseits des Rheines nicht an Stimmen, die da kühnlich behaupteten, daß die deutsche Industrie nicht im Stande sei, ähnliche schnelle und widerstandsfähige Rennwagen zu schaffen wie die französischen und daß die weiße Beschränkung auf die Konstruktion bezog. Prinz Heinrich fuhr ein wenig an die bekannte saure Traubenphilosophie erinnert. Derartige Stimmen dürften nun zum Schweigen kommen und wer es vorher noch nicht gewußt hat, daß die deutsche Kraftfahrzeug- und Motorindustrie in der gesamten zivilisierten Welt eine führende Stellung einnimmt, dem ist es durch diesen ekklatanten Erfolg im französischen Grand Prix, das Ergebnis langjähriger, zielbewusster und treuer Arbeit endgültig bewiesen. Der aufmerksame Beobachter konnte freilich schon früher etwas davon merken. Man braucht nur an die Erfolge des deutschen Protoswagens auf der berühmten Tour New York-Paris zu erinnern, durch welche den Amerikanern zum erstenmal in ihrem eigenen Lande handgreiflich die Leistungsfähigkeit eines deutschen Kraftwagens bewiesen wurde. Man braucht ferner nur an die überwältigenden Erfolge des Grafen Zeppelin zu denken, dessen Ballonmotoren in zwölfstündiger Fahrt ununterbrochen Dienst taten, während Reforbe von annähernder Dauer in keinem anderen Lande existierten.

Man kann ferner die Prinz Heinrichfahrt dieses Jahres erwähnen, welche gleichfalls erstaunliche Leistungen deutscher Motoren und Wagen brachte. Allem diesen schließt sich nun der Sieg im französischen Grand Prix an, gewissermaßen eine endgültige Konstatierung und Befestigung der deutschen Leistung.

Dieser Sieg wird in erster Linie der deutschen Volkswirtschaft zu gute kommen. Die Achtung vor diesen Erfolgen wird unmittelbar auf den Export deutscher Wagen anregend und vermehrend wirken, eine Folge, die man namentlich angesichts der schweren wirtschaftlichen Krisis, die zurzeit noch auf der Kraftfahrzeugindustrie der ganzen Welt lastet, mit Freude begrüßen kann. Ferner wird auch die deutsche Technik aus dem Grand Prix manchen Nutzen ziehen. Die Konkurrenz hat zweifellos auf den Motorenbau von neuem anregend und befruchtend gewirkt und bezüglich der Materialkenntnis hat man wiederum Erfahrungen und Befähigungen sammeln können. Gerade aber nach diesem großen Erfolge wird die deutsche Industrie unbesorgter und noch zielbewusster als vordem prüfen können, ob die Bedingungen des Grand Prix gegenwärtig noch keine Vereinfachung haben, ob es heute noch geboten erscheint, Wettfahrten zu veranstalten, bei denen Geschwindigkeiten gefahren werden, die weit über das im praktischen Leben Notwendige und Erwünschte hinausgehen. Für viele Sondergebiete, insbesondere für den Bau von Luftschiffmotoren ist es sehr Konkurrenz immer wieder Anregungen und Fingerzeige, aber hier wirklich ähnliches viel leicht mit geringeren Aufwänden erreichen lassen, wenn wir erst die geplante Automobilübungsstrecke im Taunus haben. Von allergrößter Wichtigkeit erscheint es dagegen, daß wir recht bald zu einem absolut vollkommenen billigen Gebrauchswagen gelangen, daß das Kraftfahrzeug wirklich das Fahrzeug der Gesamtheit wird.

Politische Tagesübersicht.

Seebrügge wird kein deutscher Anlaufhafen.

Vor einigen Tagen hatte der Londoner Daily Telegraph die Nachricht gebracht, daß

Seebrügge als Anlaufhafen für den atlantischen Reiseverkehr von den beiden großen deutschen Schiffahrtslinien in Aussicht genommen sei, und hatte daran die üblichen Bemerkungen über „unfairen Wettbewerb, Schädigung der Liverpooler Reedereien durch Befrachten der aus Holland und Belgien kommenden Reiserenden“ usw. geknüpft. Jetzt ist das genannte Blatt genötigt, eine Erklärung des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie zu veröffentlichen, worin Herr Vallin feststellt, daß die Hamburg-Amerika-Linie nicht beabsichtigt, Seebrügge als Stelle von Überbourg oder anderer Kontinentalhäfen durch ihre Dampfer anlaufen zu lassen. Der „Daily Telegraph“ bemerkt dazu: „Wir freuen uns, dieses Dementi veröffentlicht zu können. Ein Wechsel der gedachten Art wäre gleichbedeutend gewesen mit einer Verringerung der Verkehrsrichtung, die die britischen Schiffahrtsgesellschaften nicht hätten ignorieren können. Ob die deutschen Gesellschaften mehr Passagiere als die britischen Gesellschaften aus diesen Häfen mitnehmen oder dorthin bringen, ist noch zweifelhaft. Immerhin spricht große Wahrscheinlichkeit dafür, daß es gerade diese Häfen sind, denen die deutschen Linien ihren Erfolg im geschäftlichen Wettbewerb hauptsächlich verdanken.“

Bryans politisches Programm.

Die Ernennung Bryans zum Präsidentschaftskandidaten haben wir gemeldet. Dieselbe erfolgte unter ungeheurem Enthusiasmus in einer Sitzung, die die ganze Nacht gedauert hatte. Bryan erhielt 8023 Stimmen, Gray 593 und Johnson 46 Stimmen. Die Ernennung erfolgte einstimmig durch Jura. Als der Sprecher namens des Staates Nebraska sprach, folgte eine frohe Kundgebung. Der Kongreß nahm eine in entschiedenen Ausdrücken gehaltene Resolution an, in welcher Bryans bekannte Ansichten über die Tarifierung, die Erbsparnisse in der Verwaltung, die Zulassung ausländischer Korporationen, sowie über die Sicherstellung der Bankanlagen bei allen Banken, die unter Aufsicht der Regierung stehen, kurz skizziert wurden. Sichtlich der Tarifierung spricht

Rundum den Kochbrunnen.

Wiesbadener Streifzüge.

— C Es war einmal. — „Arizona-Rider“. — Deutschland unterweg. — Bahnen heraus! — Jünger Jahns. — Die Deutschamerikaner in Wiesbaden. — Philipp Reim erwacht. — Sydows Stenographie. — Der Ruch des Bromethens. — Licht und Schatten.

Es war einmal — so fangen alle Märchen an — eine Zeit, in der sich die lieben Leser (wer, die ihr Abonnement pünktlich bezahlen, sind immer lieb!) von dem Zeitungsschreiber im Kochbrunnen eine sonderbare Vorstellung zu machen pflegten. Man sah ihn da im Geiste vor dem eingetrockneten Gullupfisch sitzen, bald am Federhalter, bald an den Fingern saugend. Nach Ansicht so vieler Leute muß doch überhaupt die Redaktion ihre liebe Not haben, ihr Blatt „hollzubringen“. Dann Philipp würde sagen „ebbes enei zu sehn“. Das kommt aber höchstens bei einer Kollegin jenseits der „Deringspfähle“ vor, die auf den melodischen Namen „Arizona Rider“ hört. Die da drüben wissen sich so gut es geht zu helfen. Und wäre der Stoffmangel noch so chronisch.

Da unser Kleistertopf in Anbetracht der Temperatur seine ganze Liebkraft eingebüßt hat — so proklamiert der „Arizona Rider“ etwa — und nur noch als Fliegengruß zu dienen vermag, leben wir uns genötigt, indem unsere Leser lieber auf die Einführung des „Universal Schnupftabaks für das Gebächtnis“ noch auf die Entdeckung der Seeschlange hereinzuwollen, geneigt sein dürfen, unser Blatt auf die Dauer der großen Ferien und der anschließenden Dürrezeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu stellen. Unsere Mitarbeiter werden sich erlauben, unter starker Bewaffnung in die Sommerfrische abzuwandern.

In der „guten alten Zeit“ vielleicht konnte man den Moniteur von der Hängematte aus regieren. Da konnte man „unerbürgten Ge-

rüchten zufolge“ noch lesen von „unserem Originalkorrespondenten vom Mississippi“, daß die Farmer im Cotton-Distrikt des Staates Kentucky aufkubeln über eine phänomenale Entdeckung, die Raupenpest durch — Drehschiffel bekämpfen. Oder in die Schriftleitung des Beobachters am Salzbad“ ist bei S. Gr. im Schatten eine Wildente durchs Fenster gesaugen und hat ein Stranpheni in den Papierkorb gelegt, aus dem dann der Erfinder einer Holseummaschine zur Vertilgung der Mäden froh.

Das war einmal!

Vorüber sind die stillen Zeiten, dem! ruht nicht mehr im Schrank der Frau. Der Mensch hat doch Verbindlichkeiten. Der Bratenweste und der Blaque. Man fährt vom Rheinfall bis nach Rügen. Weil so was unergiebig ist, Geniebt den Tag — in „vollen Jügen“ Nur weil die Zeit kon-gräulich ist. Man ist doch Turner oder Schläge. Man redelt, antwortet oder singt. Nur im Verein ist man was nütze, Ganz ohne Frage! Unbedingt!!! Das ist nun mal des Deutschen Weisen. Wäht erst der Wein — ist's Wandzeit. Und fehlt der Anlaß zu den Speien Wird rasch — ne Fahne eingeweiht. Was macht's, wenn alle Nerven beben. Wenn man im Nachquartier entdeckt. Anfangs erregt, dann mit Ergeben. Ein oft gefürchtetes Insekt. Was tut's, wenn man für teure Preise Erhält, was man sonst billiger kriegt. Man ist auf der — Vergnügungstreife. Drum Bundesbrüder sei vergnügt! Als Märtyrer der guten Taten. Ruft man hurra und hoch zum Heil.

Du bist nicht tot — solange beim Braten Ein lieber Freund dich — leben läßt!

Als ich vor wenig Tagen vom nördlichen Norden herkam, um die alte Heimat zu grüßen, flatterten rundum Frankfurt die Fahnen. Dieser Zustand setzte sich an der Bahnstrecke fort. Das war der lebensfrohe Süden. Das war rheinisch-mainisch! Wann werden hier überhaupt keine Fahnen? Während ich einen Beitrag zum Seelenleben des Vereinsmeiers in Berlin zu liefern versuchte, hat man meiner Klause gegenüber in der Mauritiusstraße — Bahnen heraus-gesetzt. Die deutschen Triflore und die nationalischen Farben blüht der Sommerwind. Der ganze Straßengiebel dieser Schmaus etwas festliches. Wenn ich mich recht erinnere, trug ja auch der heilige Mann, nach dem die Straße genannt ist, der Patron der Infanterie und Heind des Bodagra, eine Fahne in der Rechten. Dem! schwingt er sie vielwerten Gästen zum Willkommen.

Das deutsche Turnfest in der historischen Kaiserstadt am Main schart deutsche Männer und Jünglinge aus aller Welt zusammen. Hier gibt es einen großen Jubel — nicht kleinlicher, Vereinsmeierei! Die deutschen Turnfeste dürfen als Marksteine im Leben unserer Nation angesehen werden. Auf ihren Spuren schreibt die Geschichte des letzten Jahrhunderts. Wo wäre drum eine würdevollere Empfangsstätte in deutschen Mauern für die Söhne der ehedem nach Amerika emigrierten Landsleute, als das gesegnete Gelände am Rhein — dort, wo das stolze, schöne Weiß die Kaiserkrone dem Himmel hebt.

Wenn diese Reilen in Druck geben, hat Fritz Kallmayer, der verdienstvolle Vorsitzende unseres Wiesbadener Männer-Turnvereins, am Niederrhein die „Amerikaner“ begrüßt, ist be-reit der „Auf wie Donnerhall“ erklingen, hat der Rübheimer Ehrtrunk auf neue die schulfische Gastfreundschaft bekrundet. Es über-kommt uns wie ein Hochgefühl, wenn wir er-sehen, wie die göttliche Wiesbada aus ihren Re-

präsentationspflichten nicht herauskommt. Wenn die Frankfurter ausfahren, fahre je vier-spännig! sagt am Rande der Volksmund. Wies-baden tut es den Nachbarn gleich. Wenigstens läßt es sich bisfretterweise keine kommunalen Schmerzen nicht hören. Hingzu gefüllt sich der alles nivellierende urwüchsig Humor, das frei-gebornen, mit Kochbrunnenwasser aufgezogene, widerstandsfähige Kind des Taunus. Und in das Erbe der Begeisterung der Jünger Jahns, in das Mäuschen des Sternenhanners und die Lieber anderer Sänger mischt sich ein gar er-götliches Lied „wo mit Choral-Orgel-Beglei-tung gefungen tun wird“. Philipp Reim, unser Barde aus Dickenbergen, verläßt am Ritter-nacht sein stilles Grab in der „blauen Erde“, um in die Seiten seines Lieblingstextes zu grei-fen. Das „allerneueste Turner-Lied“ vom 19. Juni 1861 klingt wieder:

„Die Turner sollen leben hoch in ganz Deutsch-land nun da, Sie sind vom Schlafe aufgeweckt, sie floriern wieder da.“

Und mit stiller Heiterkeit erinnern sich die alten Semester des von Reim im Cantus ver-ewigten Vorgangs, der sich damals in Erben-beim durch die tätige Mitwirkung von Mar-carete Koch abspielte:

„In Erbenheim beim Turnertest, das hat sich schnell verbreit, Eine alte Frau von siebzig Jahr“ als Turner sich gezeigt.

Sie gab zehn Gulden zu der Fahn' sich selbst erboten hat, Sri: Musik ward' sie abgeholt, ein Durck führt sie am Arm.

Der Zug der ging zur Straße hin, war alles le-bendig da, Sie singt, sie tanzt, sie ruft Wida! bis auf den Turnertest.“

sich die Resolution für eine sofortige Revision durch Ermäßigung der Einfuhrzölle aus und erklärt, Artikel, die mit den Erzeugnissen der unter Aufsicht stehenden Trübs konkurrieren, sollten auf die Freiliste gesetzt werden. Die zum Lebensunterhalt notwendigen Erzeugnisse sollten eine wesentliche Preisreduktion erfahren, besonders die Artikel, die mit den amerikanischen Erzeugnissen konkurrieren, die im Auslande billiger als in den Vereinigten Staaten verkauft werden.

Kleine politische Nachrichten.

Der demokratische Nationalkonvent in den Vereinigten Staaten hat John M. Stern (Indianapolis) zum Vizepräsidenten.

Neues aus aller Welt.

Schweres Baumgürtel. An dem Neusau der Kriern des Chevaliergarberegiments in Petersburg sind die Dielen des Baumgürtels eingestürzt. Von elf dabei verunglückten Arbeitern wurden sieben mit mehr oder weniger schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen. Die übrigen vier konnten noch nicht gefunden werden.

Brandstifter und Selbstmörder. In Lichtenberg (Reg.-Bez. Oppeln) kam der Gutsbesitzer Scholz in einer brennenden Scheune um. Scholz war schwermütig und soll, um Selbstmord zu verüben, den Brand selbst angelegt haben.

Räuber im Hotel. In Igels bei Innsbruck drangen drei verumrante Räuber in die Hotelwohnung einer dort weilenden russischen Gräfin und forderten von dem anwesenden Diener die Auslieferung des Geldes und der Schmuckstücke. Der Diener übergab den Räubern einen größeren Geldbetrag. Die Räuber wurden später durch Gendarmen im Walde verhaftet.

Preussische Schnellfahrer. Eine preussische Oberpräsidialverordnung vom 8. September 1906 verbietet den Automobilisten bei Strafe beim Passieren von Ortschaften eine 15 Kilometer übersteigende Geschwindigkeit. Die Folge der Verordnung war zunächst eine Reihe von Strafmandaten, mit denen besonders das Potsdamer Schöffengericht zu tun hat. Die gefährteste Strafe ist die vom Wannsee-Potsdamer zu den meisten Fällen gehören, wie die „Post“, „Korr.“ schreibt, die kaiserlichen Prinzen. Dieselben fahren fast ausnahmslos mit Geschwindigkeit von über 50 Kilometer durch geschlossenen Ortschaften, und zwar ein 80 Kilometertempo soll nichts Seltenes sein.

Welche Zeitungen liest der Kaiser? Zur Zeitungslektüre des Kaisers will die „Adm. Post.“ erfahren haben, daß der Kaiser die „Tägliche Rundschau“, die er eine Zeitlang als einziges Blatt ungeschnitten erhielt, nicht mehr lese. Der Kaiser wolle von dem „Judenblatt“ nichts mehr wissen. Scharf „Social-Anzeiger“ sei wieder in seine alte Stellung eingerückt.

Quer durch Wiesbaden.

Beschwerden gegen die Akzise-Verwaltung. Im Auftrage der Akzise-Deputation haben die Stadtverordneten Justizrat Alberti, BfH. Neundorff und Dr. Arendt als Kommission die Frage geprüft, ob einzelne Bestimmungen der Akziseordnung einer Abänderung bedürften, ebenso ob sich in der Handhabung der Akziseordnung seitens der zuständigen Verwaltungsorgane Mängel herausgestellt haben. Veranlaßt wurde diese Prüfung durch zahlreiche Beschwerden, die in der letzten Zeit zur Erörterung kamen. Zu dem Zweck hat die Kommission die sämtlichen über diese Beschwerden entstandenen Akten durchgesehen und

Wenn wir dich nicht gehabt hätten — feilich inschlafener Philipp! Es wäre gerade in diesen Zeiten der Teuerung und Skandalprozesse wohllich nicht zum annehmen. Scheint doch der Herr Schafmeister Sydow die sommerliche Baue damit auszufüllen, seinem Steuerbillet immer mehr Blumen beizufügen. Das Schöne sucht er auf den Klauen. Neuerdings ist er sogar auf eine — Lichtsteuer verfallen. Man hat offenbar gefunden, daß es jetzt „zu hell“ in Deutschland ist und will nun alle Beleuchtungsgegenstände vom „Lichtsticker“ unter dem Namen „Lichtsticker“ bis zur Bogenlampe besteuern. Vorläufig erscheint uns die Lichtsteuer noch recht dunkel.

Nach kommt ein Bild aus fernen Tagen. Von der Ahnengalerie zum Sohn und in dem Bist von Griechenjagen. Ich ich den Jesus auf seinem Thron. Er trägt durchaus moderne Züge. Vor des Olymps Götterhaus, Admet er schmettert keine Klänge. Sieht er genau — wie Sydow aus. Das ist der Muth des Prometheus. Weil er dem Menschen das Licht. Sieh man ihn an den Ketten schweben. So was gibt's freilich heute nicht. Heute rechnet man nur noch nach „Emchen“. In unserm — „teuern Vaterland“ besteuert jedes kleinste Klammchen. Das man sonst gratis angebrannt. Mehr Licht! rief kategorisch Goethe. Mehr Steuern! laut Herr Sydow gleich. Das „Steuermännchen“ (Solo Adre) bläst er dazu dem deutschen Reich. Gießt Emil auf dem „Warmen Damme“. Dann kommt es sicher noch so weit. Daß man die Ba, seine „Stamme“ besteuert je nach Kraft und Zeit.

Der Konflikt in der englischen Marine.



Admiral Sir John Fisher

Lord Beresford

Admiral Sir Percy Scott

Seit langer Zeit ist die Tatsache bekannt, daß in den leitenden Stellen der englischen Marine Gegensätze herrschen, die geeignet sind, die Verwaltung und Entwicklung der britischen Flotte in ungünstigster Weise zu beeinflussen. Gerade in letzter Zeit, während der großen Nordsee-Magneten, haben diese Gegensätze einen Grad von Schärfe erreicht, der eine gütliche Beilegung kaum noch möglich erscheinen läßt.

Zwischen dem Oberbefehlshaber der Kanalflotte, Lord Charles Beresford, und dem Ersten Seelord der Admiralität, Sir John Fisher, einerseits sowie zwischen Lord Beresford und seinem Untergeordneten Admiral Scott andererseits, sind die Meinungsverschiedenheiten wegen eines angeblich groben Fehlgreifens Beresfords so groß geworden, daß ein Mitglied des Unterhauses, der Liberale Bellairs, an die

Regierung die Anfrage richtete, wie diese Kontroversen unter den höchsten Marineoffizieren beizulegen seien, ob ferner die Regierung Mittel und Wege erwägen wolle, durch die ein Wechsel in der Organisation und Verwaltung beizuführen sei.

Lord Beresford, einer der populärsten Seelente Englands, ist 1846 zu Philipstown (Dublin) geboren und 1869 in die Marine eingetreten. Seit 1886, wo er im Kabinett Salisbury das Amt eines Lords der Admiralität inne hatte, gehört er zu den Leitern der britischen Flottenverwaltung. Admiral Sir Percy Scott hat sich in verschiedenen Kriegen hervorgetan und ist auch als Erfinder einiger Geschützverbesserungen bekannt. Admiral Sir John Fisher steht im 68. Lebensjahr; er trat 1864 in die Flotte ein und hat sich ebenfalls in den verschiedenen Kolonialkriegen Englands stets sehr ausgezeichnet.

weise geschickt. Auch hier ist daher die Kommission nicht in der Lage, eine Abänderung vorzuschlagen.

3. Andere Beschwerden beruhen darauf, daß reichsollpflichtige Gegenstände bei uns eingeführt und hier, obwohl sie nicht akzisepflichtig sind, zur Akzise herangezogen werden, weil bei Eingang die staatliche Zollkontrolle fehlt. Diese Zollkontrolle wird verlangt und muß verlangt werden, weil andernfalls jede einzelne Sendung umständliche Ermittlungen nötig machen kann, ob die Waren verzollt sind oder nicht.

4. Ähnlich liegt es in den Fällen, in welchen akzisepflichtige Sachen, ohne verzollt zu sein, in die Wohnung gebracht und nachher von den Empfängern zur Akzise angemeldet werden. Dies hat zur Folge gehabt, daß Leute, denen eine Defraudation ganz fern lag, und die noch nachträglich aus freien Stücken die Akzise entrichteten, trotzdem bestraft wurden. Zweifellos ist dies ein erheblicher Mißstand. Zunächst steht aber fest, daß dieser Mißstand durch keine Abänderung der Bestimmungen beseitigt werden kann. Wollte man die nachträgliche Anmeldung als genügend erachten, so wäre jedem freigestellt, die Waren nach Haus zu schaffen und die Anmeldung erst dann vorzunehmen, wenn er eine Entdeckung befürchten muß. Dies würde unter allen Umständen sehr erhebliche Defraudationen zur Folge haben und kann ernstlich wohl nicht in Frage kommen. Andererseits trank es das Rechtsbewußtsein, daß ehrliche Leute, welche die Bestimmungen der Akziseordnung vielleicht gar nicht kannten, auf diese Weise bestraft werden. Der Magistrat hat bereits eine Meinung dahin abgegeben, daß in solchen Fällen von einer diesseitigen strafrechtlichen Verfolgung abgesehen sei. Schwierig erscheint übrigens oft die Frage, ob der Verzeiher in gutem Glauben gehandelt hat oder nicht. Es ist aber für diese Fälle bestimmt, daß Strafanträge überhaupt nicht gestellt werden ohne Einwilligung des Vorfindenden der Akzise-Deputation. Daß dieser den Fall für zweifelhaft, so erfolgt eine Beilegung hierüber in der Deputation.

5. Sehr einachend hat sich die Akzise-Deputation schon wiederholt mit den Wünschen der

Regierung die Anfrage richtete, wie diese Kontroversen unter den höchsten Marineoffizieren beizulegen seien, ob ferner die Regierung Mittel und Wege erwägen wolle, durch die ein Wechsel in der Organisation und Verwaltung beizuführen sei.

Lord Beresford, einer der populärsten Seelente Englands, ist 1846 zu Philipstown (Dublin) geboren und 1869 in die Marine eingetreten. Seit 1886, wo er im Kabinett Salisbury das Amt eines Lords der Admiralität inne hatte, gehört er zu den Leitern der britischen Flottenverwaltung. Admiral Sir Percy Scott hat sich in verschiedenen Kriegen hervorgetan und ist auch als Erfinder einiger Geschützverbesserungen bekannt. Admiral Sir John Fisher steht im 68. Lebensjahr; er trat 1864 in die Flotte ein und hat sich ebenfalls in den verschiedenen Kolonialkriegen Englands stets sehr ausgezeichnet.

weise geschickt. Auch hier ist daher die Kommission nicht in der Lage, eine Abänderung vorzuschlagen.

3. Andere Beschwerden beruhen darauf, daß reichsollpflichtige Gegenstände bei uns eingeführt und hier, obwohl sie nicht akzisepflichtig sind, zur Akzise herangezogen werden, weil bei Eingang die staatliche Zollkontrolle fehlt. Diese Zollkontrolle wird verlangt und muß verlangt werden, weil andernfalls jede einzelne Sendung umständliche Ermittlungen nötig machen kann, ob die Waren verzollt sind oder nicht.

4. Ähnlich liegt es in den Fällen, in welchen akzisepflichtige Sachen, ohne verzollt zu sein, in die Wohnung gebracht und nachher von den Empfängern zur Akzise angemeldet werden. Dies hat zur Folge gehabt, daß Leute, denen eine Defraudation ganz fern lag, und die noch nachträglich aus freien Stücken die Akzise entrichteten, trotzdem bestraft wurden. Zweifellos ist dies ein erheblicher Mißstand. Zunächst steht aber fest, daß dieser Mißstand durch keine Abänderung der Bestimmungen beseitigt werden kann. Wollte man die nachträgliche Anmeldung als genügend erachten, so wäre jedem freigestellt, die Waren nach Haus zu schaffen und die Anmeldung erst dann vorzunehmen, wenn er eine Entdeckung befürchten muß. Dies würde unter allen Umständen sehr erhebliche Defraudationen zur Folge haben und kann ernstlich wohl nicht in Frage kommen. Andererseits trank es das Rechtsbewußtsein, daß ehrliche Leute, welche die Bestimmungen der Akziseordnung vielleicht gar nicht kannten, auf diese Weise bestraft werden. Der Magistrat hat bereits eine Meinung dahin abgegeben, daß in solchen Fällen von einer diesseitigen strafrechtlichen Verfolgung abgesehen sei. Schwierig erscheint übrigens oft die Frage, ob der Verzeiher in gutem Glauben gehandelt hat oder nicht. Es ist aber für diese Fälle bestimmt, daß Strafanträge überhaupt nicht gestellt werden ohne Einwilligung des Vorfindenden der Akzise-Deputation. Daß dieser den Fall für zweifelhaft, so erfolgt eine Beilegung hierüber in der Deputation.

5. Sehr einachend hat sich die Akzise-Deputation schon wiederholt mit den Wünschen der

von Wolzogen. „Die Stützen der Gesellschaft“ von Zblen, „Vater und Sohn“ von Gömann, „Gretchen“ von Davis und Lippich mit je 9, „Die gelbe Gefahr“ von Curt Kraus und Offenbach und „Seine Hoheit“ von Jhr. von Schlitz und Turan mit je 8, „Haffles“ von Hornung und Kresberg, „Die große Gemeinde“ von Lohr und Lippich, „Die Spirituosen“ von Jacoby und Cordes und Jollus „Vom andern Ufer“ (Der Graf, Der Ernst des Lebens, Auferstehung) von Felix Salten je 7, „Jollus“ (Reisen) Margot, Der letzte Besuch, Die ferne Prinzessin von Subermann, „Karrangians“ von Rudolf Rittner je 6, „Kinder“ von Rod. Miß, „Nahmensucht“ von Wilh. Reiffer, „Die Japanerin“ von Frz. Boas, „Der Blumenkinder“ von Delatoph, „Aräulein Vorwärts“ von Heinz Gordon, „Erdegeit“ von Franz Webeding, „Der Stammesbaum“ von Venz und Hartung je 5, „Killa hospitalis“ von Ferd. Wittenbauer, „Die Sittennot“ von A. Schwager, „John Glands Ehre“ von Alfred Sutto, „Mathias Hollinger“ von Blumenfeld und Bernstein, „Der Turmbau zu Babel“ von Mehl und Vertram je 4, „Die Hochzeitsfidel“ von Max Dreier, „Moderne Diplomaten“ von Kurt Kurobe, „Der Walinger Krieg“ von Anton Thorn, „Eine Palastrevolution“ von Richard Stowronnel, „Der Goldhücker“ von Paul Blik, ferner fand eine einmalige Aufführung von Adrienne Lecouvreur von Sarah Bernhardt in französischer Sprache statt.

Von Stücken älteren Spielplans wurden angegeben: „Herr das Hochzeit“ (12 mal), „Kean“ (11 mal), „Haben Sie nichts zu verzollen?“ (19 mal), „Die schöne Marie-Josette“ (18 mal), „Die Brüder von St. Bernhard“ (15 mal), „Der Abt von St. Bernhard“ (15 mal), „Der Prinzenmahl“ (15 mal), „Das Land der Jugend“, „Charles Tante“, „Der Tanzstube“, „Die von Hochsattel“, „Kottäppchen“, „Die Siebenjährigen“, „Die tolle Robe“, „Rora“, „Der Arzt seiner Ehre“, „Literatur“, „Abschiedsrouver“, „Die Boenbrüder“, „Die Ehre“.

Jäger beschäftigt, um diesen die Anmeldung akzisepflichtigen Wildes, das sie erlegt haben und mit nach Hause bringen, zu erleichtern.

6. Weiter war auch der Wunsch ausgesprochen worden, daß das Akziseamt nachts bis 12 Uhr offen gehalten werde mit Rücksicht auf die Jäger, die zu Wagen von der Jagd kommen, daher handelt es sich aber nur um dasjenige Wild, das nach Gewicht verzollt werden muß (Metz, Hirsch, Wildschwein). Die Kommission konnte auch dieser Einrichtung nicht näher treten, solange nicht festgestellt ist, daß Jäger häufig nach 11 Uhr abends am Haupt-Akziseamt eintreffen.

Die Kommission hat endlich auch darüber beraten, ob die Beamten dem Publikum in angemessener Weise gegenüberzutreten. Die Akten ergaben einzelne Fälle, in welchen sich die Beamten zu nicht angemessenen Äußerungen hinreichend ließen. Einmal ist dies durch Mängel entsprechend gehandhabt worden, weiter aber hat sich die Kommission überzeugt, daß auch das Publikum in sehr vielen Fällen die Beamten in nicht entsprechender Weise angegangen und gereizt hat.

* **Ordnungsbeilegung.** Dem Geheimen Bau- rat August Berthold hier, bisherigem Vorstand der Eisenbahnbetriebs-Inspektion 3 in Wagon 1. B., wurde der Kgl. Kronenorden 3. Kl. verliehen.

* **Gerichtspersonalien.** Justizamtsrat Ergleben ist von Wiesbaden als Hilfsarbeiter an das Amtsgericht in Uffingen, Gerichtsdirektor Gekner ist von Wiesbaden als Gerichtsdirektor dem Kgl. Amtsgericht in Homburg v. d. Höhe überwiesen worden.

* **Handelsregister.** In das Handelsregister wurde bei der Firma „Georg Schmitt“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß die Firma von Kaufmann Richard Wilde von Wiesbaden übergegangen ist und der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Richard Wilde ausgeschlossen ist.

Bei der Firma „Glaser u. Co.“ in Wiesbaden wurde folgendes eingetragen: Der Kaufmann Walter Rechner von Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Juli 1908 begonnen. — Ferner ist bei der Firma „A. B. & Co.“ eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Die Gesellschaft beginnt am 1. Juli 1908. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. der Techniker Nikolaus Bösch, 2. der Ingenieur Carl Döh, beide von Wiesbaden.

* **Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart: die Eheleute Portier Paul Laupheim und Josefine, geb. Blantstein zu Wiesbaden. — Die Eheleute Sergeant Peter Josef Berger und Anna, geb. Gund zu Wiesbaden. — Die Eheleute Zieglermeister Friedrich Reiser aus Bierstadt und Elisabeth, geb. Haase.

* **Volksleiche.** Vom 19. Juli bis 18. August bleibt an den Sonntagen die Volksleiche Friedrichstraße 43 den ganzen Tag geschlossen.

* **Kaisern-Neubau.** Die Kaiserin des Bionier-Bataillons Nr. 20 von Götter a. Ad., welche auf dem neu erworbenen Grundstück des Militär-Arkus, jenseits der Kaiser-Wilhelmsbrücke erbaut werden, stehen zurzeit unter Dach. Die vier Bauten sind im Gange erbaut, so daß in der Mitte sich ein freier Platz als Exercierplatz befindet. Die Familienhäuser sind ebenfalls unter Dach. An der Rathsche Wetz ist ein neuer Nebenspielfeld eingerichtet.

* **Ursprung für Eisenbahnbeamte und Arbeiter.** Eisenbahnminister v. Breitenbach hat auf Eingabe des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft hin die preussischen Eisenbahndirektionen angewiesen, den Beamten, Hilfsbeamten u. Arbeitern, die Turner sind, auf Wunsch Staatsbahnen zu gewähren, wenn sie nach Frankfurt zum Deutschen Turnfest wollen.

Von bemerkenswerten Aufführungen ist zu erwähnen eine Festvorstellung zur Feier des Geburtsstages des Kaisers. Von namhaften Gästen erschienen Mad. Sarah Bernhardt mit Gesellschaft 1 mal, Carl William Müller 4 mal, August Junfermann 1 mal, Max Hofbauer 4 mal, Ele Lehmann 1 mal, Irene Trisch 2 mal, Ida Laura von Wolzogen 1 mal. An 2 Abenden gastierte die weltberühmte Tänzerin Cleo de Merode.

Im Verlauf der Spielzeit kamen 68 verschiedene Autoren zu Wort, und zwar 68 Deutsche, 8 Oesterreicher, 11 Franzosen, 4 Engländer, 1 Norweger, 1 Däne.

Während des Monats Juli gastiert die Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linemann (Berlin) mit Nina Sandom als Gast.

Die neue Spielzeit beginnt am Dienstag, den 1. September.

Sich-Sach.

— **Roofoedelt auf afrikanischen Jagden.** Unter den amerikanischen Verlegern ist ein heftiger Wettstreit entbrannt um die Herausgabe des Buches, das Roofoedelt über seine afrikanische Jagdreise veröffentlicht wird. Bekanntlich beabsichtigt der Präsident nach Ablauf seiner Amtszeit eine längere Jagdexpedition nach Afrika zu unternehmen. Ein Verleger aus Philadelphia hat sich bereits erboten, die ersten Impressionen auf Afrika mit einem Dollar pro Wort zu honorieren und zugleich alle Kosten zu tragen. Der Verleger der Zeitschrift, der bisher Roofoedelts Arbeiten veröffentlichte, soll das gleiche Angebot gemacht haben, aber der Präsident hat noch nicht entschieden, und verläuft, wird er dem den Vorzug geben, der das höchste Honorar gibt.

Bühne und Leben.

Die Spielzeit 1907/08 im Residenz-Theater. Man schreibt uns: Die am 30. Juni geschlossene Spielzeit, die 12. unter der Leitung von Fr. Herm. Mauch, begann am 31. August 1907. Es wurden im ganzen 333 Vorstellungen gegeben, davon waren 301 Abendvorstellungen und 32 Nachmittagsvorstellungen, unter letzteren 7 Kindervorstellungen.

Es kamen zur Aufführung 63 verschiedene Stücke, darunter 42 Neuheiten (unter diesen 5 Uraufführungen) und 21 Stücke älteren Spielplans. Dem Charakter nach entfielen auf Schauspiel, Drama, Trauerspiel zusammen 20 Stücke, auf Lustspiel, Komödie, Stück zusammen 20 Stücke und auf Schwank, Possé, Volksstück, Märchen etc. zusammen 13 Stücke.

Die größte Zahl der Aufführungen der Neuheiten erreichte das französische Lustspiel „Aräulein Josette — meine Frau“ von Capault und Charven mit 18, dann folgt „Der Dieb“ von Dento Bernheim mit 16, „Soatsanwolfs Alexander“ von Carl Schuler mit 16, „Ranne“ von Richard Stowronnel mit 14, „Reiterstake“ von Stobiker und Friedmann-Kreberich mit 12, „Ganz der Papa“ von Marx und Desvilliers mit 11, „Die Welt ohne Männer“ von Engel und Horst mit 10, „Die Katakomben“ von Gustav Davis, „Kolonialpolitik“ von E.

Für die Zeit Ihres Sommer-Aufenthaltes

brauchen Sie die Ihnen gewohnte Zeitung nicht zu entbehren. Sie erhalten gegen geringe Postspesen den

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Täglich geliefert, es ist zu diesem Zweck folgendes zu beachten:

1. Bei längerem Aufenthalt in Orten Deutschlands u. Österreich-Ungarns haben

Abonnenten, welche unser Blatt durch unsere Zeitungsträger erhalten, die Ueberweisung bei der Hauptgeschäftsstelle,

Wiesbaden, Mauritiusstraße 8

zu bewirken. Abonnenten, welche das Blatt durch postl. Zettel beziehen, haben die Ueberweisung in derjenigen Filiale, durch welche sie das Blatt erhalten, zu veranlassen.

Damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleidet, müssen die Ueberweisungen 3 Tage vor der Abreise gegen Vorauszahlung von 25 Pfg. Ueberweisungsgebühr per Monat aufgegeben werden.

Die Ueberweisungsgebühr ist für jeden angefangenen Monat voll zu entrichten. Die Zustellungsgebühr von dem Postamt durch den Briefträger ins Haus beträgt 11 Pfg. extra und kann in Deutschland ebenfalls voraus entrichtet werden.

2. Die Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, wollen die Ueberweisung bei derjenigen Postanstalt bewirken, von welcher sie unsere Zeitung erhalten. Die Ueberweisung muß 2 Tage vor der Abreise veranlaßt werden.

3. Bei Reisen von kürzerer Dauer oder bei Reisen ins Ausland können die Abonnenten unser Blatt per Kreuzband zugestellt erhalten. Porto und Abonnement betragen in Deutschland und Österreich-Ungarn 50 Pfg. pro Woche, für das Ausland 90 Pfg. pro Woche.

Verlag

des Wiesbadener General-Anzeigers.

*** Wiesbaden und die Motorbootregatten.** Unserer rührigen Kurverwaltung ist es gelungen, eine aktive Beteiligung unserer Stadt bei den Festlichkeiten anlässlich der Motorbootregatten zu erzielen. Nicht allein, daß die Stadt Wiesbaden einen Ehrenpreis stiftete, sondern es wurde auch erreicht, daß die Preisverteilung für die Zuverlässigkeitsfahrt Düsseldorf-Nürnberg mit anschließendem Festessen am Sonntag, 19. Juli, abends, hier im Kurhaus stattfinden wird. Der Start findet am Donnerstag, 16. Juli, in Düsseldorf statt. Die Fahrt führt in fünf Tages-Clappen von Düsseldorf rheinabwärts nach Mannheim. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 319 Kilometer. Es sind bereits jetzt für diese Veranstaltung Ehrenpreise außer von Wiesbaden von den Städten Mannheim, Düsseldorf, Mainz, Bonn, Koblenz und Koblenz, ferner von Herrn Dr. jur. M. Dechelhäuser, dem Rheingauer Herren-Verein Alt-Koblenz und den Herren Dümmling, Ju und Dr. M. Auhheim gestiftet worden. Am Mittwoch, 15. Juli, findet in Düsseldorf, Hotel Breidenbacher Hof, ein Begrüßungsessen der Regattateilnehmer statt. Die Preisverteilung für die Lang-Konkurrenz und die Wettfahrt Mainz-Mannheim mit darauffolgendem Essen wird am Montag, 20. Juni, in Mannheim, Parkhotel, stattfinden.

*** Warnung vor der Strahlenpilsfrankheit.** Dieser Tage wurde in einem hiesigen Krankenhaus ein 18jähriges Mädchen eingeliefert, welches von der jüdischen Strahlenpilsfrankheit befallen war. Anlässlich dieser schweren Erkrankung schreibt uns ein Arzt: Viele Menschen, große und kleine, und nicht am wenigsten die Städter auf den Spaziergängen, haben die Schwärze auf ihrem Gange durch Wald und Alth Blätter und Gräser mechanisch abstreifen und in den Mund zu stecken. Auch in dem Saften grüner Getreidekörner liegt eine große Gefahr; denn Aehren und Körner sind sehr häufig von Pilzen befallen. Die größte Gefahr besteht an der Gerstenähre. Der Genuss der grünen Körner bedroht die Gesundheit und soll nach neuerem Forschungsergebnis die Ursache der gefährlichen Strahlenpilsfrankheit sein. Die Krankheit tritt auf in Form von Geschwüren und Knotenbildung im Zellengewebe, wo sie sich gleich dem Krebs strahlenförmig verbreitet. Nur im ersten Stadium der Erkrankung kann bei einer Operation auf Erfolg gerechnet werden; in den meisten Fällen verläuft die Krankheit tödlich. Die Operation ist durchaus schwierig infolge der strahlenförmigen Ausbreitung und Verfestigung im Zellgewebe. Wird nur der kleinste Ausläufer abgetrennt, so schreitet die Krankheit weiter fort.

*** Automobilstraße im Taunus.** Der Magistrat der Stadt Frankfurt teilte gestern der Stadtverordneten-Versammlung mit, daß zum Bau und Betrieb einer Automobil-Verkehrs- und Uebungsstraße im Taunus eine Gesellschaft v. L. H. gegründet werden soll und beantragt, daß sich die Stadt an dem Unternehmen mit 750.000 A. Anteilscheinen beteilige und die Bürgerschaft für die von der Gesellschaft auszugebende Obligationsschuld von 1.750.000 Mark Übernahme unter der Bedingung, daß die Automobilindustrie und der Kommunalver-

Das Karwendelhaus.



Dieser Tage wurde das Karwendelhaus auf der Hochalm eröffnet. Es verfügt über eine Ausstattung der besten Art. Es ist ein herrliches Alpenhaus, das den Gästen und Touristen ein angenehmes Unterkommen bietet. Das Haus liegt auf einer Höhe von 2500 Metern und bietet eine herrliche Aussicht auf die umliegenden Berge. Die Einrichtung ist sehr komfortabel und die Bedienung ist sehr freundlich. Das Karwendelhaus ist ein mustergültiges Beispiel für ein Alpenhaus und ist ein beliebter Aufenthaltsort für viele Touristen.

band Wiesbaden ebenfalls je 750.000 A. der Kaiserliche Automobil-Klub 250.000 A. und die Kreise Dertmanns und Lingen ebenfalls 250.000 A. Anteilscheine übernehmen und der Stadt Frankfurt von der Gesellschaft ein Zuschuss von 150.000 A. zur Verbesserung der Straßenverbindung Frankfurt-Berlin gewährt wird.

*** Neue Jüngung in Wiesbaden.** Die hiesigen Konditionen haben seit längerer Zeit es als zweckmäßig angesehen, sich zu organisieren. Nachdem sie in zwei Versammlungen unter sich die Frage erörtert, trafen sie in drei weiteren Versammlungen unter dem Vorsitz des Sekretärs der Handwerkskammer, Herrn Schroeder, bei deren einer auch ein Vertreter der Frankfurter Konditionen anwesend war, der Sache ernstlich nach und beschloßen, die Bildung einer freien Konditionen-Jüngung für die Kreise Wiesbaden-Stadt und Land, Untermain und Rheingau. Diese Jüngung wurde am 10. d. Mts. durch Zuziehung und Unterzeichnung des Statuts gegründet. Beigetreten sind ihr sämtliche hiesigen selbständigen Konditionen, sowie ein Nachkollege aus Biebrich. Die Konditionen aus den Kreisen Wiesbaden-Land, Untermain und Rheingau werden, da sie allein gar keine Organisation zu gering an Zahl sind, sich nun wohl ihren Wiesbadener Kollegen anschließen und ihren Beitrag zu der Jüngung erklären. Dies kann bei dem Konditionenfest und Chokoladenfabrikanten August Reich zu Wiesbaden, Taunusstraße 34, oder der Handwerkskammer hier geschehen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag, 12. Juli, abends 7 Uhr: „Lumpenkindel“. Montag, 13. 7 Uhr: „Jugend“. Dienstag, 14. 7 Uhr: „König Warrens Gewerbe“. Mittwoch, 15. 7 Uhr: „Der Doppelhändler“. Donnerstag, 16. 7 Uhr: „Lumpenkindel“. Freitag, 17. 7 Uhr: „Demi-monde“. Samstag, 18. 7 Uhr: „Soliman's Tochter“.

Kurhaus. Die Gelegenheit in dem von der Kurverwaltung für Montag angelegten großen Fokal- und Instrumental-Konzerte zum erstenmal einen Schweizer Kunstgeangsverein und zwar in dem aus 150 Sängern bestehenden Züricher Lehrer-Gesangs-Verein den bedeutendsten, in Wiesbaden zu hören, wird die Kurverwaltung ihren Abonnenten ohne besondere Zahlung bieten, ebenso den Nichtabonnenten zu Tageskarten von 1 A. Der Dirigent dieses Vereins ist Viktor Kempter, der erste Kapellmeister des Züricher Stadttheaters, dessen Name auch als Komponist einen vorzüglichen Klang hat. Der Verein wird ausschließlich Chöre von Schweizer Komponisten führen, die zum Teil in den Bereich des Kunstgeanges, zum Teil in denjenigen des Volksliedes gehören.

Wochenprogramm des Kurhauses. Dem Programm der Kurverwaltung für die bevorstehende Woche fehlt es nicht an Abwechslung, meist finden die Veranstaltungen im Abonnement statt, so am Montag abends das Große Fokal- und Instrumentalkonzert mit dem Züricher Lehrer-Gesangs-Verein, am Mittwoch ein Doppelfest mit Illumination, Leuchtfontäne usw. am Donnerstag ein Militär-Bromenaden-Konzert in der Wilhelmstraße und ein besonderer Programm-Abend der Kapelle, am Freitag Cornet-Vorträge des Kgl. Kammermusik-Paul Wiggert aus Dresden in dem Nachmittags- und Abendkonzerte, am Samstag Großes Kinderfest mit Kinderblumenfest und Doppelfestkonzert, am Sonntag ein Doppelfestkonzert um 1 Uhr, da das gelegentlich des großen Motorboot-Flumenfestes beginnende Große Saisonfest, das selbstverständ-

lich der hohen Kosten wegen außer Abonnement stattfinden muß, erst abends beginnt. Dasselbe wird aus Doppelfestkonzert, große Illumination, Blumenfest und großem Ball bestehen, während dessen die Preisverteilung für die Zuverlässigkeitsfahrt und die Schönheitskonkurrenz der Rheinregatta stattfindet. Für Sonntag vormittag hat die Kurverwaltung einen prächtigen Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft gechartert, der an dem Großen Motorboot-Flumenfest des Motorbootklubs von Deutschland von Kadesheim nach Mainz, anlässlich seiner vom 16.-20. Juli stattfindenden großen Rheinregatta Amsterdam-Mannheim teilnimmt; an Bord Konzertkapelle und Restauration. Abfahrt von Biebrich 10 Uhr vormittags. Kurhausabonnenten und Mitglieder des Motorbootklubs von Deutschland genießen den ermäßigten Preis von 4 A. Der für Nichtabonnenten 5 A. beträgt. Die Kartenlösung muß baldigst erfolgen.

Galerie-Ranger (Quintstraße 9). Die gegenwärtige Ausstellung verbleibt nur noch einige Tage, da für nächsten Sonntag eine große Kollektiv-Ausstellung des Karlsruher Künstlerbundes in Vorbereitung ist. Entgegen vielfach verbreiteter Ansicht bleibt die Gartenkunst-Ausstellung den Besuchern der Galerie ständig geöffnet und wird der Jahreszeit entsprechend stets mit neuem Blumenstauden versehen werden.

Tagesanzeiger für Sonntag.

Kgl. Schauspiel: Ferien vom 6. Juli bis einschl. 31. August.
Residenztheater: „Lumpenkindel“, 7 Uhr.
Kurhaus: Abonnements-Konzert 4½ Uhr.
Walhallatheater: „Ein Walzertraum“, 8 Uhr.
Reichshallen-Theater: Variété-Vorstellung, abends 8 Uhr.
Zirkus Henry: Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
Biophon-Theater, Wilhelmstr. 6: Täglich Vorstellungen bis 10 Uhr. Von 9-10 Uhr: Doreiten-Abend.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof - Hotel Metropol - Taunus-Hotel - Hansa-Hotel - Walhalla-Restaurant - Konnenhof - Friedrichshof - Deutscher Hof - Café Sababurg.

Vereinsnachrichten.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. C. B. Die Jahresversammlung des kaufmännischen Vereins fand am Mittwoch, 8. d. Mts., unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder im „Gambinus“ statt. Aus dem von dem 1. Vorsitzenden Glücklich erstatteten Jahresbericht ist zu erwähnen, daß das Vermögen des Vereins auf 15.000 A. angewachsen ist. Der Fonds beträgt 12.000 A. der Fortbildungsfonds 500 A. und der Reservefonds 500 A. Es wurden im abgelaufenen Jahre 6 Vorträge gehalten und zwar sprachen: Schuldirektor Müller: Deutsche Kulturarbeit und Amerika; Hofrat v. Hoffe-Warteg: Karolus und seine Bedeutung für Deutschland; Dr. Waldschmidt: Humor und Satire in der neuen deutschen Kunst; Dr. Sommerlad: Die Deutschen als Kolonialvolk; Prof. Dr. Friedländer: Das deutsche Volkstüm; Stadtdirektor Thorwatt: Die Werte und ihre Organisation. Die Kosten dieser Vorträge beliefen sich auf ca. 1.100 Mark, die durch die Beiträge des Vereins der Kaufleute und der Industriellen des Kgl. Kauf-

männischen Vereins und des Kaufm. Verbandes für weibliche Angestellte um ca. 200 A. ermöglicht wurden, so daß der Kaufm. Verein Wiesbaden aus eigenen Mitteln noch 900 A. hierfür aufbringen mußte. Diskussionsabend fanden statt über die Fragen der Sonntagsruhe, der Konfuzenzklausel und der Vertikwaachsteuer. Der Letztere, bei welchem Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz das Referat übernommen hatte, brachte dem Kaufm. Verein den größten Erfolg. Bei der Ergänzungswahl für ausstehende Vorstandsmittel wurden einstimmig wiedergewählt: Glücklich als 1. Vorsitzender, Emmerich Neemann als Kassierer und als Beisitzer: Vanlier S. Diefeld, Kaufmann Max Dietrich und Kaufmann Walter Seidel. Nachdem noch beschlossen wurde, am 2. August in Gemeinschaft mit dem Kaufm. Verein Mittelhessen, dem Kaufm. Verein Hamb. v. d. S. und dem Verein für Handlungs-Commis von 1888, Ortsgruppe Wiesbaden, das Sommerfest in Hermannshausen abzuhalten, wozu Dampfer und Musikpelle bereits engagiert ist, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 11¼ Uhr.

Der Wiesbadener Karneval-Club veranstaltet morgen Sonntag auf dem festlich decorierten „Waldbühnen“ ein großes Jubelfest, bestehend in Konzert, Tanz, originellen Volks- und Kinderbelustigungen etc. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.

Der Club „Humoristika“ veranstaltet morgen im Saale der Germania-Plattstrasse eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Aus dem Rathause.

Stadtvorordnetenversammlung vom 10. Juli 1908.

Die gestrige Stadtvorordnetenversammlung, welche unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jell stattfand, wurde von Justizrat Alberti geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden verschiedene Gegenstände erledigt. Zunächst wendete sich Justizrat Alberti an

Geb. Sanitätsrat Dr. Henmann als Jubilar und übermittelte ihm anlässlich seines 50-jährigen Doktorjubiläums die Glückwünsche des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums. Geb. Sanitätsrat Dr. Henmann dankt in kurzen Worten für die Ehrung. Des weiteren wird bekannt gegeben, daß eine Einladung vorliegt zur 100-Jahrfeier des Infanterieregiments Nr. 88. Alsdann nimmt Oberbürgermeister Dr. v. Jell das Wort zu der letzten Veröffentlichung des Grafen Bismarck, welche in hiesigen Zeitungen als

Offener Brief des Tierchutzvereins erschien. Das Stadtoberhaupt führt aus: Die neueste Kundgebung des Vorstandes des Tierchutzvereins gibt mir Veranlassung zu folgender Erklärung: Der Vorwurf des Vorbruchs ist untererleits dem Verein gegenüber niemals erhoben worden. Mit aller Entschiedenheit wachen wir daher auch die gegen den Stadtrat Dees gerichteten Vorwürfe zurückweisen, als habe dieser sich eines Vorbruchs gegenüber dem Vereinsvorstand oder einer unzuverlässigen Berichterstattung schuldig gemacht, wie wir überhaupt der Auffassung sind, daß von abfichtlicher Unwahrhaftigkeit bei den ganzen Vorgängen nicht die Rede sein kann, daß vielmehr vorhandene Meinungsverschiedenheiten lediglich auf Mißverständnissen und verschiedene subjektive Auffassungen zurückzuführen sind. Herr Dees, der, wie ich aus eigener Wahrnehmung bestätigen kann, immer bemüht gewesen ist, Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verein und der Schlachthofverwaltung auszugleichen oder zu mildern, hat die Verhandlungen mit dem Vorstehen des Tierchutzvereins nicht als einen Vertrags-Abbruch, sondern als einen Verständigungsversuch aufgefaßt und hat sich bemüht, die Beachtung der beiderseitigen Richtlinien seitens der Schlachthofverwaltung herbeizuführen. Die Ausweisung des Vereins-Ausschüßers hat demnach auch seiner Absicht und Absicht durchaus nicht entsprochen, worüber er den Schlachthofdirektor nicht im Zweifel gelassen hat. Zener Vorfall, über den in der Tagespresse eine Veröffentlichung erschien, gab dem Regierungsverpräsidenten Veranlassung, vom Magistrat einen Bericht einzufordern. Gleichzeitig bat Herr Stadtrat Dees, zu entscheiden, wie er sich dem Verein gegenüber zu verhalten habe. Ich habe daraufhin nach Einsichtnahme der Akten, ohne auf Vergangenes einzugehen, die Stellungnahme der städtischen Verwaltung namens des Magistrats für die Zukunft so festgelegt, wie in voriger Sitzung zur Kenntnis gebracht wurde. Da der Verein sich nicht an mich gewandt hatte, hatte ich keine Veranlassung, ihm eine betreffende Mitteilung zu machen. Er hat ja aber sehr in einer Weise, die jeden Zweifel ausschließt, von meiner Verfügung Kenntnis erlangt. Hiernach muß ich feststellen: 1. Der Magistrat, welchen Herr Stadtrat Dees als offizielles und pflichttreues Mitglied seines Kollegiums hochachtet, bekennt den gegen diesen gerichteten gehässigen Angriff, dem er weitere Folge zu geben keine Veranlassung hat. 2. Trotz des Vorgehens des Vereins hält der Magistrat an der Meinung fest, dem Vereinsauschüßer den Zutritt zum Schlachthof nicht zu verweigern, sofern er von wahrenommenen Unregelmäßig-

zeiten nicht nur dem Verein, sondern auch sofort dem Schlachthausdirektor Mitteilung macht. Nur dann ist ein wirksames Einschreiten der Verwaltung und ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Tierkühnverein und Schlachthausverwaltung möglich. Es handelt sich nicht darum, ob die Verwaltung des Schlachthofs überhaupt von der Anzeige Kenntnis erhält, sondern darum, daß die Anzeige sofort und nicht erst nach Tagen und Wochen auf Unwegen erfolgt.

Nach dieser beifällig aufgenommenen Erklärung nimmt Bürgermeister Hees zu derselben Angelegenheit das Wort. Er wendet sich gegen die Angriffe in der Frankfurter Zeitung, in welcher in einem Artikel gesagt war, Bürgermeister Hees habe bei der Diskussion über die unerquickliche Angelegenheit „den Boden der Sachlichkeit verlassen“, und habe die Angaben des Tierkühnvereins als „unwahr“ hingestellt. Bürgermeister Hees erklärte dazu folgendes: 1) daß die Bemerkung, er habe damals in bezug auf die vom Vorstand des Tierkühnvereins vorgebrachten Beschwerden gesagt, es sei alles unwahr, unrichtig ist und 2) daß er es den damals anwesenden Herren Stadtverordneten überlassen zu entscheiden, ob er bei seinen Ausführungen den Boden der Sachlichkeit verlassen habe.

Unter der Zustimmung der Versammlung sprach alsdann Stadtverordneter Kalkbrenner dem ohne Grund angegriffenen Stadtrat Hees seine volle Sympathie aus.

Alsdann wurde zum ersten Punkte der Tagesordnung:

Einführung des Beigeordneten Petri übergegangen. Derselbe wurde durch Oberbürgermeister Dr. v. Hell mit Handschlag verpflichtet unter Hinweis auf den früher von ihm als unmittelbaren Staatsbeamten geleisteten Eid. Das Stadtoberhaupt wies darauf hin, daß Beigeordneter Petri eine ehrenvolle Laufbahn im Staatsdienste aufgegeben habe, um sich in den Dienst der Stadt Wiesbaden zu stellen, die ihm im Lauf der Jahre lieb geworden ist. Sie bezeugen in Magistrat und Stadtverwaltung einem Vertrauen, wie es selten einem Beamten zuteil wird und, fuhr der Redner fort, wir haben Sie in den Jahren gemeinsamer Tätigkeit kennen und achten gelernt und den Eindruck gewonnen, daß Sie mit Eifer, Pflichttreue und dem notwendigen Nachdruck die Ihnen obliegenden Interessen vertreten und dabei sowohl Menschenkenntnis beweisen, wie eine so freundliche Gesinnung, daß Sie trotz der Schärfe, mit der Sie Ihre Sache vertreten, auch mit ihren Gegnern auf gutem Fuße standen, da diese die rein sachlichen Gründe Ihres Handelns stets erkannten. Die Ansprache schloß mit dem Ausdruck eines erfolgreichen Zusammenarbeiten in Interesse der Stadt Wiesbaden.

Beigeordneter Petri sprach in kurzen Worten seinen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aus, das er zu rechtfertigen gedenke.

Ein Vertrag mit dem Eisenbahnfiskus betr. Austausch von Gelände an der Gabsburger- und Schlachthausstraße wird auf den Bericht des Stadtverordneten Esch hin genehmigt. Es handelt sich dabei um gleichwertiges Gelände.

Stadtverordneter Reichwein referiert über ein Gesuch des Rentiers Peter um Austausch von Gelände am Paulinenschloß. Nach dem vorliegenden Plan müßte das bei dem Paulinenschloß liegende Kavalleriehaus teilweise abgelegt werden. Da jedoch vor der Verpachtung des Anwesens keinerlei Änderungen eintreten sollen, so wird die Beisetzungsanfrage in der Angelegenheit zurückgestellt.

Die Magistratsvorlage, welche einen Ausgleich bringt in einigen Forderungen des Unternehmens der

Geländeleistung für die Feuerwache rief eine lebhafte Diskussion hervor. Stadtverordneter Kalkbrenner berichtet, daß der Finanzausschuß nach reiflicher Prüfung der Forderungen, über den Magistratsantrag, welcher eine Entschädigung in Höhe von 2000 M. vorsieht, noch hinausgeht und dem Fuhrunternehmer Bohmann 2500 M. bewilligen will. Bohmann verlangt für geprüfte und übermäßig schnell abgenutzte Pferde, für auswärtige Fuhrten, für Sackerzeugung etc. 9500 M. Stadtverordneter Hees macht darauf aufmerksam, daß in dem vereinbarten Preise für die Fuhrten schon eine Amortisation für schnelleren Verbrauch des Pferdmaterials enthalten war. Die Stadtverordneten v. Esch und Gerhardt sprechen gegen die Vorlage. Auf den Hinweis des Stadtverordneten Kalkbrenner, daß ein Vergleich billiger sei als ein eventueller Prozeß, erwidert Stadtverordneter v. Esch, daß keine Rechtsgründe zu einem solchen vorlägen. Nachdem noch Stadtrat Hees, die Stadtverordneten Freylenius, Böhning und Kalkbrenner, sowie Oberbürgermeister Dr. v. Hell für die Bewilligung der 2500 M. eintreten, wurde die Vorlage mit Majorität angenommen.

Ebenso wurden 2500 M. für die Beschaffung eines zweiten Leichenwagens bewilligt. Die Ausstattung des Wagens und eine zweite Dekoration der Pferde soll so gehalten werden, daß der Wagen außer für die dritte auch für die zweite Klasse benutzt werden kann.

Abgelehnt wurde der Antrag der Elektrischen Uhr aus der Dörrschen Konkursmasse. In der Debatte darüber wurde jedoch anerkannt, daß im Laufe der Zeit noch einige öffentliche, transparente Uhren im Stadtbezirk aufgestellt werden müßten.

Ueber einen wichtigen Punkt, nämlich die

Stadt. Säuglingsmilchanstalt, berichtet Stadtverordneter Durandt. Wir haben in unserer heutigen Ausgabe einen ausführlichen Bericht über das erste Betriebsjahr der Anstalt veröffentlicht. Hauptächlich befaßten sich die gestrigen Verhandlungen mit einer Aenderung in der Milchabgabe. Die Grenze der Milchabgabe, welche die Milch zu 22 1/2 pr Liter erhalten, soll mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Teuerungsverhältnisse bis auf 2500 M. erhöht werden. Die sonstigen in Kraft befindlichen Bestimmungen über diese Grenze hinaus sollen in Kraft bleiben. Der Preis der Milch für Privatzahl, der zurzeit 85 1/2 beträgt, wird folgendermaßen festgesetzt: Nr. 1 = 10 1/2, Nr. 2 = 12 1/2, Nr. 3 und 4 = je 14 1/2. Der Antrag fand Annahme, ebenso wurde eine Kostenüberschreitung von 6000 M. bei Errichtung der Säuglingsmilchanstalt nachträglich bewilligt.

Bezüglich der in der Presse in ausgiebiger Weise erörterten

Veränderungen über die Abgabe-Ordnung bringen wir an anderer Stelle in heutiger Ausgabe ebenfalls einen ausführlichen Bericht, so daß wir diesen Punkt der Tagesordnung hier nur zu streifen brauchen. Die Stadtverordneten Kalkbrenner und Baumbach gehen mit dem vom Stadtverordneten Freylenius erstatteten Bericht nicht einig. Der Gegenstand gilt jedoch als erledigt.

Der Einrichtung einer Central-Dampfheizung in dem Restaurationsgebäude auf dem Kersberg, 7500 M. wird zugestimmt. Genehmigt wird ferner der Verkauf einer Feldwegfläche an der Rüdesheimerstraße zum Preise von 1200 M. per Rute.

Für eine bessere **Einrichtung des Gaswerks** werden 18000 M. bewilligt. Durch die baulichen Veränderungen an der Mainzerstraße ist die Erneuerung und Weiterführung der Mauer um das Gas- und Elektrizitätswerk notwendig geworden. Eine

Aenderung der Freibankordnung in § 9, wonach in Zukunft von einem Besitzer des zum Verkauf kommenden Fleisches an die Schlachthausverwaltung pro Kilo Fleisch 10 Pfennig zu zahlen sind, für das Ausschaden, fand die Zustimmung der Versammlung.

Einige Vorschläge des Wahlausschusses wurden genehmigt und zwar wurden gewählt: 1.) als Schiedsmann für den 2. Bezirk Hofschornsteinfeger Karl Meier; 2.) als Vertreter auf dem preussischen Stadtrat Stadtverordneter August Albert; außerdem wurde die Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen getätigt.

Den Schluß der letzten Sitzung vor den Ferien bildete eine unangenehme Ueberreichung, nämlich eine

Nachforderung zum Rathaus-Neubau in Höhe von 50000 M. Eine lange Liste über Reparaturen und Neuanschaffungen, vom Stadtverordneten Durandt vorgelesen, gab Auskunft darüber, wofür man neuerdings diese Summe verlange. Daß sich über diese Nachforderung eine lebhafte Debatte entspann, ist erklärlich. Schließlich wurde beschlossen, 25000 M. zu bewilligen, um die Handwerker auszulohnen zu können für die schon hergestellten Arbeiten; dagegen soll über die Notwendigkeit der noch geplanten Aenderungen der Bau-Ausschuß erst beraten.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung um 7 Uhr mit dem Wunsche, die Stadtverordneten möchten sich guter Erholung während der Ferien erfreuen. C. A.

Das Nassauer Land.

v. Dieblich, 11. Juni. Die Turngesellschaft Dieblich läßt auf ihrem, in bester Lage an der Raffen-, Dillen- und Wiesbadenerstraße gelegenen Grundstück eine prächtige Turnhalle mit Restaurations- und Wohnhausbau, sowie drei weitere Wohnhäuser mit 3 und 4 Zimmerwohnungen errichten. Durch die allgemeinen niedrigen Geldverhältnisse gelang es dem Vorstand nicht, rechtzeitig eine erste Hypothek aufzunehmen, wodurch der Verein in Zahlungsschwierigkeiten geriet und es zur Sicherung der Bauhandwerker nötig war, einen Konkursantrag vornehmen zu lassen. Nachdem nunmehr sich die Gläubiger geeinigt haben, ist der Konkursantrag zurückgezogen worden, und werden die noch fertig zu stellenden Arbeiten zurzeit mit größter Beschleunigung durchgeführt, so daß die Ein-

weihung der Turnhalle voraussichtlich Ende August erfolgen kann.

m. Kambach, 11. Juli. Sowohl hier als auch in den Orten Igstadt, Hirsheim, Eddersheim und Diedenbergen finden demnächst Kurse in der Obst- und Gemüseverwertung statt, die vom Kreisobstlehrer Bickel geleitet werden und je drei Tage dauern.

• **Bierstadt**, 11. Juli. Zum erstenmal trat am gestrigen Abend der neue Schulvorstand unter dem Vorsitz des Konfistorialrats Jäger zusammen. Es handelte sich hauptsächlich um Wahl einer Lehrerin. Einstimmig wurde beschlossen, dem Gemeinderat zur Wahl Fräulein Großengießer vorzuschlagen, bisher zu Stettin. Dieselbe wird am 1. Oktober ihre Stelle antreten.

• **Bierstadt**, 11. Juli. Noch zu rechter Zeit erkannte man, daß der Platz zum Kirch-Neubau etwas zu klein sei. Es sollen noch circa 40 Metern dazu erworben werden. Das Pfarrhaus, welches ursprünglich 30 Meter von der Straße entfernt stehen sollte, wird jetzt mit der Kirche an die Straße gebaut werden.

• **Kloppenheim**, 10. Juli. Der Gustav Adolf-Zweigverein für das Nassauische Wiesbaden (Land) feiert nächsten Sonntag hier sein Jahresfest. Pfarrer Fink von Eppstein, der aus seiner Bilanzzeit hier noch in gutem Andenken steht, hat die Festpredigt übernommen.

• **Geisenheim**, 11. Juli. Das Schicksal der Villa „Monrepos“ ist nun endlich entschieden. In den unteren Räumen der Villa wird ein Museum für Obst- und Gartenbau errichtet werden. Mit den Vorarbeiten hierzu und der Verwaltung ist vom Landwirtschaftsminister Oberlehrer Eddermann beauftragt worden.

• **Sahnstätten**, 11. Juli. Die Gewächshäuser nicht Garten und das gesamte Inventar der Zimmermannschen Gärtnerei kaufte der Gärtner Hr. Seel dahier für 3500 Mk. — Unter Zuruhallenbau, mit dem im Frühjahr begonnen werden sollte, wird jetzt erst in Angriff genommen werden können, da die Baupläne behördlich genehmigt sind.

• **Limburg**, 11. Juli. Die diesjährige Generalversammlung des „Nassauischen Pflanzvereins“ findet am 14. August im hiesigen „Evangelischen Vereinshaus“ statt. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand bildet die Beratung über die Gründung einer Kranken- bzw. Unfallversicherung. In der Nachversammlung wird Pfarrer Philipp Diez sein Bauerndrama „Der Wahnsinnige“ vortragen.

• **Frankfurt a. M.**, 11. Juli. Die heute beginnende Vornachricht am 11. Deutschen Turnfest wird durch einen Akt dankbarer Bieder eingeleitet werden. Heute vormittag 11 Uhr wird der Vorstand des geschäftsführenden Ausschusses auf dem Frankfurter Friedhofe und auf dem Sachsenhäuser Friedhofe auf den Gräbern der verstorbenen Leiter der Frankfurter Turnerschaft, Ravenstein, Dannenberg, Julius Giesen und Schaffner, die sich hohe Verdienste um die Turnsache in Frankfurt erworben und bei dem 5. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. mitgewirkt haben, Kränze niederlegen. Heute Abend findet ein Eröffnungs-Reiseakt in der Festhalle statt, woran sich ein Festessen und Konzert in der Festhalle anschließt.

Aus den Nachbarländern.

• **Mainz**, 11. Juli. Ueber die Tätigkeit des Reichsverbandes in Deutsch-Südwestafrika sprach auf dem 24. landwirtschaftlichen Genossenschaftstag das Vorstandsmitglied der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskassen für Deutschland Dr. Wolden (Neuwied). Er berichtete, daß im vorigen Jahre in Deutsch-Südwestafrika ein Genossenschaftsverband gegründet worden ist, der sich dem Reichsverband angeschlossen hat. Als zweiter Redner sprach der Verbandsdirektor des südwestafrikanischen Genossenschaftsverbandes Rechtsanwalt Erdmann-Windhof. Er schilderte den Entwicklungsgang seines Verbandes und teilt mit, daß man auf allen Gebieten Genossenschaftlicher Tätigkeit die besten Erfahrungen gemacht habe. Die Genossenschaftliche Schlächtereier in Windhof arbeitet heute derart, daß das Publikum das Fleisch um 30 Prozent billiger bekommt als früher, während andererseits die Farmer höhere Preise erzielen. Daneben kann die erfreuliche Tatsache konstatiert werden, daß die Genossenschaftliche Schlächtereier einen monatlichen Reingewinn von 1000—1200 M. erzielt, trotzdem ihr Absatzgebiet nur Windhof ist. Die Genossenschaftsbank hat in den ersten Monaten ihres Bestehens einen Umsatz von mehr als einer Million Mark erzielt. — Landrat v. Eisenhardt-Rothe aus Pubitz in Pommern spricht über das Thema: „Durch welche Maßnahmen Genossenschaftlicher Art kann dem Arbeitermangel auf dem Lande entgegengearbeitet werden?“ Nach Ansicht des Referenten hätte der Staat die Aufgabe, die Sechsbarmachung der Arbeiter durch eine Sifisation zu unterstützen. Da dies aber noch in weiter Ferne liegt, müßte der Reichsverband die Angelegenheit in die Hand nehmen, um mit Erfolg den Kampf gegen die Städte aufzunehmen, die eine Industrialisierung der Arbeiter herbeiführen. In der Diskussion wendet sich Dr. Wegener-Wosen gegen die Ansicht des Referenten, den Arbeiter allzu sehr zu knebeln. Arbeitgeber und Vermieter dürften nicht eine Person sein, damit der Arbeiter nicht zugleich Brot und Heim verlieren könne. Er plädiert überhaupt für möglichst loyale Behandlung der Arbeiter. Vibrons-Caldörde ist für Ansiedelung der Arbeiter als kleine Grundbesitzer; auch Klingenbiel-Marburg ist der gleichen

Jeder Abonnent
des
Wiesbadener General-Anzeigers
hat das Recht, gegen Abgabe des der Abonnements-
quittung beigefügten **Gutscheins**

3 Zeilen kostenlos

zu inserieren.

sicht. Verbandsdirektor Dekonomierat Dr. Kabe-Galle spricht hierauf über das Thema: „Welche Lehren können wir aus der Gestaltung des Geldmarktes im abgelaufenen Jahre für die Geschäftstätigkeit unserer Genossenschaftlichen Kreditorganisationen in der Zukunft ziehen?“ Trotz dem auf ihnen lastenden Drude konnten die landlichen Kassen den Geldbedarf ihrer Genossen befriedigen ohne Erhöhung des Zinsfußes. Alles gerechnet haben dadurch die Kassen ihren Mitgliedern 40 Millionen an Zinsen erspart. Landrat a. D. von Brochhausen-Stettin spricht über „Maßnahmen zur weiteren Förderung des Genossenschaftlichen Bezuges und Abzuges landwirtschaftlicher Bedarfsartikel.“ Seine Ausführungen gipfeln in den Leitsätzen: Wenn auch der Genossenschaftliche Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel von Jahr zu Jahr gestiegen sei und heute einen mächtigen Faktor in unserem Wirtschaftsleben bildet, so sei doch eine weitere systematische Ausgestaltung derselben unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse immer noch mehr anzustreben. Verbandsdirektor Hofrat Bach-Dresden behandelt das Thema: „Ist eine Mitwirkung der landlichen Genossenschaften bei der Wohlfahrtspflege möglich und wünschenswert und in welchem Formen soll sich dieselbe betätigen?“ Das Feld der Betätigung solcher Wohlfahrtspflege sei groß und komme neben anderen Einrichtungen gesunderer Art auch eine Reihe gemeinnütziger Veranstaltungen auf Verebelung von Geist, Sinn und Gemüt zielen in Betracht. Klingenbiel-Marburg wünscht eine besondere Fürsorge der schulentlassenen Jugend der landlichen Bevölkerung. Ramentlich die Wohlfahrtspflege durch gesunden Sport hält der Redner für sehr richtig. Generalsekretär Dr. Grahe in Darmstadt referiert zum Schluß über das Thema: „Wie kann durch die Ausgestaltung des Genossenschaftlichen Unterrichtswesens zur weiteren inneren Verbohrkommung der landlichen Genossenschaftsorganisation beigetragen werden?“ Redner empfiehlt kurz einen Ausbau der Schulen im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Scheintrat Haas schließt mit dem Dank an die Versammlung die Verhandlungen.

• **Mainz**, 11. Juli. Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr fuhr der 22jährige Spengler Rudolf Rofer aus Heidelberg, der im vorigen Jahre hier in der Rangaße 26 wohnte, zurzeit aber seinen Wohnsitz in Heidelberg hat, mit seinem Fahrrad in rasendem Tempo die Sternstraße in Weissenau Grab. Er fuhr direkt in ein vorüberfahrendes Auto, fuhrwerk der Firma Schroeder von hier und stürzte unter das eine Hinterrad, das ihm über den Leib ging. Rasch wurde der Schwerverletzte mit dem Krankenwagen der Rheinischen Bierbrauerei ins Krankenhaus gebracht, er starb aber schon unterwegs ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Leiche des unglücklichen jungen Mannes wurde auf den Friedhof verbracht und seine Angehörigen verständigt.

• **Bingen**, 11. Juli. Ein in den 60er Jahren lebender Weinhandler von hier, welcher vor drei Tagen aus der Landesheilanstalt Marburg als geheilt entlassen worden war, hat sich, als er zu seiner Familie nach hier zurückkehren wollte, in einem auswärtigen Hotel durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt. Die Leiche wurde gestern hierher zur Beerdigung überführt.

• **Alten**, 11. Juli. Gestern nacht gegen 1 Uhr ertönte plötzlich das Feuerignal. Die Scheune des Privatmannes Ruch stand in hellen Flammen. Das Feuer legte die Scheune, welche mit über 500 Zentnern neuem Heu gefüllt war, vollständig in Asche. Das Heu war von einer auswärtigen Firma dort aufbewahrt worden und soll nicht verfault sein.

• **Groß-Gerau**, 11. Juli. In dem Schnellzug, der 10.34 von Mainz nach Darmstadt geht, wurde auf der Strecke zwischen Groß-Gerau und Klein-Gerau die Lokomotive gezogen. Der Zug hielt sehr rasch und stellte es sich heraus, daß in einem Abteil, das mit Unteroffizieren, Advokaten und Frauen mit 12 Personen vollgepackt, ein Streit entbrannt war, so daß ein Unbeteiligter zu dem einzigen möglichen Ausweg griff. Die Unteroffiziere hatten am vergangenen Tage einen Ausflug mit Damen und der Regimentsmusik zu Schiff nach Oberwesel gemacht, waren in fester Stimmung und entfielen infolge eines Wortwechsels zwischen einem der Unteroffiziere und einem Zivillisten eine Schlägerei, wobei der Zivillist nach einer Waffe in seiner Tasche griff. Die Folgen hätten deshalb leicht bedauerlich werden können. Die Unteroffiziere dürften von diesem Intermezzo besonders nachteilige Folgen haben.

Räumungs-Verkauf

bei

Marktstraße 34.

Heinrich Wels

Telephon 2491.

Der schnell wechselnden Mode wegen will ich nachstehende Artikel unbedingt räumen und verkaufe deshalb zu folgenden **ganz außergewöhnlich billigen Preisen:**

Herren-Anzüge:

Serie I per St. Mk. **22.50**, bisher. Preis bis Mk. 40. Dauerhafte Qualit.

Serie II per St. Mk. **32.—**, bisher ger. Preis bis Mk. 45. Elegante Verarbeitung.

Serie III per St. Mk. **40**, bisheriger Preis bis Mk. 55.— Ersatz für Mass.

Touristen-Anzüge:

Serie I per Stück Mk. **24.—**, mit kurzen und langen Hosen.

Serie II per Stück Mk. **32.50**, mit kurzen und langen Hosen.

Flanell- und Strand-Anzüge: Mk. 13.—, 16.—, 18.—, 24.—, 30.— bis Mk. 45.—

Waschwesten in **weiss und farbig**, moderne Muster.

Ein Posten zum Aussuchen per Stück Mk. 2.75

Pelerinen

in allen Längen und Weiten vorrätig.

Auf Wasch-Anzüge, Lüster-Saccos, Leinen-Joppen und Hosen
10 Prozent Rabatt.

Der Räumungs-Verkauf begann am Samstag, den 11., und endigt am Montag, den 20. d. M.

13783

Kleine Anzeigen

haben stets Erfolg

In dem

Wiesbadener General-Anzeiger

als

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

wenn bei richtiger Abfassung auch das geeignete Blatt zur Veröffentlichung benutzt wird.

haben Wohnungsanzeigen, Verkaufsanzeigen, Stellen-Angebote und Stellen-Gefuche, Familien-Anzeigen, Kapital-Angebote und -Gefuche, Beiratsgefuche etc. nachweislich den denkbar größten Erfolg.

Ist der Wiesbadener General-Anzeiger nicht allein in Wiesbaden, sondern auch im Taunus und dem ganzen Rheingau in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten.

Trauringe
 (massiv Gold) fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
 Goldschmied,
 7 Faulbrunnensstr. 7
 Werkstatt f. Reparatur.
 Kauf u. Tausch von altem Gold u. Silber.
 12149

In. Bratenfett
 per Pfund **10 Pf.** ist abzugeben. Hermannstraße Nr. 17. Vorderhaus 2. Stock 116. 7939

Carl Kreidel,
 Webergasse 36.





Reparatur-Werkstätte
 und Zubehörsstelle.
 Gegr. 1879. Tel. 2767

Knaben-Sweater
 und
Spiel-Anzüge
 praktische Neuheit
 empfiehlt in grösster Auswahl
L. Schwenck
 Mühlgasse
 11-13.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

- 4. Liste der einmaligen Beiträge für 1908.**
- Beitrag à M. 1000.— Ungenannt;
 - Beiträge à M. 100.— Föhrerhort Frankfurt a. M.; Frau Otto Leckerbusch; Frau Bernhardt;
 - Beiträge à M. 50.— Baronin Ludwig von Knapp; Kommerzienrat G. Harting; Fräulein Siffert; Fräulein Wigmann;
 - Beitrag à M. 30.— Frau Bme. Tappenbeck;
 - Beitrag à M. 25.— Christliche Armenpflege;
 - Beiträge à M. 20.— R. Scheibler; M. S.; M. L.; St.; Fräulein Schürmann; Frein von Jodeln; C. von Bismarck;
 - Beiträge à M. 10.— Canal; Frau Kaufmann Süß; Frau von Tungen; Fräulein von Tungen; Fräulein von M.; Frau Oberregierungsrat Wegner; Frau Geheimrat Dietrichweg; Rudolf Hilger; Frau Stephan; M. Werner; Hauptmann a. D.; Frau Dr. Kugelmann; Frau Gerichtsrat Her; Frau Dr. Schöller;
 - Beiträge à M. 5.— Frau Franz Kupferberg; Frau Renner Krause; Pfarrer Kleppel; S. G. H.; Joh. Gunkel; J. v. D.; Gustav Martinengo; H. Herold; C. Gsch; Frau M. Pagenstecher; Apotheker Bunderod; Dr. Malenjen; B. Antke; Frau Sanitätsrat Freudentheil; Frau General Bogenscheider; L. Euler; Peter Jung; Dr. Schellenberg;
 - Beitrag à M. 4.— Oberst Haefner;
 - Beitrag à M. 3.50 Dr. M.;
 - Beiträge à M. 3.— B. Köppler; D. Hedderjen;
 - Beiträge à M. 2.— Fräulein G.; M. M.; M. M.; Fräulein Renfer; Dr. Albin Köhler;
- Für obige Gaden herzlich dankend, bitten wir um weitere Hütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herr Danfner **Oskar Danfner**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.

12773

Keine Rasenbleiche mehr!!!

Das neueste Wasch- und Bleichmittel:

12418

Schneeflocken

D. G. M. 23879.

Garantiert unschädlich für die Wäsche.

Überall erhältlich! **Preis 30 pf.** pro

Vertreter: **Otto Wegel, Seerabenstr. 4. Tel. 2932.**



Wo -- es! ist möglich!

655 Wohnungseinrichtung, 655

Markt

bestehend aus:

Markt

Schlafzimmer.

- 2 nuss. pol. hochhaupte Bettstellen, innen Eichen.
- 2 Patentrahmen mit Gegenfederdruck.
- 2 dreiteil. Matratzen mit Kopfteil von Ia prima Trell.
- 2 Deckbetten, 2 Kopfkissen.
- 1 nuss. pol. Waschtisch mit weissem Marmor.
- 1 nuss. pol. Nachtschrank mit weissem Marmor.
- 1 nuss. pol. zweifür. Kleiderschrank.

Wohnzimmer.

- 1 nuss. pol. Büfett.
- 1 Diwan von Ia prima Moquet.
- 1 nuss. pol. Ausziehtisch.
- 3 nuss. pol. Lederstühle.
- 2 Bilder.

Moderne Küche.

- in allen Farben.
- Moderne Küchenschrank m. Messingverglasung.
- Ausziehtisch.
- 2 Küchensühle.
- 1 Küchenausrüstung.

Rosenkranz' Spezialitäten:

- | | | | |
|---------------------------------------|--|-----------------------------------|---|
| Rosenkranz' nuss. pol. Büfett 130 Mk. | Rosenkranz' kompl. Schlafz., Eich. 275 Mk. | Rosenkranz' Pfeilerspiegel 24 Mk. | Rosenkranz' Vertikal mit Spiegel 30 Mk. |
| Rosenkranz' dito Spiegelschr. 70 Mk. | Rosenkranz' kompl. Küche 50 Mk. | Rosenkranz' Schreibtisch 30 Mk. | Rosenkranz' 2-tür. Kleiderschr. 26 Mk. |
| Rosenkranz' kompl. Betten 70 Mk. | Rosenkranz' Ausziehtisch 20 Mk. | Rosenkranz' Plurtoiletten 15 Mk. | Rosenkranz' 1-tür. Kleiderschr. 13 Mk. |

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. — Unerreichte Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

Möbel-Lager 3-4 Blücherplatz 3-4.

Inhaber
Ign. Rosenkranz. 12 747



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspezialiteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.

Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1134

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 12449

Bureau: Nikolasstrasse 3,



Neuestes Modell
„Bifix“
mit vier Strumpfbaltern.
Unerreicht im Sitz. Hochleg. Form.
Nacht schlant und graziös.
Allein-Verkauf für Wiesbaden.
Deutsche Amerikan. Korsetts
Franzö. Englische
Spezialmarke: „Merkel“.
Allseitig als vorzüglich anerkannt. Nach hygienischen Grundrissen gearbeitet. Dequemer, tadelloser Sitz. Vollendete Form. Eleganz und Haltbarkeit.

Anfertigung nach Mass.

Auswahlsendungen. — Reparaturen. — Fachkund. Bedienung. — Anprobierzimmer.

Amerikanisch. Korsettsalon

A. Merkel,

2 Schützenhofstr. 2 Ecke Langgasse.

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu kulantesten Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Ausschneiden!

Wert 30 Pfennig.

Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Lokalitäten zu vermieten oder

Suchen Sie derartige Lokalitäten zu mieten

Haben Sie Diensthofen — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder

Suchen Sie Stellung irgend welcher Art,

Haben Sie etwas zu verkaufen oder

Suchen Sie etwas zu kaufen —

Dann schreiben Sie auf der Rückseite des Inserat auf, schneiden diesen Zettel aus und senden ihn unter Beifügung von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die

Expedition des

Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.

Rückseite genau beachten!

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon { 560
378 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-kassas, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantesten Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 12569

Herren-Zugstiefel

Mk. 4.75, 7.— bis 10.—

Herren-Schnürstiefel

Mk. 5.50, 7.— bis 12.—

Damen-Schnür- und Anopfstiefel

Mk. 5.—, 6.—, 8.— bis 10.—

Kinderschuhe und Pantoffeln.

Mehrere hundert Paar von Herrenschuhen abgelegte gut erh. Damen- u. Herren-Stiefel von Mk. 2.50 bis 1.50. Mehrere Duzend im Schaufenster ausgestellt.

Arbeiterschuhe

Mk. 6.—, 7.— (8.50, 22cmhoch)

Schuhreparatur

Damen-Sohl. u. Hef 2—2.20

Herren: „ „ „ 2.80—3.—

Herren-Anzüge

Mk. 12.—, 15.— bis 25.—

Sofen 12477

1.30, 1.50, 2.50, 3.— bis 5.—

Pius Schneider,

Winkelberg 26,

gegenüber der Synagoge.



Trauringe

werden nach Maß angefertigt

Paul Jäntsche,

3 Paulbrunnensstrasse 3.

INTERNAT. SPEDITION. MÖBELTRANSPORT

von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.
Stadt-Umzüge. — Zollabfertigung.

J. & G. Adrian

BAHNHOFSTRASSE 6, TELEPHON Nr. 59.

GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER
für Aufbewahrung einzelner Koffer, Möbel, sowie
ganzer Haus-Einrichtungen.

TRESOR für WERTSACHEN 16519
EXPEDITION von REISEGEPÄCK.

Montag, den 13. Juli

beginnt in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige bekannt streng reelle

Saison-Ausverkauf

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Große Gelegenheitsposten in Leinen-Wäsche und Brautausstattungen.

Frank & Marx

Hauptgeschäft befindet sich jetzt
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

Betten-, Möbel-, Teppich- und Gardinenhaus
Kirchgasse 43 und Ecke Schulgasse.

Ludw. Heinrich Doerr,
Maurermeister, Rheingauerstrasse 8.
Telephon 4133.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8,
oder bei unseren Anzeigen-Akzeptstellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“
— „Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inzerieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf jeder Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Nur 1 Mark

Jeder in eine Ta-
schenuhr, sowie alle
Reparaturen an Uh-
ren, Goldwaren, Ruffit-
werken unter Garantie
sauberster Ausführung
zum allerbilligsten
Preis.

G. Spies,
Uhrmacher, Friedrichstr. 21.
Steinladen, 7013 Steinladen

**Patentanwalt
Sack-Leipzig**
Besorgung und Verwertung.

Wiesbadener Depositenkasse

der
Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr.
Neubau.
Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweig Niederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 12521
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u.
Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

Möbel.

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihre Möbel und
Betten, sowie ganze Wohnungsein-
richtungen bei uns kaufen.
Größte Auswahl. Dauernde Garantie.

Joh. Weigand & Co.
Weilrichstraße 20. Tel. 3271.

Für Gesunde und Kranke:

1904. Bordeaux - Weine,

naturrein und unverschnitten.

Chât. Lamour . . .	per 1/2-Ltrfl. o. Glas Mk.	— 85
Medoc . . .	"	1.—
St. Emilion . . .	"	1.20
Chât. Cifran . . .	"	1.40
St. Julien . . .	"	1.80
Puligny (Burgunder) . . .	"	1.40

Ueber höhere Preislagen Spezialofferte.

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. 5% Rabatt.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstr. 13. Weinhandlung Bleichstr. 13
Telephon 868. Gegründet 1878. 11982

Frauenleiden

behandelt auch Massage

Schülerin des Medizinalrats Dr. Ebers-Berlin
Empfehlungen von den höchsten Herrschaften. Reise auch
auswärts.

Frau **Hertel** Goethestr. 1. 1. Et.
vis-à-vis d. Bahnhof.



Normal-Konservengläser

passen in alle Kochapparate,

Buders Konservendosen

schließen ohne Verlöten,

Adlergläser, Einkochkrüge

liefert billigt

12397

M. Frorath, Nachf., Kirchgasse 10.

Für das Gewerkschaftsfest unter den Eichen am 19. event.
26. Juli sind noch einige Plätze für Zunderwaren zu ver-
geben.

Wendungen an Arbeitersekretär Müller, Gewerkschaftshaus.
Zigarren und Postkartenerwerb ist nicht zugelassen.

7083

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. Juli 1908.
Dahendarten ungültig.
Häufigerarten ungültig.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linse (Berlin).

Sum zweiten Male:

Das Lumpenkindel.

Tragödie in 3 Akten von Ernst von Wolzogen.
Regie: Paul Linse.

Dr. Friedr. Kern, Köhner
Wilhelm Kern, Köhner
(Schriftsteller)

Hilfsgeldmeister
Hilfsgeld

Hilfsgeld, Tochter,
Friedrich Kern,
Frau, Kinder

Franz, Ritter von
Blattner, Bildhauer

Kommunikant
Hilfsgeld

Deflor, Stahl

Roderich Hoffmann, Bildhauer

Amibert Dippel, Blende

Witwe Schwumbe,
Zimmermeister.

Enafer-Hagborn

Niese Nidenbach, Markgraf

Das Stück spielt in Berlin in der Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 13. Juli 1908.

Dahendarten ungültig.

Häufigerarten ungültig.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linse (Berlin).

Sum ersten Male:

Jugend.

Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.

Regie: Paul Linse.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 12. Juli.

Nachm. 4.30 Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

Kapelle des H. Kgl. Bayerischen Jäger-Bataillons.

Leitung: Herr Kapellmeister Ludwig Zimmer.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture z. Op.

„Die Stumme von Portici“ D. F. Auber

2. Diane chasseresse, Menuett C. Cheneau

3. Volksszene aus der Oper „Der Evangelist“ W. Kienzl

4. Chor u. Marsch der Priester aus der Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart

5. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss

6. Röverie H. Vieuxtemps

7. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé

3. The happy Janker, Marsch E. Tbiersch

Programm der Kapelle des Jäger-Bataillons:

1. „The Germans to the front“, Marsch Klepper

2. Ouverture zu Schillers „Turandot“ Lachner

3. Duett aus der Operette „Der Bettelstudent“ Millöcker

4. Finale aus der Oper „Aida“ Verdi

5. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner

6. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach

7. „Der verklungene Ton“ Sullivan

8. Husaren-Walzer Ganne

Abends 8.30 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Kapelle des Kgl. Bayerischen Jäger-Bataillons.

Leitung: Herr Kapellmeister Ludwig Zimmer.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouverture zur Oper „Raymond“ A. Thomas

2. Malazana aus der Oper „Bohndil“ M. Mozkowski

3. Prelude — Lgo Chasseresse aus „Swigia“ L. Delibes

4. a. Sicilietta F. v. Blon

b. Tana der Fischermädchen F. v. Blon

5. Arie aus der Oper „Don Juan“ W. A. Mozart

Obesolo: Herr K. Schwartz

6. Ritt der Walzen aus dem Musikdrama „Die Walküre“ Rich. Wagner

7. Harfners Abendsang W. Kienzl

für Harfe und Streichorchester

8. Balloirenen-Walzer aus der Operette „Die lustige Wittwe“ F. Lehár

Programm der Kapelle des Jäger-Bataillons:

1. Saint Georges-Marsch Allier

2. Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart

3. Fantasie aus der Oper „Der Fliegende Holländer“ R. Wagner

4. Scene aus der Frithjof-Sage Bruch

5. Heroldsruf, Marsch des Grenadier-Bataillons Gr. Donath

Fanfarenmarsch Teil

6. Ouverture zur Operette „Orpheus in der Unterwelt“ Offenbach

7. Melodien aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss

8. „An der Weisser Lied“ Pressel

9. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fetras

10. Tscherkessischer Zapfenstreich Machts

Während der Abendkonzerte nur bei geeigneter Witterung: **Buntfeuer-Beleucht.** und **Raketenfeuerwerk.**

Zum Schluss: **grosses Bukett von Raketen, Leuchtkugeln und Brillantsternen.**

2. Gesangs-Vorträge:

a) Rheinwein L. Kempter

b) Bergfrühling mit Bariton J. Wydler.

(Solo gesungen vom Komponisten, Vereinsmitglied)

c) Vaterlandsliebe J. Lange

3. Capriccio für Flöte mit Orchester op. 32 L. Kempter

Solo-Flöte: Herr Fr. Danneberg

4. Gesangs-Vorträge:

a) Rudolf von Werdenberg Fr. Hegar

b) In die Ferne Igo. Heim

c) Erinnerung H. Brunner

d) Das weisse Kreuz im roten Feld C. Attenhofer

5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ Rich. Wagner

Bei ungeeigneter Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt. In diesem Falle Zuschlagkarte 25 Pfg. mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzulegen.

Stadt, Curverwaltung.

Friedrichshof, Friedrichstr. 35.

Bei günstiger Witterung im grossen Garten täglich:

Militär-Konzert

bei freiem Eintritt. D. 63

Militär-Kameradschaft

Wiesbaden. Gegründet 1907.

Morgen Sonntag, den 12. Juli

Sommerfest

auf dem Alten Exercierplatz. Zugang von der Mars- und Bahnstrasse aus. Unterhaltung für Groß und Klein, sowie für gutes Essen und Getränke (Germaniader) ist bestens Sorge getragen, und laden wir alle Freunde und Gönner nebst deren Angehörigen des Vereins zu diesem Feste ein. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

12768 Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

Stemm- und Ring-Club „Athletia“

Wiesbaden

gegründet 1892.

Heute Sonntag, den 12. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend, findet als Nachfeier vom 11. Kreisfest auf dem Festplatz Wartturm

Großes Sommerfest

statt, bestehend in

Konzert u. Tanz.

verbunden mit Kinderspielen aller Art, wie: Wettlaufen, Sachhüpfen, Fierlaufen, Wurfschnappen, Fahnenspolonaise (Fähnchen gratis) ujm.

Hierzu ladet Freunde und Gönner des Clubs ein

7944 Der Vorstand.

Wiesbadener Karneval-Klub.

Morgen Sonntag auf dem Waldhüschchen

Großes Jubel-Fest.

Konzert, Tanz im Saale, Volks- und Kinderbelustigungen, u. a. 2 große Kinderpolonaisen. **Heber tausend Geschenke gratis.** Bei zweifelhafter Witterung im Saale. Eintritt frei.

7940 Das Präsidium.

Hotel Nonnenhof.

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.

Bekannt vorzügl. Dinners und Soupers

à Mk. 1.50, 2 Mk. und höher (im Abonnement ermässigt).

Heute Sonntag von 12-3 Uhr:

Menu à Mk. 1.50.

Krebs-Suppe oder Kraftbrühe mit Markklösschen.

Cassler Rippespeer mit neuem Sauerkraut, Kartoffel-Brei.

Junge Gans mit gedämpften Äpfeln, neue Kartoffeln.

Fr. Himbeer-Eis.

à Mk. 2.—, ausser obigem: 12786

Bach-Forellen blau mit Butter und Kartoffeln.

Abends von 6 Uhr ab:

Schleie in Dill, Seezunge au gratin, Irish Stew, Gänsepfiffer mit Kartoffel-Klößen, Sauerbraten mit Wiener Klößen, Vol au vent à la Toulouse, Gänsebraten, Junge Enten, Steyrischer Kapaun, Bayrische Nationalplatte, Ockerkrebse, Krebs-Suppe, Krebs-Pasteten etc. etc.

Ausschank von Pilsener Urquell, Münchener Löwenbräu, Wiesbadener Felsenkeller, hell.

Ausgezeichnete Keller-Anlagen, daher stets gleichmässig temperierte und wohlgepflegte Biere.

Saffige Ausschank- und Flaschenweine.

Erstklassig. Künftler **Frühschoppen-Konzert** v. 11½ Uhr, **Abend-Konzert** von 7½ Uhr ab.

Hotel-Restaurant Christmann,

7 Michelsberg 7. Im Zentrum der Stadt.

Gut bürgerl. Haus. Mässige Preise.

— Möblierte Zimmer mit und ohne Pension. —

Vorzügliche Küche. — Weine erster Firmen.

Gut gepflegte Biere: Germania, hell und dunkel, Kalmbacher, Münchner und Fürstenberg-Bräu.

Sonntag, den 12. Juli 1908:

Diner à Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—

Tomaten-Suppe.

Zander via rouge mit Kartoffeln oder Hummer-Majonnaisse.

Kalberücken mit Bratenkohl oder Geflügel mit Salat.

Schokoladen-Eis.

à 80 Pfg., im Abonnement 70 Pf.

Tomaten-Suppe. — Einen Gang nach Wahl. 12785

Walhallatheater.

Sonntag, den 12. Juli:

Ein Walzertraum.

12422

Abfallzucker

empfiehlt billigst

L. Lendle,

Silfstrasse 18. 12749

Trauerkränze, Palmwedel

in jed. Preisl., stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34 Adolfsstr. 6.

Telefon 908. Fernruf 910.

Familien-Anzeigen.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei unserm grossen Verluste.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

12782

Johanna Janz.

Telefon 3095 Gegr. **Sarg-Magazin** 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Grosses Lager jeder Art Holz- und Metallfarge, Uebernahme v. Leihendefinitionen u. Transporte, auch für Feuerbestattung zu reellen Preisen. 12722

Beerdigungsinstitut

von **Heinrich Becker**

Saalgasse 21.26. Telefon 2861.

Gegründet 1883. 12628

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 12021

J. Hertz,

Saalgasse 20.

Ärztliche Anzeigen

Augenarzt Dr. Otto

verreist bis Ende Juli. 12787

„Falstaff“, Hotel-Restaurant.

Inh.: F. Benz, Moritzstr. 16.

Sonntag, den 12. Juli. 12776

Diners à 1.20.

Grüne Erbsen-Suppe.

Roastbeef mit neuen Schnittbohnen.

Junge Enten mit Kopfsalat.

Haselnuss-Eis.

Soupers à 1.20.

Kalbsmilcher, gedämpft mit Weinsauce.

Tornedo.

Haselnuss-Eis oder Käse und Butter.

Kaisersaal

Telephon 810. — Dotzheimerstr. 15. — Telephon 81

Solides bürgerliches Restaurant.

Eigene Weinhandlung.

Garten, Kegelbahn, Vereinszimmer.

Vorzügl. Speisen. Ia. Biere.

Diners à 80, 1.20 (im Abonnement 1.10 Mk.) und höher.

Spezialität: Original Rautenthaler Weine im Ausschank.

Besitzer **Jacob Schraub**

früher „Rheingauer Hof“, Schlangenbad. 14938

Wirtschaft-Üebnahme.

Meinen werten Freunden, Bekannten und einer geehrten Nachbarschaft hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die Restauration

„Zur Germania“

Selenenstrasse 25 hier, vom 1. Juli ex. übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung von prima Speisen und Getränken, sowie aufmerksamer Bedienung die mich beehrenden Gäste, Vereine und Korporationen zufrieden zu stellen. 12776

Hochachtungsvoll

Alfred Wagner.

„Früherer Leiter des Kaiser-Automaten.“

Hohentwald — Georgenborn

Omnibus von Chausseehaus 11.45, 3 und 7.30 Uhr. — Restaurant mit Terrassen. — Vorzügliche Küche. — Diners zu Mk. 1.70. — Wein und Bier im Glas. — Belle Pension Mt. 5. — Das Haus ist wieder in eigener Bewirtschaftung des Besitzers. 12784

E. Braun, Weinhandlung, Adelheidstr. 33.

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., alle anderen Anzeigen 20 Pf. Im Wochenblatt: Die einseitige Zeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von außerhalb 100 Pf., Rabatt nach vorliegendem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20, durch den Postweg monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Der General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Druckpreis 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 12 bis 1 Uhr.

Nr. 161.

Samstag, den 11. Juli 1908.

23. Jahrgang.

Diese erste Samstags-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Dieser Nummer sind die Wiesbadener Humoristischen Blätter beigelegt.

Das Neueste vom Tage.

Tierkühn-Berein und Magistrat.

Wiesbaden, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverwaltung nahm der Magistrat Stellung gegen die öffentlichen Angriffe des Tierkühn-Bereins und stellte fest, daß Stadtrat Hees in der Angelegenheit absolut sachgemäß, umsichtig und loyal gehandelt habe, so daß die Vorwürfe gegen ihn als unbegründet zurückzuweisen sind.

Belgische Parlamentsmitglieder in Berlin.

Brüssel, 11. Juli. Die Zahl der belgischen Parlamentsmitglieder, die der internationalen Friedenskonferenz in Berlin beizuwohnen werden, ist bereits auf 68 gestiegen. Man nimmt an, daß im ganzen 90 teilnehmen werden.

Englandreise von 100 französischen Parlamentariern.

Paris, 11. Juli. Die parlamentarische Schiedsgruppe hielt eine Sitzung ab bezüglich der bevorstehenden Reise nach London. Es werden sich ca. 100 Mitglieder des französischen Parlaments nach England begeben.

Untersuchung gegen den deutschen Offizier Wessel.

Wizza, 11. Juli. Der Untersuchungsrichter hat mit der Vernehmung des wegen Schwindeleien verhafteten früheren deutschen Offiziers Wessel begonnen. Wessel bestreitet energisch die ihm zur Last gelegten Betrügereien.

Handlung in Französisch-Afrika.

Paris, 11. Juli. In Oran sind aus dem Süden Meldungen eingetroffen, wonach in Tafalou Unruhen zu befürchten sind. Man bereitet die Bildung eines Aufstandes vor, der eine französische Kolonialtruppe angreifen soll. Es sind Vorkehrungen getroffen, um den Aufstand abzuwehren.

Verhaftungen des Baron von Rauch.

Budapest, 11. Juli. Als der Baron von Rauch zur Verhaftung des Museums-Frauentümers in Wien eingetroffen war, demonstrierten Kroaten und Serben. Polizei mußte einschreiten. Baron Rauch drohte mit dem Revolver.

Abgestürzte Touristin.

Franzbrunn, 11. Juli. Von der Birkflor-Schlucht in der Karwendelgruppe stürzte eine reichsdeutsche Touristin ab. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Dinge vom Alltag.

Woher kommen die vielen Gegenstände, deren wir uns alljährlich ohne Nachdenken bedienen? Wie alt sind sie und von wem stammen sie? Wir wollen einen kurzen Streifzug durch die Geschichte der Dinge machen, beginnend mit dem Hute anfangen. Ueber die Entstehung des Hutes ist nichts bekannt; jedoch ist es erwiesen, daß schon die alten Griechen ihr Haupt durch eine Kopfbedeckung zu schützen suchten. Doch trug man vor Jahrtausenden in Griechenland einen Hut nur dann, wenn schlechtes Wetter war oder wenn man auf Reisen ging. Die Form der Hute war sehr verschieden; so trug man in Thebais niedrige und schirmförmige, in Arcadien breitkrempige Hüte und in Mäonien solche, die einem Tannenzapfen nicht unähnlich waren. Der Bestandteil dieser Hüte war entweder Ziegenfell, gewebte Wolle, bleds Tuch oder Filz. Die Filzhüte kamen erst auf, nachdem schon längst Hüte aus den anderen Stoffen hergestellt worden waren.

Wir vermögen nicht anzugeben, wer zuerst Ohrringe getragen hat. Jedenfalls sind solche schon vor Jahrtausenden von Indianern getragen worden!

Sehr kurz ist dagegen das Dasein des steifen Damenstrumpfes, der erst gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts aufgefunden ist. Sehr alt soll die Bluse sein, die nach Annahme der neueren Forschung aus dem Orient stammt und bei Gelegenheit der Kreuzfahrer eingeführt worden ist.

Ursalt ist das Korsett. Die Gattin Karls VI. von Frankreich war die erste, die dem Körper metallene Stäbchen einfügte. Auch die

Die Minderheitspolitik als Beherrscherin Frankreichs.

Berlin, 10. Juli 1908.

Ihr Mitarbeiter hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, sich in einer französischen Provinzstadt aufzuhalten und dort mit Persönlichkeiten aus den verschiedensten Ständen und Berufen zu plaudern. Unverkennbar war es, daß trotz langjähriger Beziehungen eine gewisse mißtrauische Verfaßtheit zu Tage trat, sobald sich das Gespräch, wie dies unvermeidlich war, auf das Thema der Politik wandte. Ebenso unverkennbar aber war die Tatsache, daß alle diese Männer einem Kriege von Herzen abgeneigt waren und daß sie eigenhändig die Empfindung der überwältigenden Mehrheit des französischen Volkes ansprachen. Es ist ja auch sehr natürlich, daß dem kaum anders sein kann. Kaum in einem anderen Lande der Welt läßt es sich so bedächtig leben wie in Frankreich und der Gedanke, daß des Krieges rauhe Gorden dieses stolze Tal durchtoben, muß dem arbeitssamen, aber auch den Genuß liebenden und auf ein frühes Rentierdasein hinstrebenden Franzosen völlig unerträglich sein. Gerade Frankreich hat in dem letzten Jahrhundert durch Kriege so furchtbar gelitten, daß im Mittelstande der Gedanke, sich in einen neuen Krieg zu verstricken, nur die tiefste und wohlverdienste Abneigung erweckt. Gewiß blüht die ältere Generation mit Behmut auf Glückseligkeit, aber Behmut ist nicht die Empfindung, die zu großen Taten begeistert; die jüngeren aber stehen diesen Erinnerungen doch weitaus gegenüber, als dies mit einem mächtigen nationalen Aufschwung vereinbar ist.

Ein solcher Aufschwung aber wäre nötig, um einen Krieg gegen Deutschland zu rechtfertigen oder zu entschuldigen. Die Franzosen wissen sehr genau, daß in unserem Meer noch immer rastlos gearbeitet wird und daß der Kampf, den sie beginnen würden, ein Kampf um die nationale Existenz wäre. Wenn Frankreich und Deutschland noch einmal die Kräfte miteinander messen, so wird der Unterliegende so zur Ader gelassen werden, daß er für ein halbes Jahrhundert aus der internationalen Politik ausgeschaltet ist und mindestens fünf Jahrzehnte davonsehen muß, um die Wunden zu heilen, die der

Krieg ihm geschlagen hat. Ueber diese Notwendigkeit sind alle denkenden Franzosen sich klar, und die meisten von ihnen sind der Ansicht, daß der Einjahrs das Spiel nicht wert ist. Sie fühlen ja deutlich heraus, daß die Germanisierung der verlorenen Provinzen vielleicht langsam, aber doch sicher ihren Gang geht und daß es vielleicht nicht minder schwer sein würde, sie innerlich zurückzuerobern, als sie dem Deutschen Reich materiell zu entreißen. Die Verachtung des russischen Staates kann nicht zu kriegerischen Unternehmungen anregen.

Trotz alledem ist es nicht zu leugnen, daß die französische Politik der Natur der Sache nach geeignet ist, zu einem Kriege zu führen. In Frankreich regiert bekanntlich nicht die Mehrheit, wie man nach der politischen Verfassung des Landes annehmen müßte, sondern eine kleine Minderheit. Das war seit der großen Revolution von jeher so. Die Bewegungen, die die ganze Nation mitrissen, gingen von kleinen Gruppen und Gruppen von kleinen Gruppen aus. Diesmal scheint die französische Politik von anderen, aber nicht minder gefährlichen Kräften bestimmt zu werden. Es macht den Eindruck, als ob ein kleiner Klinkel von Finanzmännern, Politikern, Journalisten und Offizieren die Geschäfte des Landes in einer Tendenz leitet, die früher oder später zu ernstlichen Folgen führen muß.

Alle Versicherungen des Ministers des Auswärtigen, daß Frankreich nicht beabsichtige, ein Protektorat über Marokko herzustellen, sind immer, kurze Zeit, nachdem sie abgegeben waren, von den Tatsachen Lügen getrafft worden. Auch jetzt treten wieder ganz bestimmte Nachrichten aus Marokko auf, die der Behauptung, es bestünde sich zur Zeit kein französischer Soldat mehr in Agadir, schroff gegenüberstehen. Die Regierung hat zwar den General d'Amade getadelt, aber diese Mißbilligung wird nicht ernst genommen werden können. Wird der General nicht überleben, wie auch der Sozialistenführer Raucres es gefordert hat, so bleibt das Mißtrauen bestehen, daß die Regierung eine abgekartete Komödie mit ihm spielt und daß eine gewissenlose Minderheit der Mehrheit des französischen Volkes ihr Joch auferlegt. Auch im Jahre 1870 war das französische

Volk friedliebend und doch kam es zu einer Abrechnung, deren Folgen noch heute auf Europa lasten. Hoffentlich ermannt sich die französische Nation dazu, ihre Bestimmung unzweideutig zum Ausdruck zu bringen.

Politische Tagesübersicht.

Der Flottenverein.

Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins beschäftigt in einem Schreiben an die Landesverbände, daß Großadmiral von Köster die Annahme der Wahl zum Präsidenten des deutschen Flottenvereins ausgesprochen und die Geschäfte übernommen hat. Das Präsidium erklärt bei diesem Anlaß, daß es die volle Unabhängigkeit des Vereins nach jeder Richtung zu wahren entschlossen ist. Ebenso selbstverständlich wird es sich streng an die Satzungen des Vereins halten. Als Richtschnur für sein Vorgehen wird es die auf der Danziger Tagung mit überwiegender Mehrheit gefasste Resolution ansehen. Inzwischen dauern die Massenaustrittserklärungen fort. Heute liegen die Meldungen über den Austritt der Ortsgruppe Rülheim a. Ruhr mit 810 Mitgliedern und der evangelischen Arbeitervereine zu Barmen vor. Auch General Reim soll, schreibt die Münchener Zeitung, seinen Austritt erklärt haben. Man hat es hier allen Anschein nach, also mit einem planmäßigen Vorgehen der Anhänger Reims zu tun, die nur darauf gewartet haben, ob es dem Fürsten Salm gelingen würde, den Kaiser und die in Flottenangelegenheiten maßgebenden Stellen im Reich im feindseligen Sinne umzustimmen. Nun dies erfreulicherweise nicht gelungen ist, brechen sie den Frieden von Danzig, gehen ihre eigenen bedenkenlichen Wege und tragen dadurch in die gemeinsame, große nationale Sache einen Zwist, der gerade im Interesse der Sache bedauerlich ist. Aber das mögen sie schließlich mit sich selbst ausmachen. Dagegen jedoch muß mit aller Entschiedenheit protestiert werden, daß nun abermals versucht wird, den Bayern die Schuld daran aufzubürden. Der Bayerische Landesverband steht seit an den Beschlüssen von

Das Portemonnaie wurde von Karl Dene erfunden, der als Buchbindegehilfe 1842 von Dresden nach Amerika auswanderte, und die Vereinigten Staaten haben das Portemonnaie zuerst in den Handel gebracht.

O. Prommer.

Bühne und Leben.

Wiesbadener Residenz-Theater.

Gastspiel B. Linemann.

Freitag: „Blatterlucht“, Lustspiel in 3 Akten von H. Sardon.

Sardon ist einer der geistreichsten französischen Satiriker, der mit eleganter Liebenswürdigkeit seine Geißel über die moderne Gesellschaft schwingt. Er übt mit seinem Witz um seiner Ironie gerade diejenigen zum Lachen, die sich am meisten getroffen fühlen sollen. Seine Sprache ist fließend und geistreich, seine Bemerkungen sind frei von pikarer Deutlichkeit trotz der ausgefallenen Parabeln. Wenn er in der „Blatterlucht“ den Satz aufstellt: „Die eigene Frau ist Prosa, die des anderen ist Poesie“, so liegt es ihm völlig fern, diesen Gedanken zum Mittelpunkt einer Szene und Kern von kühnen schelichen Treibschüssen zu machen; im Gegenteil, er zeigt mit Humor und Lustigkeit, daß eine solche Idee nur ein fruchtloser Versuch einer übertriebenen Phantasie ist und, daß das wahre Glück und die innerste Zufriedenheit lediglich im Schoße der eigenen Familie zu finden ist.

Ein Held, ein echtes Berliner junges Blut, empfindet die satten Rosenketten, die ihn an sein liebreizendes Fräulein fesseln, als eine Last, wenn auch als eine süße Last. Die Gattin fühlt dies und hofft, durch eine vorübergehende Trennung, welche die Renouierung des in der Provinz gelegenen Haushaltes erreicht, Liebesglück bei ihrem Manne zu wecken und damit

seine volle Liebe aufs neue zu gewinnen. Die kleine Villa ist nun der Schauplatz all der tollen Einfälle und der närrischen Streiche, zu denen der Gedanke, daß nur die Liebe der Frau des anderen Poesie ist, die Veranlassung gibt. Ohne es zu ahnen, hat der Gatte, der in der blinden Impulsivität seines frühen Stroheweitums einer ihm unbekannten Freundin seiner Frau nachgereist ist, in seinem ländlichen Besitz — den er nebenbei bemerkt auch nicht als solchen erkennt —, ein Stelldichein mit seiner eigenen Frau. Da ihm die Augen verbunden sind, wähnt er um die Gattin seiner hochgestellten italienischen Schönen zu werden und spielt eine sehr ungeschickte Rolle, die für ihn die abenteuerlichsten Folgen hat. Aber mit recht französischem Chicane entwirrt Sardon die Fäden, die er zu kunstvollem Knoten gewunden, und der vielgeplagte Gemann muß erkennen, daß es nirgends schöner ist, wie daheim bei der eigenen, liebenden Gattin.

Das Knapp einen Abend ausfüllende Stück wurde mit großem Beifall aufgenommen. Man hatte gelacht, gelacht aus fröhlichem, vollem Herzen und man dankte dafür freudig den Künstlern, die hier mitunter nicht leichte Aufgabe glänzend gelöst hatten. H. Sardon entzückte wie immer. Ihre Vielfältigkeit und ihre Gehaltstiefe ist erstaunlich, ihr Spiel durchgegründet und vornehm. Herr Blendelich seinem Champagnac all die Rüge, die den eleganten Schwärmer trotz seiner kleinen Seitenprünge uns lieb und wert erscheinen ließen. Es muß besonders anerkannt werden, daß gerade sein dezent Spiel und seine patente unaufdringliche Komik einzelnen Szenen zu ihrem natürlichen, ungekünstelten Werte verholfen haben. Den rücksichtslos eiferfüchtigen Liebhaber brachte Herr Solstein vorzüglich zur Geltung. H. Sardon bezauberte lebhaft die unerschrockene, junge Gattin. Ihre Leistungen waren noch erfreulicher, wenn sich die junge Dame einmal zu einer etwas persönlichen Note entschließen wollte. Die kleineren Rollen waren durch die Herren Hilbrand

Langja, und mit ihm, wie aus einer in Stuttgart abgehaltenen Versammlung des Württembergischen Landesverbandes, die den Erbprinzen Ernst von Hohenzollern-Langenburg zum Vorsitzenden wählte, verborging, der ganze deutsche Süden.

Gegen die Einführung einer Elektrizitätssteuer.

Das leitende Organ des badiischen Journalismus, der Beobachter in Karlsruhe, nimmt schon jetzt, ehe überhaupt etwas Bestimmtes über die geplante Reichsfinanzreform verlautet, gegen eine etwa geplante Elektrizitätssteuer Stellung. Durch eine derartige Steuer würden vor allem Bayern und Baden getroffen werden, und das in einem Zeitpunkt, in dem die Elektrizität daran ist, weiter auszugreifen und für das öffentliche Leben einer der bedeutendsten Faktoren zu werden. Soll diese Entwicklung, so fragt das Blatt, durch welche die süddeutschen Staaten gegenüber Preußen begünstigt sind, aufgehoben und verlangsamt werden durch eine Elektrizitätssteuer? „Zur Ueberbrückung der in der letzten Zeit wieder tiefer gewordenen Mainlinie scheint eine solche Steuer ein eigenartiges Experiment zu sein“. Schließlich fordert das Organ die Regierung auf, sich über die Finanzpläne klar und klar zu äußern. Wichtig an den Ausführungen ist so viel, bemerkt die „Köln. Ztg.“, daß Baden allerdings ein großes Interesse, ja neben Bayern von allen Einzelstaaten das größte Interesse an der etwa geplanten Elektrizitätssteuer hat. Durch eine Elektrizitätsabgabe würde begreiflicherweise die Ueberlegenheit der Elektrizität gegenüber dem Dampftrieb ganz erheblich eingeschränkt, bei einer hohen Abgabe vielleicht sogar in das Gegenteil verwandelt werden. Auch in industriellen Kreisen, in denen man neuerdings auf die Errichtung der geplanten Wasserkraftanlagen am Oberrhein und im Schwarzwald die allergrößten Hoffnungen setzt, verfolgt man die Frage einer Elektrizitätssteuer mit lebhaftem Interesse.

Die englischen Nordseemannöver.

Die mit der denkbar größten Vollständigkeit dem Ernstfall angepaßten und deshalb wichtigsten Operationen in den englischen Nordseemannövern fallen in die Zeit vom 15. bis 23. d. Mts. Die britische Admiralität hat bereits Erhebungen darüber anstellen lassen, welche Schiffstypen, Dampf- und Segelschiffe in diesen Tagen in den an die Nordostküste grenzenden Gewässern beschiffung sind und welche Stellung sie voraussichtlich einnehmen werden. Aus dem Umstande, daß sich in der Nähe des Firth of North Spätschiffe, Torpedoboote, Kohlentransportschiffe, Werftschiffe angesammelt haben und daß auch vielfach in derartiger Gegend Proviantankäufe erfolgt sind, wird man schließen dürfen, daß sich dieser Teil der Manöver auf der Höhe des Firth of North abspielen wird. Den Uebungen ist die Idee zu Grunde gelegt, daß von einer in den Handhabungen der britischen Flotte ein Vorstoß beabsichtigt wird, um die Nordostküste an der Küste von Norwegen zu operieren. Als Angreifer operieren die Royal Navy, die unter dem Kommando des Admirals Beesford steht; die Verteidigung ist der Seemarineflotte übertragen.

Dr. L. Urlaub.

Zick-Zack.

Die Chinesen als Entdecker Amerikas. Bekanntlich hat man Christoph Columbus den Ruhm der Entdeckung Amerikas mit Recht streitig gemacht, da es feststeht, daß schon lange Zeit vor ihm die Normannen mit ihren Wikinger-Schiffen ihre Reisen bis an das Gestade der neuen Welt ausdehnten. Es scheint aber fast, als ob schon lange vor den alten Wikinger die Chinesen ihren Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hätten. Nach der „Monde Moderne“ berichtet eine alte chinesische Chronik von einer solchen Reise, die nämlich im Jahre 488 fünf buddhistische Missionare ausgesandt und in ein ungefähres 6500 Meilen von der ostasiatischen Küste gelegenes Land kamen, das der Beschreibung nach nur Mexiko gewesen sein kann. Der Berichterstatter dieser Reise ist ein Chinese namens Hui-Schen; das Schriftstück stammt aus dem Jahre 500 und fand sich im Archiv der Tang-Dynastie. Das neue Land ist in ihm als „Fu-lan“ genannt, und in der Tat finden sich in Mexiko Anzeichen, die auf eine sehr alte Zivilisation des Landes durch die Chinesen hinweisen. So fand man eine Grabkammer, die einen Brahminen im vollen Ornat darstellt, einen Buddha, der mit gekrümmten Armen auf einem von zwei Löwen getragenen Thron sitzt und andere Reste, die darauf hindeuten, daß die Chinesen in der That die Entdeckung des Landes durch die Chinesen hinweisen. So fand man eine Grabkammer, die einen Brahminen im vollen Ornat darstellt, einen Buddha, der mit gekrümmten Armen auf einem von zwei Löwen getragenen Thron sitzt und andere Reste, die darauf hindeuten, daß die Chinesen in der That die Entdeckung des Landes durch die Chinesen hinweisen.

Marconis neuer Funkengeber. Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, die den Ra-

Kleine politische Nachrichten.

— Pfälzisches Städteverfassungsgesetz. Die bayerische Abgeordnetenkammer nahm mit 87 gegen 16 sozialdemokratische Stimmen den Entwurf eines pfälzischen Städteverfassungsgesetzes an, wodurch den pfälzischen Gemeinden faktisch die Erwerbung der Kreisunmittelbarkeit ermöglicht wird, wenn sie gleichzeitig die rechtsrheinische Magistratsverfassung annehmen.

— In Göttingen verstarb der Landgerichtsrat Hedderien „nationalliberal“. Landtags-Abgeordneter für den Wahlkreis Tondern.

— Der demokratische National-Kongress in Denver hat Bryan zum Präsidentschaftskandidaten für die Vereinigten Staaten Nordamerikas ernannt.

Neues aus aller Welt.



Die Beilegung des verstorbenen General-Feldmarschalls v. Zastrow geht unter großen Ehren hat. Der Kaiser richtete an die Witwe folgendes Beileids-Telegramm: „Ich spreche Ihnen und den Ihren meine herzlichste Teilnahme an dem Tod Ihres von mir hochverehrten Mannes aus. Was der verehrte Feldmarschall meinem Großvater, meinem Vater, mir und der Armee in Krieg und Frieden, in den verschiedensten Stellungen gewesen ist, wird in der Geschichte des preussischen Heeres und meinem Hause unvergessen bleiben. Er war das Muster des pflichttreuen, unermüdeten tätigen Offiziers, ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen. Wilhelm I. K.“

Die Beilegung des Dichters Jonas Lie fand in Christiania unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Der König hatte einen Vertreter entsandt. Im Gefolge waren zahlreiche Mitglieder der Regierung und des Stortings; auch die diplomatische Korps, sowie die Zivil- und Militärbehörden waren vertreten.

Die eingestürzte lutherische Rheinbrücke bei Köln wurde von einer Ministerialkommission untersucht; gleichzeitig ergaben eine Gerichts-Kommission. Die Untersuchung ergab, daß die äußere Ursache des Einsturzes weder an der Eisenkonstruktion, noch an dem Holzunterbau festgestellt werden konnte. Ob etwaiger Mangel in der Berechnung der Konstruktion vorliegen, wird noch genau geprüft werden. Bisher haben die Leichen noch keine Leichen gefunden.

Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind zum Besuch des Königs und der Königin im Buckinghampalast in London eingetroffen.

Erdstöße in Steiermark. Freitag früh wurde an verschiedenen Gegenden Steiermarks ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt. In einer Zeit von 2 Minuten wurden verschiedene starke Stöße beobachtet.

Geplanter Dampfer. Der von Uruguay kommende spanische Dampfer „Amica“ ist bei Kap Silleiro gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

Sächsishe Industrieleistungen. Es ist eine schöne Zelle in Sachsen geworden, daß, wenn der König die Städte und Gemeinden seines Landes besucht, diese ebenso wie die großen Industriellen, deren Anlagen der König zum ersten Male besucht, dem Landesherren zu Ehren zu gemeinnützigen Zwecken größere oder kleinere Beiträge stiftet. Es ist das auf einen besonderen Wunsch des Königs zurückzuführen, der, als er seine erste Reise nach seinem Regierungsantritt unternahm, wissen ließ, daß er es gern sehen würde, wenn sein Empfang überall sich recht einfach gestalten und das dadurch ersparte Geld lieber Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten zu gute käme. Demgemäß haben jetzt wieder gespendet: Wilsau 10000 M., Kommerzienrat Dietel-Wilsau 10000 M., Kirchberg 3000 M., Sumpersdorf 1000 M., Rothensirchen 1000 M., Bärenwalde 1000 M., Bernsdorf 3000 M., Rodewisch 10000 M., Schönheide 3000 M., Eibenstock 10000 M., Geh. Kommerzienrat Lange-Kuerhammer 50000 M., derselbe 25000 M., Sächsischer Privatbankierverein 10000 M., Oberbleichheim 4000 M., Niederbleichheim 3000 M.

Quer durch Wiesbaden.

Städtische Mutterberatungsstelle.

(Erster Jahresbericht.)

Die Mutterberatungsstelle wurde am 2. April 1907 in dem Hause Marktstraße 1/3 von Dr. W. Girsh eröffnet. Sie wurde im ersten Jahre ihres Bestehens von 538 Müttern besucht. Die nächste und vornehmste Aufgabe der Beratungsstelle ist, die Mütter auf den großen Wert des Selbststillsens und auf eine richtige Pflege und Ernährung der Säuglinge aufmerksam zu machen.

Daß diese Maßnahmen auch hier in Wiesbaden am Platze sind, erhellt aus der Tatsache, daß von den 538 Müttern, die die M. B. St. in dem ersten Jahre ihres Bestehens aufsuchten, nur 281, d. i. 52,2 Proz., ihren Kindern die Brust gereicht hatten.

Es gelang, 104 Mütter, die nicht mehr anlegen wollten und nach der M. B. St. kamen, um sich Säuglingsmilch verschreiben zu lassen, durch gütliches Zureden, durch eindringliche Belehrung und durch gelegentliche Verabreichung von Laktogen zu veranlassen, ihre Kinder weiter zu stillen.

Die von den Müttern angegebenen Gründe des Stillmangels konnten bei näherer Nachprüfung größtenteils als nicht stichhaltig erachtet werden. Entweder hatten die Mütter den Versuch zu stillen zu früh abgebrochen oder es waren bei dem Anlegen handgreifliche Fehler gemacht worden. Zu denken gibt die Angabe, daß Mütter nicht stillten, weil sie auf die Arbeit gehen mußten, vorausgesetzt, daß die Angaben auf Wahrheit beruhen: 59 Kinder wurden deshalb der Muttermilch beraubt. Hier wäre die Einführung von Stillunterstützungen von großem Segen, die der Mutter einen Teil des entgehenden Verdienstes ersetzen, so daß dieselbe zu Hause bleiben könnte, um ihrem Kind die Brust zu reichen. Ein Streiklicht auf unsere sozialen Zustände wirkt folgendes: 9 Mütter konnten ihre eigenen Kinder nicht stillen, weil sie fremde Kinder stillten! Von den 538 Kindern, welche der M. B. St. im ersten Jahre zugeführt wurden, waren Brustkinder 81, Zwischlingskinder 48, Flaschenkinder 409.

Das größte Kontingent der die M. B. St. aufsuchenden Kinder stellen die Flaschenkinder dar (409), die sämtlich Milch aus der Städtischen S. M. A. bezogen und deshalb der

Kontrolle der M. B. St. unterstanden. Die meisten nach den Bestimmungen im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle 14 Tage dem Arzt vorgelegt werden zur Feststellung, ob sie gut zunehmen, ob ihnen die Milch gut bekommt usw. Da bereits nach wenigen Wochen der Zubruch zur M. B. St. zu groß war, mußte bereits am 1. Juli eine dritte Sprechstunde eingerichtet werden. Vermehrt wird dabei ein besonderer Raum, wo Kinder mit ansteckenden Krankheiten (Schnupfen, Bronchialkatarrhe) isoliert werden.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer aller im Berichtsjahre gebrachten Säuglinge betrug demnach 118,7 Tage, d. h. im Durchschnitt standen die Kinder rund 4 Monate in der Beobachtung und Fürsorge der Beratungsstelle. Als erkrankt ist hervorzuheben, daß 103 Kinder (d. i. 20 Proz. aller Kinder) bereits in der ersten Woche nach der Geburt gebracht wurden, deren Beobachtungsdauer rund 6 Monate betrug. Weiterhin ist bemerkenswert, daß unter den 103 Säuglingen, die in den ersten Tagen nach der Geburt gebracht wurden, sich 21 uneheliche Kinder befanden. Diese Kinder sind ja bekanntlich durch die schlechten sozialen Verhältnisse, in denen sie geboren werden, besonders anfällig und durch die Tatsache, weil sie meist künstlich ernährt werden müssen, weil die Mutter gleich nach der Entbindung dem Erwerb wieder nachgehen muß.

Von den 538 im Berichtsjahre zugeführten Säuglingen wurden bei der ersten ärztlichen Untersuchung nur 234 = 43,5 Proz. als gesund befunden, während 304 = 56,5 Proz. krank waren. Bei den 304 kranken Kindern überwiegen bei weitem die Magenkrankheiten: Nicht weniger als 226, d. i. 74,3 Proz. der überhaupt krank zum ersten Male vorgelegten Kinder waren magenkrank. Aus diesen Zahlen erhellt wieder die unendliche Ueberlegenheit der Ernährung an der Mutterbrust über die künstliche Ernährung. Bei Muttermilch waren nur 0,6 Proz. der Säuglinge erkrankt, bei Kuhmilch jedoch 71,1 Prozent. Es starben im Berichtsjahre 46 Kinder, das sind 8,6 Proz. aller der M. B. St. zugeführten Säuglinge. Die Mortalität von 8,6 Proz. muß als sehr gering bezeichnet werden. Sie bleibt weit hinter der Säuglingssterblichkeit in Wiesbaden im Etatsjahre 1907 zurück. Dieselbe betrug 15,82 Proz. und der Erfolg ist um so mehr hervorzuheben angesichts der größtenteils recht elenden Kinder. Der Erfolg ist ausschließlich auf 2 Gründe zurückzuführen: 1. Auch die den Kindern verabreichte sowohl der Quantität als auch der Qualität nach einwandfreie Milch. 2. Auf die regelmäßige und strenge Ueberwachung in der Mutterberatungsstelle und durch die Kontrollbesuche im Hause.

Was die Qualität der aus der Domäne Adamstal angelieferten Rohmilch betrifft, so war sie im großen und ganzen zufriedenstellend. Der Fettgehalt betrug durchschnittlich 8,2 Prozent, der Säuregehalt war minimal.

Der Tätigkeit der Schwester Melanie gebührt vollkommene Anerkennung. Im Berichtsjahre wurden von der Schwester 946 Besuche gemacht. Es ergaben sich 55 Beanstandungen bei 366 Kontrollierten = 16 Proz. Beanstandungen. Schlecht geläutet und schmutzig waren 4 Wohnungen, besonders ungesund waren 7, 4 davon feucht und schimmlich. (Diese Angaben dürften die Sozial-Deputation interessieren. D. Red.)

Der Depeschendienst des Wiesbadener General-Anzeigers

erlaubt sich der besonderen Beachtung des einheimischen Lesepublikums. Nach dem Betrieb erster großstädtischer Zeitungsunternehmen organisiert, sind wir in der Lage, durch unseren ständigen Depeschendienst die Leser stets auf dem Laufenden zu halten. Alle nach Erscheinen des „W. G. A.“ von unseren eigenen Korrespondenzbüros einlaufenden Drahtnachrichten über interessante Vorkommnisse und wichtige Ereignisse werden durch Extrablätter an den Schaufenstern unserer Expeditionszentrale Mauritiusstraße 8, sowie in sämtlichen Filialen

teilnehmend der Handlung steht ein russischer Polizeibeamter, eine Art Dampfer, ein Expresster, dem niemand entgegen kann, der Reiche ebenso wenig wie der Arme, nicht der Höhe und nicht der Niedrigkeit. Weiter führt Gorki eine Familie vor, die sich äußerlich hohen Anspruchs erfreut, während in Wahrheit jedes Mitglied ein Gauner, Spitzbube, Erbschelm ist.

Ein Theater für Duisburg. Duisburg eine Stadt von über 100000 Einwohnern, hat bislang noch kein eigenes Theater und ist daher die einzige Stadt Europas von gleicher Größe, die eines solchen Kunstinstitutes noch entbehrt. Jüngst hat man nun aber beschloßen, eine Kommission der Stadtverwaltung mit den Vorarbeiten zu betrauen. Es ist bereits ein Theaterfonds von 600000 Mark vorhanden.

Wagner Stadtheater. In der letzten Sitzung der Stadtratsversammlung zu Mainz wurde wegen des bevorstehenden Umbaus des Stadtheaters die Direktion der Bühne vorerst nur auf ein Jahr wieder dem bisherigen Theaterdirektor während übertragen.

Eleonore Duse, die sich jetzt von den Strapazen ihrer letzten Tournee erholt, richtet, wie der Theater-Courier berichtet, für den Herbst zu einer großen Künstlerfahrt, die sie diesmal nach England unternehmen will. Sie nimmt jetzt Oskar Wilde, Herzogin von Devon in ihr Repertoire auf und läßt sich das Werk ins Italienische übersetzen.

Kunst und Wohltätigkeit. Der Direktor des französischen Ensembles, das demnächst im Kölner Sommertheater an der Flora sein Gastspiel beginnt, hat die gesamte Brutto-Einnahme der am 15. Juli stattfindenden Aufführung der Oper „Macbeth“ für die Hinterbliebenen der beim Einsturz der Südbahnbrücke am 1. März 1907 ums Leben gekommenen Arbeiter bestimmt und außerdem zu diesem Zweck 100 Mark für seine Person zur Verfügung gestellt.

Vor und hinter den Coulissen.

Maxim Gorki hat ein neues Drama geschrieben, das soeben veröffentlicht wird. Im nächsten Herbst wird es zur Aufführung gelangen. Der Titel des Dramas lautet „Das Nichts des Niedrigen“, der Inhalt ist eine Tragödie der Korruption. Im Ri-

des Wiesbadener General-Anzeigers öffentlich angeschlagen. Ebenso werden an die meisten Hotels und Restaurants die Einladungen durch Extraboten verteilt. Die Eigenschaft des „W. G. A.“ als einzige Mittagszeitung in Wiesbaden bürgt zudem für die Veröffentlichung der neuesten noch im Laufe des Vormittags einlaufenden Meldungen, die unsere Leser demnach aus erster Hand erhalten.

Ordensverleihungen. Dem Oberstleutnant a. D. E. Walter hier, bisher beim Stabe des Maj. Regts. von Steinmetz (Westfr.) Nr. 37, wurde der Kgl. Kronenorden 3. Klasse und dem Postsekretär A. D. Gillesheim hier, der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Generalsuperintendent D. Maurer hier feiert gegen Ende dieses Jahres sein 50jähriges Amtsjubiläum. In Kreisen der nationalliberalen Geistlichkeit beabsichtigt man, dem verdienstvollen Mann zu Ehren einen Fonds zu sammeln, der ihm an seinem Jubiläumstage mit der Bitte überreicht werden soll, denselben zur Gründung einer Altersversorgungsanstalt für Diakonissen unter dem Namen „D. Maurer-Stiftung“ zu verwenden.

Auf Inspektionsreisen. Oberregierungsrat Petersen und Schulrat Böcker von hier revidieren heute die Schulen im Kreise Piesdorf. Gestern wohnten dieselben einer Spielvorführung der Lehrerschülervereinigung „Streitwaffen“ bei.

Ausgäste in Taunusbädern. Der deutsche Posthalter in Washington Erzellens Sped. von Sternburg mit Gemahlin ist von Baden-Baden kommend, in Homburg b. d. H. eingetroffen und hat im „Augusta-Hotel“ zu längerem Aufenthalt Wohnung genommen.

Empfang der Amerikaner. Der Männer-Turnverein ist zum Empfang des Nordamerikanischen Turnverbandes mit dem fahplanmäßigen Dampfer am 10.30 Uhr ab Dieblich nach Nüdesheim gefahren. Derselben hatten sich nach andere Vereine und Deputationen mit Fahnen angeschlossen. Bei Ankunft der Amerikaner, die mittels Dampfer von Stöckgen kommen, findet die Begrüßung durch den Männer-Turnverein und die Turnvereine der benachbarten Gasse statt. Darauf folgt mit der Drahtseilbahn nach dem Nationaldenkmal. Dasselbe findet ein Festakt statt. Die Festrede wird der 1. Vorsitzende des Männer-Turnvereins, Herr Fritz Kallwasser halten. Die Musik übernimmt die Pianistkapelle unter Leitung des Musikdirektors Lichte. Am Denkmale: Kranzablage, gemeinsames Lied. Es draust ein Auf wie Donnerhall. Besichtigung des Denkmals, photographische Aufnahme durch die Herren Gebr. Kisch-Wiesbaden. Danach werden den Ausrunder nach Nüdesheim in die Turnhalle der Turngemeinde. Dasselbe Begrüßung durch den Ehrenvorsitzenden, Herrn Stefan Jung und Hocherhebung eines Ehrentrunks. Gegen 6.30 Uhr abends Abfahrt mittels Sonderzug nach Wiesbaden, woselbst am Bahnhof Begrüßung durch den Turngau Wiesbaden stattfindet. Hierauf Einzug in die Stadt in vierer-Reihen. Leiter des Einzugs: Turnwart des Männer-Turnvereins Fritz Engel. Der Zug bewegt sich durch die Kaiser-, Wilhelm- und Burgstraße nach dem Rathaus. Die Begrüßung der Amerikaner seitens der Stadt erfolgt durch Herrn Oberbürgermeister Dr. von Hbell. Die vereinigten Gesangsvereine „Union“, „Lieberfranz“, „Friede“ und „M. A. d. Männerturnvereins“ unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Musiklehrer Herber bringen die Hymne „Die Himmel rühmen“ mit Musikbegleitung zum Vortrag. Darauf Abbringen des Nordamerikanischen Bundesbanners nach dem Hotel „Prinz Nicolas“, Nicolaststraße. Abends 8½ Uhr großes Gartenfest im Parkhaus.

Ehrung der amerikanischen Turner. Die Schiffe, welche der Männer-Turnverein dem Nordamerikanischen Turnverband bei dem am Montag abend stattfindenden Kommerz überreichen wird, ist auf einige Tage in dem Schaufenster des Herrn Fritz Engel hier, Nicolaststraße Nr. 7, ausgestellt. Dasselbe ist in der Kunstausstellung von Victor hier angefertigt worden und wirkt sowohl durch die Zusammenstellung der Farben als durch die reiche Stillede sehr gut.

Kaiser Wilhelm-Turm. In der Einweihungsfeier des Unterfahrschiffes auf dem Schlösschen, welche unter der Voranstellung zünftiger Bitterung am Sonntag, 4½ Uhr nachmittags, beginnt, hat der Männergesangsverein Concordia seine Mitwirkung angesetzt. Ebenso wird auch die Musikkapelle des Regiments Nr. 80 durch ihre frohen Weisen die Teilnehmer erfreuen. Der Festplatz ist am besten und fast ohne Steigung von Station Eiserne Hand in einer halben Stunde durch schattigen Hochwald zu erreichen.

Circus Henry. Die gefristete Ehren- und Benefiz-Vorstellung für Mlle. Henriette war ein glänzender Gala-Abend. Die allgemein gefeierte kühne Reiterin produzierte sich in glänzendsten Leistungen. Neben diesen Aufstellungen galten die neuesten Treppenspieler des Herrn Directors Henry als Hauptattraktionen des Festabends. Als Kostüm und Dekor. kam Dr. Külle als Gedächtnis- und Medaillist. Seine Leistungen stehen einzig da. Als letzter Teil des Programms ging die „Wasser-Pantomime“ in Szene und auch mit dieser entziet Circus Henry fortwährend großen Beifall. Heute Samstag sind zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr Extra-Familien- und Kinder-Vorstellung, wobei jeder Besucher das Recht hat 1 Kind gratis mitzubringen, mehrere Kinder halbe Preise. Abends 8 Uhr ist große Festvorstellung zu sehen. Heute Sonntag und Nachmittags-Vorstellung. In allen Vorstellungen, also auch nachmittags, Circus unter Wasser.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.
Kurbau. Zu dem heute, Samstag, gelegentlich der Anwesenheit der amerikanischen Turner von der Kurverwaltung mit außerordentlich abwechslungsreichem Programm angekündigten großen Gartenfeste beträgt der Eintrittspreis für Abonnenten nur 1 M. Der mit der Festlichkeit zusammenhängende große Ball ist gleichfalls in diesem nur mäßigen Preise einbezogen; für Nichtabonnenten berechnen während des ganzen Tages zum Kurhaus und zu allen Veranstaltungen Tagesfestarten zu 2 M. Die Fesselballon-Ausfahrten, die schon nachmittags beginnen, dürfen zu dem billigen Kaskagier-Preis von 5 M. wieder sehr in Anspruch genommen werden.

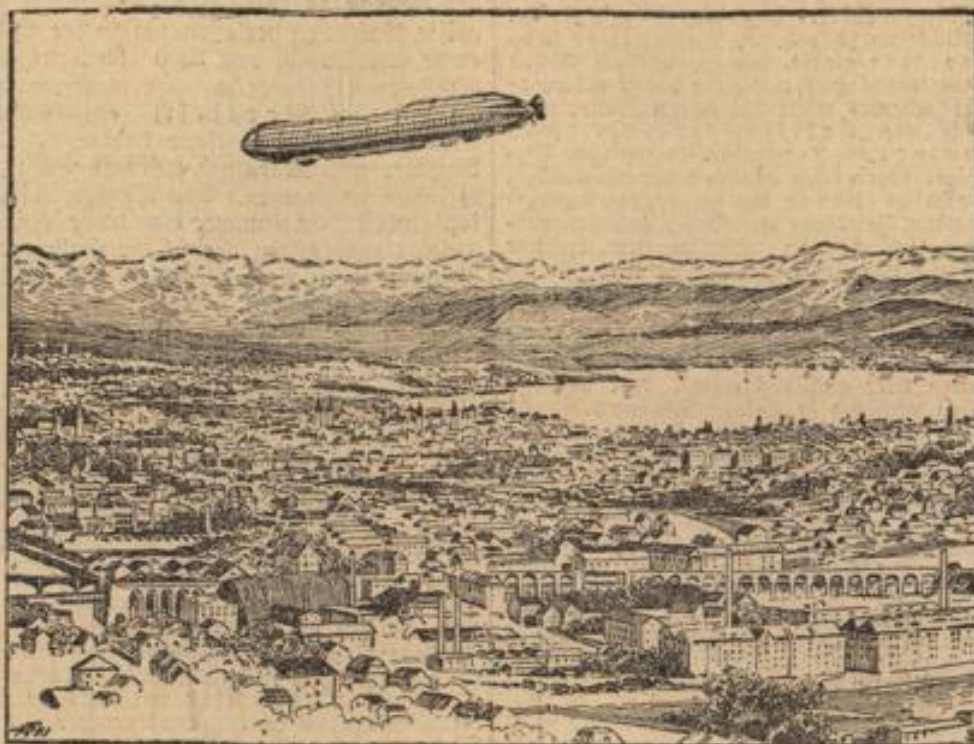
Vereinsnachrichten.
Der Gesangsverein „Lieberfranz“ veranstaltet morgen Sonntag, 12. d. M., ein Picknik unter den Herren-Eichen.
Sonntag, 12. d. M., veranstaltet der Klub „Jung-Roland“ einen Ausflug nach Schierstein, Saalbau „In den drei Kronen“.
M. G. A. Cecilia. Auf den Familien-Ausflug am Sonntag nach Dieblich, Saalbau „Jung-Roland“ sei nochmals hingewiesen. Von nachmittags 4 Uhr ab gefällige Unterhaltung und Tanz.
Die Reinger Kanzen-Garde veranstaltet Sonntag, 12. Juli, einen Ausflug nach Schierstein, Saalbau „Rheingauer Hof“. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt, da ein großer, luftiger Saal zur Verfügung steht.

Tagesanzeiger für Samstag.
Kgl. Schauspiele: Ferien von 6. Juli bis einschl. 11. August.
Residenztheater: „Demi-monde“. 7 Uhr. Kurbau: Gartenfest. Doppelsonette 4½ und 8½ Uhr. — Ausfahrten mit Fesselballon. — Illumination. — Großer Ball.
Wallhallentheater: „Die lustige Witwe“. 8 Uhr.
Reichshallen-Theater: Variété-Vorstellung, abends 8 Uhr.
Julus-Henry: Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
Diophon-Theater, Wilhelmstr. 6: Täglich Vorstellungen bis 10 Uhr. Von 9–10 Uhr: Everetten-Abend.
Kaiser-Panorama: Täglich geöffnet bis 10 Uhr abends.
Konzerte täglich abends: Hotel Kaiserhof — Hotel Metropole — Taunus-Hotel — Hansa-Hotel — Wallhalla-Restaurant — Konnenhof — Friedrichshof — Deutscher Hof, Café Habsburg.

Das Nassauer Land.
A. Dieblich, 11. Juli. Sonntag und Montag feiert der hiesige Verein ehemaliger Gardisten sein Jahrestag mit demselben wird das Preisrichterfest abgehalten. 60 Vereine haben ihr Erscheinen angekündigt.
+ Dieblich, 11. Juli. Gestern mittag wurde in der Villa „Christiana“, Bahnhofstraße hier, ein Dieb bei Ausübung seines unehrlichen Handwerks abgefaßt. Derselbe war durchs Fenster in das Schlafzimmer eingestiegen, wo er von der Eigentümerin E. Bender 1. Witwe, plötzlich ertappt wurde. Die sofort beauftragte Polizei nahm den unglücklichen Gefangenen fest. Hierbei stellte er sich irrsinnig und gab an, aus einer Heil- und Pflegeanstalt bei Waldbreitbach entwichen zu sein. Joh. Keller zu Heiden und in Schweppenhäusen bei Darmstadt geboren zu sein.

oa. Rombach, 9. Juli. Für den blühenden Gemeindegeld ist die Abhaltung eines Obst- und Gemüsehervortagskuriums in der Zeit vom 17. bis einschl. 19. August geplant. Der Kursus wird durch Herrn Obstbaulehrer Widel aus Wiesbaden geleitet werden und umfasst die Unterrichtsmethode insbesondere die rationelle Verwertung von Obst und Gemüse, namentlich das Dörren und Einmachen von Obst etc. Die Teilnahme am Unterricht

Zeppelinus Rekord.



Die Bewunderung, man kann wohl sagen der ganzen Welt, hat jetzt Graf Zeppelin mit seiner letzten Fahrt erreicht. Das Luftschiff war, wie wir kurz meldeten, rund 12 Stunden unterwegs und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt. Die Fahrt ging in verschiedenen Anzügen und Querflügen über Konstanz und Schaffhausen, Luzern, den Vierwaldstätter See mit dem Pilatus, nach St. Gallen. Ferner wurden berührt der Jäger, dann der Zürcher See. Die Heimfahrt führte über Winterthur. Das Luftschiff manövrierte mit geradezu verblüffender Sicherheit, indem es die sehr schwierigen Geländeverhältnisse dank der vorzüglich funktionierenden Höhen- und Seitensteuer spielend überwand.

Die Schweizer Bevölkerung rief den schönen Luftfahrern begeisterte Grüße zu. Auch wird berichtet, daß der Ballon auf der Strecke Hirsch-Romanshorn in etwa 100 Meter Höhe dicht neben der Bahn im Tempo der Jüge gefahren sei. Der zurückgelegte Weg betrug 350 Kilometer, die größte Höhe 750 Meter. Dabei hatte das Luftschiff mit sehr schwierigen Witterungsverhältnissen zu kämpfen und zuweilen Gegenwinde von 12–14 Meter in der Sekunde zu überwinden. Von dem Luftschiff aus wurden vielfach photographische Aufnahmen gemacht, die vorzüglich gelungen und aus seinen militärischen Wert für den Dienst der Erleuchtung veranschaulichen.

ist eine unentgeltliche und beginnt derselbe am ersten Kurstag um 9 Uhr vormittags. An den am 19. d. Mts. in Frankfurt a. M. stattfindenden XI. Deutschen Turnfest nimmt auch die Turnerschaft G. B. hier selbst teil. Dasselbe wird sich durch Gestaltung einer Vereinsreise an dem bei dieser Gelegenheit stattfindenden Vereinswettkampfen beteiligen.

er. Gerdheim, 9. Juli. Die Abfahrt des Turnvereins zum Deutschen Turnfest erfolgt mittels des eingeleiteten Sonderzuges am 19. d. Mts. ab Hauptbahnhof Wiesbaden um 8 Uhr. Während der Festtage bezieht der Turnverein als Stand-Quartier die Turnhalle des Turnvereins „Vorwärts“ zu Bodenheim, Salbststraße 12. Außerdem beteiligt sich der Turnverein, am Samstag Abend an dem Empfang der Amerika-Turner in Nüdesheim.

S. Elville, 11. Juli. Kommenden Sonntag findet dahier im Saale des „Hotel Reichenbach“ der diesjährige Delegiertenkongress „Kath. Kaufm. Vereinigungen“ für unseren Gau statt. Morgens ist Beginn der Beratungen und mittags findet das offizielle Essen statt, dem sich nachmittags ein Spaziergang nach der Umgegend anreicht.

S. Nüdesheim, 10. Juli. Im August b. Js. wird hier eine aus 100 Personen bestehende Abordnung niederösterreichischer Weinbau treibenden eintreffen, die auf Beschluß des Niederösterreichischen Landesauschusses in Wien die deutschen Weinbau- und Kellerwirtschaftsverhältnisse studieren sollen. In diesem Zwecke werden die Herren unter Führung des österreichischen Landesweinbau direktors L. Redendorfer und des Landesauschussmitgliedes A. Wanner die hervorragenden Weinländer des Rheingaus, der Rheinpals, der Saar und der Mosel besuchen. Besonders sollen die verschiedenen Befähigungen der Rebensdäbinger und deren Erträge an Ort und Stelle den Herren gezeigt werden.

k. Korbhausen, 11. Juli. Der hiesige Winterverein G. M. u. H. hält am 9. Sept. d. Jrs. eine größere Vereinsversammlung von 1908er und 1907er Naturweine ab. Beide Jahrgänge hat der Verein noch vollständig auf Lager, da von einem freihändigen Verkauf abgesehen wurde. Die diesjährigen Weinversteigerungen des hiesigen Wintervereins. — Die letzte fand 1906 statt und waren stets gut besucht.

M. Kagenclabogen, 10. Juli. Das Bettur-nen des Unterlahnbegriffs und des Labandill-ganes wird am 9. August, morgens 9 Uhr an-fangend, dahier abgehalten. Zum Deutschen Turnfest in Frankfurt entzieht der hiesige Turnverein eine Mutterriege von 9 Mann.

M. Raststätten, 10. Juli. Der Sport-verein hat die Errichtung einer Schwimman-stalt geplant. Für die Verwaltung der Badeanstalt hat sich ein besonderer Ausschuss gebildet, dem die Herren Gerichtsschreiber Dr. Goulbach, Kaufmann Schmidt, Amtsrichter Treiber von Lebeur und noch einige andere Herren angehören.

M. Stedenroth, 11. Juli. Unsere Gemeinde löst heute eine neue Straße zur Raststätte und nach Nüdesbach anlegen. Die Firma Karl Rindel Btm. in Wiesbaden hat die Arbeiten bereits in Angriff genommen.

— Königstein, 11. Juli. Das seit nahezu neunzig Jahren im Betriebe befindliche al-renommierete Hotel Colosseus ging zum Preis von 125,000 Mark an Bankier Franz Borgnis aus Frankfurt über.

Aus den Nachbarländern.
+ Darmstadt, 10. Juli. Der 9. internationale Stenographen-Kongress, zu welchem Vertreter aus Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Schweden, England, Frankreich und den Balkanstaaten erscheinen werden, findet vom 10. bis 14. August statt. Der Großherzog von Hessen hat das Protektorat über den Kongress übernommen und wird eine Abordnung desselben persönlich empfangen. Besonders aus dem Auslande liegen bereits zahlreiche Anmeldungen

Gerichtssaal.
Ein Milchpantischer.
Das Frankfurter Schöffengericht verurteilte vorgestern gegen den Landwirt Georg Dieb aus Nieder-Erlenbach, sowie dessen Ehefrau wegen Milchfälschung. Mitangellagt war der Schweizer Oswald Dreher. Wie festgestellt wurde, war es bei Dieb üblich, die Milch mit 25–30 Prozent Wasser zu taufen. „Seine beste Milch“ steht auf dem Saie, pflegten die Schweizer zu sagen. Wenn sie Bedenken trugen, die gewässerte Milch nach Frankfurt zu bringen, sagte Dieb: „Die Frankfurter kaufen sie doch!“ Als eine Kuh krank war, wurde die Milch von ihr ruhig weiterverkauft. Der Tierarzt stellte später fest, daß das Tier stark tuberkulös war. Das Gericht verurteilte den Bantischer zu 3 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, die Ehefrau zu 500 M. Geldstrafe und den Schweizer Dreher zu 100 M. Geldstrafe.

Prozeß Eulenburg.
Berlin, 10. Juli.
Als erster Zeuge wird Oberlandesgerichtsrat Fehle aus München aufgerufen. Er war früher viele Jahre Oberamtsrichter in Staruberg, und zwar zu der Zeit, als Riedel und Ernst in Verkehr mit Eulenburg standen. Er soll über diese Verhältnisse, über die Glaubwürdigkeit und den Charakter des Riedel Auskunft geben. Der Zeuge soll die Bekundung gemacht haben, Riedel sei ein sehr streitsüchtiger und gewalttätiger Mensch, der mit der Zunge immer vorweg sei. Er sei dagegen niemals unehrlich gewesen und moche, wenn er nicht aufgeregt sei, einen vernünftigen und Vertrauen erweckenden Eindruck. Auf Befragen soll der Zeuge weiter ausge-sagt haben, daß in den vier Jahren mancher- lei über die fernellen Neigungen des Fürsten Eulenburg gesprochen worden sei. Zusbe-sondere sei direkt erzählt worden, daß Fürst Eulenburg den Zeugen Ernst verführt habe.

Nach diesem Zeugen wurde Landgerichtsrat Schmidt vernommen. Der bekanntlich die ganze Voruntersuchung in dieser Straf-sache geführt hat. Er hat sowohl den Riedel als den Ernst wiederholt vernommen. Von Riedel soll der Zeuge bekundet haben, er habe den Eindruck gewonnen, daß es dem Riedel ganz gleich sei, ob er Dinge bekundet mühte, die zu seiner Schande gereichten oder nicht. Er sage alles frei heraus und sei von ihm wiederholt in eindringlicher Weise vor einer falschen Aussage gewarnt worden. In Liebenberg sei Riedel dem Fürsten gegenüber gestellt worden und da hat sich dann die be-kannte Szene entwickelt, wo der Fürst den Riedel Lügner tituliert und dieser dem Fürsten wiederholt gutmütig zuredete, doch die Wahrheit zu sagen. Von Ernst habe er den Eindruck, als ob dieser noch mehr wisse, als er sage.

Oberstaatsanwalt Henbiel bean-tragt, den Amtsanwalt und die beiden Schö-fen zu laden, die in dem Münchener Städele-Prozeß mitgewirkt haben. Auch sie sollen noch einmal darüber befragt werden, welchen Eindruck sie von dem ganzen Prozeß gewonnen haben und ob sie es für möglich halten, daß Ernst und Riedel, von irgend einer Seite beeinflusst, vielleicht doch nicht ganz bei der Wahrheit geblieben seien. Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichts-hof, diesem Antrage stattzugeben. Die drei Zeugen werden geladen und sollen am Mon-tag vormittag an erster Stelle vernommen werden.

Darauf wird der Klavierträger Nepo-muk Schömmmer aus München in den Saal gerufen. Dieser Zeuge hat in der Voruntersuchung sehr belastend ausgesagt und bekundet, daß er vor etwa 10 Jahren im Hotel zur Post in Murnau eines Tages durch das Schlüsselloch gesehen habe, wie Eulenburg mit einem jungen Putsch in nicht wiederzugebender Weise Verkehr ge-pflogen habe. Er will sich der Persönlichkeit des Fürsten Eulenburg noch genau entsinnen und bleibt auch heute bei seiner damaligen Aussage.

Weiter wird als Zeuge Fabrikdirektor Schunig aufgerufen. Er soll früher in der Nähe von Wien ansässig gewesen sein und soll darüber Auskunft geben, daß der Ange-klagte mehrfach mit jungen Leuten in einem Hause zusammen kam, in dessen Nähe der Zeuge wohnte. Um 4 Uhr wurde die Ver-handlung abgebrochen und auf Montag vor-mittag 11 Uhr verlag.

Aus den Nachbarländern.
+ Darmstadt, 10. Juli. Der 9. internatio-nale Stenographen-Kongress, zu welchem Ver-treter aus Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Schweden, England, Frankreich und den Balkanstaaten erscheinen werden, findet vom 10. bis 14. August statt. Der Großherzog von Hessen hat das Protektorat über den Kongress übernommen und wird eine Abordnung des-selben persönlich empfangen. Besonders aus dem Auslande liegen bereits zahlreiche Anmeldungen

Inserate, sowie Abonnements

werden entgegengenommen bei unseren Zweigstellen:

Carl Strauß, Bismarckring 21,
Buch- u. Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Duerstr. 1, Ecke Nerostr.,
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Ludwig Rieß, Emserstraße 50,
Kolonialwarenhandlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstr. 11,
Kolonialwarenhandlung.

Christian Hestrich, Northstr. 28 u.
Kasellstr. 1
Zigarren-Import- u. Versandhaus.

In den vorstehenden Zweigstellen,
sowie in der Hauptgeschäftsstelle **Mauritiusstraße 8**, werden Abonnements
für **Abholer**

zu **50 Pfg. per Monat**
entgegengenommen.

Neuer Skandalprozess.

In Kiel hat ein Skandal-Prozess begonnen, in dem sich 9 Frauen und Mädchen wegen Abtreibung zu verantworten haben. In den auf 2 Tage berechneten Prozess sind auch verschiedene Offiziere verwickelt.

Das Luftschiff und die insulare Lage Englands.

Die Besprechungen, unter denen England angesichts der großartigen Kultur der Grafen Zeppelin leidet, kamen in Ausföhrungen, die der Londoner Daily Telegraph dem deutschen Erfinder zu seinem 70. Geburtstag widmete, zum Ausdruck. Sein Erfolg ist eine der größten Errungenschaften unserer Zeit. Er hat die dringlichsten Probleme von Grund auf umgestaltet und hat ein für allemal gezeigt, daß das Luftschiff eine Erfindung ist, die über Kontinente und Meere ihren Weg nehmen wird und die nicht minder ernst genommen werden muß wie die Eisenbahnlokomotive. Eisenbahnzüge können auf dem Wasser nicht fahren und die Schiffe sind durch das Land in ihren Bewegungen beschränkt, aber unser Erdball ist umflossen von der unversiegbaren und nirgends beschränkten Atmosphäre, und vielleicht stehen wir schon dicht vor einer Periode, in der die Menschheit leistungsfähigere Verkehrsmittel als die Eisenbahnlokomotive besitzt, als sie jemals der zivilisierten Welt vorher bekannt gewesen sind. Wir dürfen mit Sicherheit annehmen, daß 1000 Meilen ebenso leicht und sicher in nicht allzu ferner Zukunft durch die Luft zurückgelegt werden wie jetzt 100 Meilen. Der Tag wird kommen, an dem ein Luftschiff, auf geradem Wege aus Berlin oder Paris oder Moskau kommend, in London eintrifft. Zu sehr ernsten Gedanken muß die Frage der Verwendung des Luftschiffes als Kriegsfahrzeug Anlaß geben. Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß eine Zeit kommt, in der der Kampf um die Herrschaft in der Luft ebenso wild und leidenschaftlich geführt werden wird, wie um die Herrschaft zur See. Ist dem Menschen erst die völlige Beherrschung der Luft gelungen, dann ist es mit der Eigenart und den Vorzügen der insularen Lage vorbei. Noch kann kein Luftschiff schweres Geschütz und größere Be-

ladung mit sich führen. Wir haben also genügend Zeit, an die Beschaffung einer Luftflotte zu denken.

Aber in anderer Beziehung ist mit ernstlichen Möglichkeiten zu rechnen. Die deutsche Abmiralität glaubt, daß der lenkbare Ballon ein wertvolles Hilfsmittel für das Seeschlachtschiff abgeben wird. Bei klarem Wetter wird er für die Aufklärungsarbeit den Kreuzern entgegenkommen. Unerfährliche Versuche ergeben sich auch der Möglichkeit, Explosivkörper aus den Wolken herabzuschleudern. Feindliche Geschwader und Truppenkörper, Schlachtschiffe, Schiffsverwerfen, einzelne wertvolle und unerreichbare Gebäude, z. B. die Bank von England, sind durch Luftbomben bedroht.

Es mag noch lange dauern, bis sich dieser Abbdruck auf die Menschheit herabsenkt, aber kommen wird auch das einmal. Nur diejenige Nation wird sich in Zukunft behaupten können, die sich gegen die elementaren Gefahren jeder Art schützen kann, die Meere mit Heeren, Flotten mit Flotten und Luftkriegsschiffen mit Luftkriegsschiffen von gleicher Stärke begegnen kann. Die einzige angenehme Vorstellung bei solchen Erwägungen ist die, daß im zwanzigsten Jahrhundert Heindelsigkeiten einen so furchtbaren und entsetzlichen Charakter annehmen werden, daß dadurch die Nationen veranlaßt werden, Frieden zu halten. Für England enthält diese Erkenntnis die Forderung, gleich seinen Rivalen dreifach gerüstet zu sein.

Der amerikanische Sänger-Verein „Arion“.

Potsdam, 10. Juli. Heute vormittag traf mittelst Sonderzug von Berlin der amerikanische Männergesangsverein „Arion“ aus Brooklyn auf Station Wlndpark ein, wo sich der Vorstand des Potsdamer Männergesangsvereins zur Begrüßung eingefunden hatte. Dann wurden die Sänger und die passiven Mitglieder in den Mensaal des Neuen Palais geleitet und vom Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg und dem königlichen Kammerherrn von Bismarck-Böhlen empfangen. Um 11 Uhr betrat der Kronprinz den Saal und wurde von den Sängern mit dem Liede „Arions Gruß“ begrüßt. Nach dem Gesang ließ sich der Kronprinz den Dirigenten welcher schon 18 Jahre den „Arion“ leitet, vorstellen und brüdete seine Freude aus, daß auch in Amerika das deutsche Lied gepflegt wird. Um 2 Uhr findet ein Essen, um 4 Uhr eine Dampferfahrt mit dem Potsdamer Männergesangsverein statt.

Letzte Drahtnachrichten.**Nordlandreise des Kaisers.**

Berlin 10. Juli. Ein Telegramm aus Odde vom 10. Juli meldet: Der Kaiser unternahm heute früh nach der Befichtigung des hier angelegten elektrischen Kraftwerkes mit den Herren seiner Umgebung um 9 Uhr eine Fuhrtour nach dem Skjæggedal bei 24 Stunde Anstieg bis zum See, und demnach eine halbstündige Fahrt mit dem Motorboot zu mehreren Wasserfällen, die an Stärke und Schönheit alles überlegen, was bisher in Norwegen gesehen wurde. Auf dem halben Rückweg wurde ein warmes Frühstück bei prächtiger Aussicht eingenommen. Die Rückkehr erfolgte um 12 Uhr.

Die Tötung Schemi Paschas durch Offiziere. Konstantinopel, 11. Juli. Nach Konstantinopel ist Schemi Pascha von drei Offizieren getötet worden. Zwei Offiziere der Garnison Monastir sollen geschäftet sein. Die Nachricht, daß die Truppen sich weigern, gegen die Flüchtlinge zu marschieren, bleibt unbestätigt. Marschall Schemi Pascha wurde zum Mitglied der obersten Inspektionskommission und zum außerordentlichen Kommandanten des 6. Infanterie Monastir ernannt und ist gestern dorthin abgereist.

Abdul Nis an der Spitze einer großen Streitmacht.

London, 11. Juli. Abdul Nis ist im Begriffe, Rabat zu verlassen, um an der Spitze einer Streitmacht von 3000 Reitern und 3000 Mann Infanterie, sowie mehreren Geschützen nach Marakech aufzubrechen. Eine zweite, ihm ergebene Armee soll von Mogator nach Marakech aufbrechen, um gemeinsam vorzugehen. Aus Tanger ist der königlichen Schatzkammer eine halbe Million Pesetas zugegangen, womit der Sultan den Truppen ihren Sold auszahlen will, um sich ihre Treue zu sichern.

Aus Marokko.

Teuan, 10. Juli. Die Bewohner der Stadt richteten an die Behörden die Bitte, daß das Gros der Mahalla Nulay Daffis die Stadt nicht betrete. Die Polizei patrouilliert durch die Straßen. Es geht das Gerücht, daß an die Spanier Waffen ausgegeben seien, um das spanische Konsulat zu schützen.

Tanger, 10. Juli. Zur Verabschiedung von dem deutschen Gesandten, Dr. Rosen, der heute eine Urlaubsreise antret, fanden sich die Gesandten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens am Kai ein.

Tanger, 11. Juli. Nach Briefe aus Rabat weigerten sich die fremdländischen Offiziere, im Dienste von Abdul Nis, mit Ausnahme der Franzosen, an dessen Eroberungszug nach Marakech teilzunehmen. Sie begründeten ihre Weigerung mit dem Entschlusse der Allcircumstände, in dem Thronstreite Neutralität zu bewahren.

Schwunghafter Handel mit Eisenbahnsfahrkarten.

Nürnberg, 11. Juli. Auf dem Hauptbahnhof in Nürnberg kam ein aus München eingetroffenes, 1000 Fahrkarten für die Strecke Nürnberg-Ludwigshafen-Mannheim enthaltendes Paket auf räthelhafte Weise abhanden. Der Verlust wurde erst heute bemerkt, als viele Schulkinder in einem Vororte zahlreiche Fahrkarten unter einander veräußerten.

Mainzer Sänger in Steiermark.

Graz, 11. Juli. Gestern abend fand in der Schloßberg-Restaurations die festliche Begrüßung der Mainzer Sänger statt. Die Gäste wurden von dem Vertreter des Statthalters, sowie von dem Bürgermeister im Namen der Stadtgemeinde bewillkommen. Es folgten dann Niederborträge, denen stürmischer Beifall gezollt wurde.

Gesprenzte Granate.

Pontarlier, 11. Juli. Ein Artillerist, der auf dem Schießplatz Granaten aufblas, wurde durch die Explosion eines Geschosses getötet. Zwei in seiner Nähe befindliche Soldaten wurden durch Granatsplitter schwer verletzt.

Notisignale aus einem Luftballon.

Lissabon, 11. Juli. In Bunchal auf den Azoren sah man einen zigarrenförmigen Luftballon, dessen Enden Notisignale gaben. Die Behörden sandten das Kanonenboot Tago, um dem Ballon Hilfe zu bringen, doch wurde derselbe von dem Winde so rasch dahin getrieben, daß er von dem Schiff nicht erreicht werden konnte.

Sprechsaal.**Kein öffentlicher Dank!**

Immer wieder lesen wir Geistlichen in den Tagesblättern bei öffentlichen Dankfesten unsere Namen. Wir sind überzeugt, daß man uns eine Ehre erweisen will, wenn man uns auf die trostreichen Worte am Sarge oder am Grabe dankt. Viel lieber wäre es uns, wenn es nicht in dieser Form geschähe. Wer einen wirklichen Segen bei der Trauerfeier für sein Herz empfangen hat und sich veranlaßt fühlt, dem Geistlichen ein Wort des Dankes zu sagen, der tue es persönlich oder mündlich. Schließlich gebührt aber doch aller Dank für den Trost des Evangeliums nicht uns Menschen, sondern dem Herrn. Wir Geistlichen bedürfen nicht des

öffentlichen Dankes, der ausweisen nur eine Selbstüberschätzung oder eine äußerliche Form ist. Was wir aber dringend nötig haben, das ist die Fürbitte aller treuen Gemeindeglieder, daß wir unseres, gerade bei Begräbnissen oft schweligen Amtes ohne Menschenrückichten allein zu Gottes Ehre walten mögen.

Ein Landpfarrer.

Standesamt.**Wiesbaden.**

Geboren: Am 5. Juli dem Portfellebendenlegermeister Karl Stein a. L. Anna Helene. — Am 2. dem Grundarbeiter Adolf Bach a. S. Johann Adolf Heinrich. — Am 4. dem Lackierergehilfen August Dauster a. S. Erich. — Am 4. dem Lackierergehilfen Wilhelm Bahmann a. S. Ludwig Karl Heinrich. — Am 7. dem Lithographen Wilhelm Reimel a. S. Karl Ernst. — Am 7. dem Ofenheizer Julius Schwamm a. S. Theophil Otto. — Am 9. dem Kaufmann August Herbst a. S. Viktor Mathias August.

Hufgeboren: 4. Juli Weichensteiner Philipp Wolf hier mit Ernestine Reuser hier. — Kgl. Kammermusiker Heinrich Seiden hier mit Johanna Dulinski hier. — Laboratoriumsdiener Heinrich Kähler hier mit Luise Edert hier. — Herrnschneider Ludwig Groß hier mit Wilhelmine Renth in Sonnenberg. — Seizer Johann Rager in Ober-Eisesheim mit Karoline Christine Dide hier. — Vertheilicht: Gärtner Jean Meft hier mit Katharine Bonn hier. — Vertwimeter Hädt. Arbeiter Alphonse Jäger hier mit Barbara Sauerborn hier.

Gestorben: 7. Juli Ella, L. d. Kündchens Adolf Rebling, 11 J. — 7. Privatier Peter Wüst, 73 J. — 8. Christine geb. Winter, Witwe des Kaufmanns Karl Seel, 67 J. — 8. Generalmajor a. D. Eugen von Olszewski, 82 J. — 9. Buchhalter am Borfschulverein Franz Schnell, 45 J. 8. Generalmajor a. D. Friedrich Wengand, 68 J.

Stirbt: Wilhelm Gieseler. Verantwortlich für Inhalt, Vollständigkeit und Druck: Paul Lorenz, für Redaktion, Druck und den gesamten Anzeigen Teil: Wilhelm Gieseler, für den Anzeigen Teil: Carl Böhl, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Seybold & Franzblatter.



Höchst-Stand heute
Temp. nach C. || Barometer gestern 745 mm
Vorauksichtliche Witterung für 12. Juli von der Dienststelle Weildurg: Im allgemeinen heiteres Wetter, doch vielerorts Gewitter.
Niederschlagshöhe seit gestern: Weildurg 1, Kellberg 1, Reulich 1, Marburg 0, Fulda 1, Biegenhausen 1, Schwarzenborn 1, Rassel 0.
Wasser: Rheingel Gans gestern 2.17, heute 2.49
Sand: Rheingel Gans gestern 1.01, heute 1.03
Lahnpegel Weildurg gestern 1.20, heute 1.28
12. Juli: Rheingelgang 4.31 | Rheingelgang 1.68
Sonneneinstrahlung 8.29 | Sonneneinstrahlung 8.13

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mässige Preise.

Louis Häuser

Dampfsäge- & Hobelwerk, Holzhandlung

Langenschwalbach, Lauberstegsmühle.

Telefon Nr. 25, Langenschwalbach. :: Telegramme: Häuser Langenschwalbach. Lauberstegsmühle.

Liefert prompt und billigt:

Bauholz nach Liste,

Vorrathsolz in allen Stärken, Rahmen, Latten etc.

Tel. 67 u. 522. 12346

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.****Marktkirche.**

Sonntag, den 12. Juli. (4. Sonntag nach Trinit.)
Jugendgottesdienst 8.40 Uhr Herr Pfr. Schüller.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Biemendorf.
Abendgottesdienst 8 Uhr Herr Pfr. Hofmann.
Kaiserswoche: Herr Pfr. Schüller.
13. Juli: Armenkassensammlung abends 6 Uhr: Lützenstr. 32.
Die Angelkonzerte am Mittwoch abends fallen während der üblichen Sommerpause aus.

Bergkirche.

Sonntag, den 12. Juli. (4. Sonntag nach Trinit.)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfr. Schüller.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Biemendorf.
Nach der Predigt Christenlehre, Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beckenmeyer.
Bereinigungen: Herr Pfr. Schüller.
NB. Die Kollekte ist für den Nassauischen Erlösungsverein bestimmt.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt.
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30—7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauenverein.
Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 12. Juli. (4. Sonntag nach Trinit.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.
Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 8 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf.
Kaiserswoche: Herr Pfr. Biemendorf.
Bereinigungen: Herr Pfr. Biemendorf.
Sonntag, den 13. Juli an treten die beiden Pfarren der Lutherischen Gemeinde ihren Dienst an. Die Lutherischen Gemeinde wird von da an in 2 Sprengel geteilt. Die Sprengelgrenze läuft durch die Mitte der Oranienstraße bis zum Kaiser Friedrich-Ring, von da an den Kaiser Friedrich-Ring aufwärts bis zur Bielandsstraße und weiter durch die Mitte der Bielandsstraße bis zur Gemarkungsgrenze.

Der Pfarre des ersten nach dem Bahnhof zu gelegenen Sprengels ist Pfr. Biemendorf. An der Ringkirche 3.

Der Pfarre des zweiten Sprengels ist Pfr. Hofmann, Moritzstraße 23, 1.
Jeder der beiden Pfarren ist der geordnete Geistliche und Seelsorger seines Sprengels und hat alle Amtshandlungen in seinem Sprengel zu verrichten. Die sogenannte Kaiserswoche fällt weg. Dabei bleibt das Recht eines jeden Gemeindegliedes bestehen, den Pfarre des anderen Sprengels oder auch einen Geistlichen einer anderen Gemeinde um Übernahme einer Amtshandlung zu ersuchen. Die Gemeindeglieder werden aber dringend gebeten, nicht ohne triftigen Grund von der Sprengelordnung abzuweichen.

Im Gemeindehaus An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntag von 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Ringkirchen-Gemeinde.

Evangelisches Vereinshaus, Plattenstraße 2.
Sonntag, den 12. Juli, Vormittags 11.30 Uhr: Sonntagsschule.
Nachmittags 4.30 Uhr: Sonntagsschule.
Die Bibelstunde fällt aus.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag: Nachm. 2.30 Uhr: Gesellige Vereinigung.
Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Turnen.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Freitag, abends 9 Uhr: Vesperchorprobe.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Sonntag, den 12. Juli, abends 7 Uhr: veranstaltet die Jugendabteilung ein Gartenfest, wozu alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Eintritt 40 Pfg., wofür Kaffee und Gebäck verabreicht wird. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Gäste sind herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.**Reichstraße 8.**

Sonntag, 12. Juli: Abfahrt nach St. Goarshausen. Abfahrt 6.10 Uhr morgens von Dieblich. Jugendabteilung nachm. 3 Uhr: Ausflug.
Montag: 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag: 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch: 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Donnerstag: 9 Uhr: Vesperchor.
Freitag: 8 Uhr: Turnen.
Samstag: 9 Uhr: Gebetsstunde und Stenographie Vereinsbesuch frei. Gäste willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.**Adelstraße 33.**

Sonntag, den 12. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Müller.

Evangel.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 12. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfr. Willmann.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugeworben) Rheinstr. 54.
Sonntag, den 12. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Baumer aus Saarbrücken.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst Pfr. Dr. Schloffer. Kindergottesdienst fällt aus.
Sonntag nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.
Methobiten Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hinterh. I.
Sonntag, den 12. Juli vormittags 9.45 Uhr: Predigt.
11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8.15 Uhr: Predigt.
Herr Prediger W. Bülter, hier.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Katholische Kirche.

Pfarre zum hl. Bonifatius.
5. Sonntag nach Pfingsten. — 12. Juli 1908.
Hl. Messen: 6.30, 8.30, 7.15, Amt 8. Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10. letzte Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (338).
An den Dozenten sind die Hl. Messen 6, 6.55, 7.15, (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) ist die Schulmesse.
Samstag 5 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr Samstag nachm. 5—7 und nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite Hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zur Hl. Familie (348).
An den Dozenten sind die Hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag früh 6.30 Uhr wird die Hl. Kommunion ausgeteilt.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.

July 12th 4rd Sunday after Trinity.
8 Holy Eucharist. 11 Mattins, Litany and Sermon.
6 Evensong.
July 15th Wednesday.
11 Mattins and Litany. 11.30 Eucharist.
July 17th Friday.
11 Mattins and Litany.
F. E. Froese M. A. Chaplain.
Kaiser Friedrich-Ring 11.

Weyershäuser & Rübsamen,

17 Luisenstrasse 17.

Möbel-Fabrikation und Lager.

Ausstellung in drei Etagen.

Braut-Ausstattungen

in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

F. 1993.

Grösste Auswahl am Platze.

F. 1993.

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“**Lanolin-Seife**

25 Pf. pro Stück.

Nachahmungen weiss man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde.

16962

Wegen Aufgabe

des Ladens

Marktstrasse 23

verkaufe mein grosses
Lager eleganter, sowie
einfach. Herren-, Damen-
und Kinder-Schuhwaren
in neuester Form u. prima
Qualität zu jedem an-
nehmbaren Preise voll-
ständig aus.

Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf auch für später einzukaufen. 12604
Kinderstiefel extra billig!

O. Spielberg,

Marktstrasse 23.

Seit Jahren bekannt für gute Ware und reelle Bedienung.

Berlitz 11674

School

Sprachlehreinst.

für Erwachsene

Luisenstrasse-7.

Selzer.

Aerztlich empfohlen
gegen Grippe, Influenza, Gicht, Nierenleiden.

Weltbekannt

als Tafelwasser.

Unerreicht

an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit, Erfrischung.

15 goldene Medaillen und Diplome.

Selzerbrunnen Grosskarben (Hessen)

(Hoflieferanten)

Lieferanten des XI. des Deutschen Turnfestes Frankfurt a. M. H77

Hauptniederlage:

Wiesbaden, J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Fritz Wack, Riehlstr. 15a.

Alleinige Lieferanten für Neroberg-Beausit.

Rüdesheim: Karl Hermann, Schmidtgasse.

Dieblich: Philipp Schmidt.

Gummi-Waren

hygienische jed. Art. in Damenbinden
per Dts. 1 M. Gegen unheimen Teint, Nadel, braune
Flecken, raube aufgeschürte Haut empf. die berühmte
raffinierte Delfische a. St. 70 Pf., od. Kristall-Creme 1. 22.
Parfümerie-Gesellschaft u. Friseur-Gesellschaft
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Teufel's Leibbinden**

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

12693

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 6.

Telephon 717.

Kocher auf Vorrat

mit

Original-Weck**Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.****100 000fach bewährt**

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten etc.

Unübertroffenes anerkannt beste System.

Einfach, solide, zuverlässig.

Verlangen Sie Prospekte.

Alleinverkauf: 12231

L. D. Jung,

Telephon 213.

Kirchgasse 47

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

und Brillen in jeder Preisklasse 12062
Genaue Bestimmung der Gläser Kostenlos
C. Höhn, (Jub. C. Strieger), Optiker,
Langgasse 8.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 12416

Außerst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

23. Jahrgang.

Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Pfaff, Rent. m. Fr., Chicago. — Köhler, Fr.,
Hamburg. — Kuhlmann, Fr., Niederschönhausen.
— Treidel, Fr., Mayen. — Schmidt, Fr. m. Begl.,
Saarbrücken. — Schmidt, Fr., Saarbrücken.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Hederich m. Fr., Hannover. — Hunnius,
Karlsruhe. — Stechert, Potsdam. — Schlegel m.
Fam., Berlin. — Blum, m. Fr., Berlin. — Dell,
Ing., Braunschweig. — Lorenz, Braunschweig.
— Kämpfe, Fr. m. Tochter, Berlin. — Scheider-
Söldau, Stad., Berlin. — Menge, Oberlehrer,
Schulpforta. — Schmidt, Kirchheim. — Häuser,
m. Fr., Dickschied. — Berndt m. Fr., Reichen-
bach. — Schönmetzer, Kempten. — Stieden,
Hamburg. — Vorkmann, Fr. m. Schwesf., Essen.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Maurer, Fr. m. Fam. Newyork. — Maennel,
Betriebsdirektor m. Fr., Bromberg. — Böttcher,
Fabrikant m. Tocht., Bromberg. — Schloesser,
Dr. med. m. Fr., Nizza. — Rühlee, Verleger,
M.-Glanbach. — Baehrup, Fr. m. Tochter, M.
Glanbach. — Wiethe, Fr., M.-Glanbach.

Hotel Altesaal, Taunusstrasse 3.
Haeckel m. Fr., Petersburg. — de Munnick,
Rent. m. Fam., Brüssel. — Timmerman, Architekt,
Gelsenkirchen. — Marjini, Direktor, Eisenach.
— Strauss, Rent. Newyork.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Groer, Fr. Lehrerin, Rotterdam. — v. Vro-
ulv, Fr., Rotterdam. — v. d. Grüt, Fr., Venlo.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Sensmann, Rent. m. Fam., Amerika. — von
Volkenburg m. Fr., Leuwarden.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Haecke, Berlin. — Platow, Bürgermeister,
Mrotschen.

Hotel Berg, Nikolastrasse 27.
Wolf, Krefeld. — v. Funtz, Hauptm., Oulm.
— Hühlich, Ing., Paris. — Pils, Fr., Oberkassel.
— Adrian, Strassburg. — Mul, Haag. — Ber-
mervien, Haag. — Siebert, Fr., Haag. — Sie-
bert, Fr., Berlin. — Wetzel m. Fr., Langenargen.
— Daeschlein, Dipl.-Ing., Nürnberg. — Daesch-
lein, Fr., Nürnberg. — Pils, Oberkassel.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Kämpf, Fr., Geestemünde. — Henne, Fabrik-
besitzer, Osnabrück. — Firsheim, M.-Glanbach.
— Lambert, Fr., Berlin. — Heye, Lent, Düsseldorf.
— Stinnesberg, Architekt m. Fr., Essen.
— Jeschonnek, m. Fam., Berlin. — Schindelhütte
mit Frau, Kassel.

Zwei Bocke, Häfnergasse 12.
Warmbier m. Fr., Bromberg. — Lindau, Leh-
rer m. Fr., Gardelegen. — Uhlig, Kötschenbroda.
— Pehl, Fr., Elberfeld. — Zangenberg, Fr., Os-
nabrück. — Gauer, Fr. Rent., Königsberg.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Mohr m. Fam., Aachen. — Mohr, Aachen.
— Przytulla m. Fam., Köln. — Westhof, Köln.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Gunardt, Apotheker, Kunitzburg.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Hoppe, Rentant, Wiesbaden. — Schäfer,
Elberfeld. — Puttmann, Elberfeld. —

Kuranstalt Dr. Dornblüth,
Gartenstrasse 15.
Kalm, Postsekretär, Köln.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Dudenhöfer, Hanga. — Wolf, Berlin.
— Lehnhoff, Rent. m. Fr., Paris. — Nitschke,
Dresden. — Wolber, Köln. — Geidel, Frankfurt.
— Dahn, Hamburg.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Kawen m. Tocht., Kolmar. — Hofmann,
Druckereibes. m. Fr., Essen. — Martini, Schlott-
heim. — Rowest, Hannover. — Rieger, Bettingen.
— Bitterklien, Rent. m. Fr., Königsberg. —
Mohrmann, Sekretär m. Fr., Stettin. — Jakobs-
thal, Rent. m. Tocht., Kolmar. — Begeman, Fa-
brikant, Schweinfurt. — Guttman, Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Merjens, Amtsversteher m. Fr., Koldenbüttel.
— Lohde m. Fam., Königsberg.

Hotel Erbrunz, Mauritiusplatz 1.
Fischer m. Fr., Berlin. — Klotz, Giessen. —
Hoffmann, Lehrer m. Fr., Berlin. — Schwarz,
Frau, Saarlouis.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
(Schneidlen, Krefeld. — Jakob, Fabrikant,
Mannheim. — Singer, Fr., Wien. — Auerbach m.
Fr., Hamburg. — Klug, Fr., Berlin. — Zün-
dorf, Brauereidirektor m. Fr., Gevelsberg.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Stern, Rata-Ruska. — Draeger, Fr., Watten-
scheid. — Roenick, Düsseldorf.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Ljessem, Rent., Duisburg. — Besser, Schrift-
steller Dr., Berlin.

Hotel Gambinus, Marktstrasse 20.
Schmidt, Kref., St. Wendel. — Henkel, Essen.
— Wegener, Essen. — Dedy m. Fr., Duisburg.
— Plate, Wilhelmshafen.

Grüner Wald, Marktstr. 10.
Weiger, Köln. — Glücklich, Homburg v. d. H.
— Schmidt, Fr., Worms. — Salgmann m. Fr.,
Güterloh. — Rattiger, Lichtenfels. — Rebers-
burg, Barmen. — Kasper m. Fr., Magdeburg. —
Schulte, Langenburg. — Jensen m. Fr., Ham-
burg. — Wertheim, Elberfeld. — Tönnersmann
m. Fr., Essen. — Leimers m. Fr., Berlin. —
Kaul, Fr., Berlin. — Stegmüller, Bensheim. —
Hanke, Berlin. — Cohn, Berlin. — Gulander,
Berlin. — Weinstein, Berlin. — Einstein, Berlin.
— Kaiser, Fr., Solingen. — Eleck, M.-Glanbach.
— Schmidt, Berlin. — Scheibe, Berlin. — Vogel,
Lahr. — Jürgens, Hannover. — v. Manstedt,
Hauptmann, Schwerin. — Saller, Sönger, Mün-
chen. — Hoepfner, Rechtsanw., Reval. —
Swemmelar m. Fr., Nymegen. — Schlemmer,
Strassburg. — Schumacher, Kaplan, Soden. —
Brandenstein, Köln. — Wagner, Obering., Berlin.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Reitbauer, Inspektor d. k. k. Oesterr. Staats-
bahn m. Fr., Wien. — am Ende, Rent. m. Fr.,
Friedrichshagen. — am Ende, Fr. Rent., Berlin.
— Redowsky, Posen.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Hösselhart, Stadtrat m. Tochter, Crimmitt-
schau.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Katz, 2 Herren, Brüssel. — Beden, Euskir-
chen. — Gerler, Prokurist, Eshweiler. — Grote,
Hagen. — Benker, Hagen. — Wachner m. Fr.,
München.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Wahler, Kassel. — Best, Karlsruhe. — We-
seninski, Fr. Assessor, Berlin. — Goltz, Berlin.
— Pietter m. Fr., Verden. — Schlüter m. Sohn,
Hannover. — Schult, Dresden.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Hausmann, Fr., Elberfeld. — Neddermann,
Fr., Elberfeld.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Rassing m. Fr., Krefeld. — Eickhoff, Kassel.
— Stern, Dresden. — Hoffmann, Wertheim. —
Kranz, Tuttlingen.

Hotel Imperial, Sonnenbergerstr. 16.
Nuss, Plantagenbos., Tanga. — Friedrichs,
Hamburg. — Bley, Fr. m. 2 Kinder, Hamburg.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Hiller, Dr., Stockholm. — Treutleeh, Eng-
land. — Harvey m. Fr., England. — Graef m.
Fr., Newyork.

Privathotel Goldene Kette, Goldg. 1.
Spies m. Fr., Duisburg.

Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Rehbein, Hamburg. — Wellheim, Rent., Ber-
lin. — Ries, Fr., Barmen. — Lochmann, Fr.,
Jassl. — Bogusch, Fr., Jassl.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Calmon, Kitzwalk. — Levy m. Fr., Kitz-
walk. — Stuth, Rent. m. Fr., Kitzwalk. —
Heine, Fr. m. Tocht., Hargarten. — Albrecht,
Bahnhofsvorsteher m. Fr., Hargarten. — Hussler,
Fr. Rent., Frankfurt. — Gutberent, Geisa.

Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Schwab, Hanau.

Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Neumann, Leipzig. — Schmidt, (Architekt)
Landstuhl. — Kessel, Köln. — Harwood, Ame-
rika. — Harwood, Amerika. — Vorberg, Rech-
nungsrat m. Fr., Köln. — Grosse, Göttingen. —
(Befner) Major m. Fam., Halle. — Häuser,
Braunschweig. — Koch, Braunschweig. — Meyer,
Strassburg. — Drath m. Fr., Lobau. — Archias,
2 Herren, Amerika.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Bath, Meiternich.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Basnett, Düsseldorf. — Richter, Fr., Mainz.

Hotel Mehler, Mählgasse 7.
Bernhold, Oberleut., Ludwigsburg. — Boie,
Rechnungsrat, Metz.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.

v. Paurekiewicz, Warschau. — Fosstam,
Fr., Nancy. — Scheffler, Fr., Nancy. — Thate,
Vorden. — Montalant, Paris. — Lindenbaum,
Witten. — Wüstenhöfer jr., Borbeck. — Ku-
birtzki m. Fr., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Greene, Flatbush. — Scott-Joung, Bankier,
Australien. — Kiony mit Familie, Newyork.

Hecker, Allentown. — Greene, Frau Flatbush. —
Stilling mit Frau, Dänemark. — Kaiser, Vicks-
burg. — Morgan mit Familie und Bedienung,
Newyork. — Rose-Meeter mit Familie und Be-
dienung, Philadelphia. — Clason, Bukarest. —
Rothbart, Rentier, Newyork. — Coumann mit Fa-
milie und Bedienung, Amerika. — Teerer, Frau
mit Tochter, Newyork.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Jahns, Kolonialrat mit Frau, Wilhelmshaven.
— Rorie, Kaufmann, London. — Monosson, Ar-
chitekt, Petersburg.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Berke, Doktor mit Frau, München. — Oppen-
mann, Frau, Lehrbach. — Neumann mit Frau,
Berlin. — Suer, Fabrikant, Remscheid. — Hehl,
Kaufmann, Stuttgart. — Voelting, Baumeister
mit Frau, Datteln. — Amfaldern, Vorsteher mit
Frau, Krefeld. — Vogt mit Frau, Berlin. — Han-
zen, Eitorf. — Uhlenbruch, Loh. — Hübener,
Kaufmann, Berlin.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Koch, Fräulein, Brüssel. — Hunt mit Frau,
Brüssel. — Ball, Fr., Brüssel. — Hunt, Fr., Lon-
don.

Hotel du Parc u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Heltaj, Fräulein, Arad. — Just, Frau mit
Tochter, Arad. — Herz, Frau, Arad. — Wohlaue,
Direktor, Berlin. — von Sternthal mit Frau, Te-
mesvaar. — von Sternthal, Paris.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
von Tscherskaja, Frau, Berlin. — Sorgenfrei,
Lehrer, Hamburg. — Grandenath, Frau Rentier
mit Tochter, Düsseldorf.

Privathotel Petri, Taunusstr. 43.
Ohse, Frau Geh. Finanzrat, Berlin. — Pulk,
Fr., Berlin. — Schweigler, Baumeister mit Fami-
lie, Friedenau. — Albin, Tierarzt Dr., Kiel.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Etter mit Frau, Köln. — Krämer, Fräulein,
Köln. — Knauth, Fräulein, Köln. — Kneten, Ket-
tenroth. — Krall, Frau, Kirchbrandbach. —
Schwenke, Frankfurt. — Schäfer, Kaufmann,
Flacht.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Korn, mit Mutter, Nordhausen.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Blad, Lehrer, Bodelshofen. — Böhm, Gr.-Bi-
berau. — Halm, Horschheim. — Keiser, Horsch-
heim. — Laib, Horschheim. — Michel, Reinheim. —
Schuchmann, Reinheim.

Hotel Quisisani,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Wagner, Frau Rentier mit Tochter, Hamburg.

Jaster, Berlin. — Traugott, Frau Rentier, Ri-
ga.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Rosenbaum, Kaufmann, Berlin. — Urban,
Dortmund. — Pert, Kaufmann mit Frau, Elst. —
Laurentius, Kaufmann Krefeld. — Müller, Ren-
tier, Elberfeld. — Levy, Kaufmann, Elberfeld. —
Bredenbrötzer, Kaufmann mit Frau, Bochum. —
Juda, Kaufmann mit Frau, Argenau. — Stephan,
Architekt, Hannover.

Hotel Reichspost, Nicolastr. 16-18.
Kovring mit Frau, Amsterdam. — Rudloff,
Düsseldorf. — Ubannowski mit Bruder, Lodz. —
Rechse, Inspektor, Oldenburg. — Gymnast mit
Frau, Köln. — Breiber, Kaufmann mit Frau,
Hamburg. — Gadebusch, Rentier mit Frau, Ham-
burg. — Lengendorf, Frau, Duisburg. — Schecht,
Fräulein, Duisburg. — Nepparch, Stationsvor-
wart.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Dundas, Fr., Edinburgh. — Hafkenscheld,
Pfarrer mit Frau, Holland. — Hübler, Giessen. —
Hofmeir, Kaufmann mit Frau, Wien. — Handt,
Senatspräsident, Celle. — Jüdel mit Frau, China.

Bollert, Bergwerksdirektor mit Frau, Apler-
beck. — Frowein mit Frau, Bonn.

Ritters Hotel u. Pension, Taunusstr. 45.
de Ciechanowjecki, Kaufmann, Nizza.

Römerbad, Koehbrunnenplatz 3.
Schultz, Kaufmann mit Frau, Berlin. — No-
wak, Godullahütte. — Glatzel, Rentier mit Frau,
Sagen. — Seidel, Direktor mit Frau, Posen.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Rexroth mit Frau und Automobilführer., St.
Johann. — Peeling, Fräulein, Harlem. — Hare-
maker, Fräulein mit Bedienung, Haarlem. —
Genenger, Essen. — Pines, Danzig. — Loew, mit
Frau, Rotterdam.

Weisses Ross, Koehbrunnenplatz 2.
Bartel, Professor, Düsseldorf. — Gechter,
Oberlandesgerichtsrat mit Frau, Bamberg. —
Otto mit Frau, Düsseldorf. — Pfennigwerth, Fräu-
lein, Dresden. — Gilbert, Frau Direktor, Berlin.

Hotel Saalburg, Saalgasse 39.
Federgrün, Antwerpen.

Sendigs Eden-Hotel,
Sonnenbergerstr. 8.

Jucho, Fabrikbesitzer mit Bedienung, Dort-
mund.

Privathotel Silvana, Kapellenstr. 4.
Henke, Fräulein, Schokken. — Bock, Rentier,
Schokken.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Carstens, Kaufmann, Rander. — Bock,
Kaufmann, Warschau.

Zum goldenen Stern, Grabenstr. 28.
Lommer, Nürnberg. — Müller, Geh. Sekretär
mit Frau, Jowawes. — Bergmann, Kaufmann
Nürnberg. — Balzer, Vohwinkel. — Müller mit
Frau, Düsseldorf. — Bucher, Nürnberg.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Fahns, Justizrat mit Frau, Gnesen. — Grand-
peiner, Fabrikant mit Frau, Dyon. — Voss mit
Frau, Koblenz. — Voss, Kaufmann, Koblenz. —
Köhne, Frau Rentier, Berlin. — Kessig mit Frau,
Duisburg. — Hofeld, Fräulein Rentier, Lorch. —
Diddings, Kaufmann London. — Rowe, Kaufmann
Boston. — Charlton, Leeds. — Hubberaley, Ren-
tier mit Frau, London. — Boog, Rentier, Liver-
pool. — Boog, Fräulein Rentier, Liverpool. —
Beien, Fabrikant mit Frau, Herne. — Draeger,
Kaufmann, Köln. — Henselmann, Kaufmann,
Berlin.

Hotel Union, Neugasse 7.
Muth, Kaufmann, Bad Wellbach. — Nies,
Lollar. — Streuber, Lollar. — Eschenauer, Kauf-
mann, Frankfurt. — Blanka, Brüssel. — Wanne-
macher, Kaufmann, Siegen. — Richter, Kauf-
mann, Siegen. — Westenhoff, Stuttgart. — Al-
macher, Fabrikant, Kim.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.

Köhrs, Schloss Loburg. — Zurmussen, Ren-
dant, Schloss Loburg. — Lehmkuhle, Rendant,
Ostbevern. — Goldmann mit Frau, St. Louis. —
Schönbrunn, Aachen. — Sadie, Frau mit Tochter,
Haag.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Schweinfurt, Heilbronn. — Roessler mit Frau,
Königsberg. — Buckmann, Ottingen. — Weunig,
Baufmann mit Frau, Bonn. — Preuer, Bonn. —
Graulich, Kaufmann, Bonn. — Schaller, Kauf-
mann, Bonn. — Bleckmann mit Tochter, Meide-
rich. — Eissler mit Frau, Lebe. — Hofeneder, In-
spektor mit Frau, Wien.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Crombach, Fräulein, Köln. — Schenk, Nastab-
ten. — Henle, Frau Landgerichtspräsident, Göt-
tingen. — Frank mit Frau, Rittershofen. — Veigt
mit Familie, Burg. — van Nee, Amsterdam.

Westfälischer Hof, Schützenhofstrasse 3.
Gottschalk, Berlin. — Wewer, Grossenhain. —
Eschperge mit Frau, Brüssel. — Möller mit Frau,
Löwenhof. — Wilmersdorfer, Weiden. — Knaack
mit Frau, Köln.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Schmid mit Frau, Newyork. — Koog mit Fa-
milie, Liverpool. — Müller mit Frau, Wien.
— atcher, Altensteig. — Runkl, Kaufmann, Stutt-
gart.

Sommer-Ausverkauf

in sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Sitz 500 Herren- und Knaben-Anzüge in nur neuesten
Stoffen, auf Hochhaar gearbeitet (Gefäß für Maß) darunter viele
Hemden, auch Badanzüge u. Hosen für Knaben, welche aus
einer Konsummasse herrühren, deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk.
war, jetzt 5, 10, 15, 20, 25 Mk. Badanzüge für Herren
und Knaben in großer Auswahl enorm billig. Sommer-Touren
in Leinen u. Käse, Hosen für Herren und Knaben, auch
Schuhsohlen in reicher Auswahl und äussere billig. — Bitte sich
zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis vermerkt ist.

Bekannt Neugasse 22, 1 St. h. Laden.

Ein Posten zurückgegebener Anzüge zu jedem annehmbaren Preis.

Telefon 226 **Gartenkies** Telefon 226
silberblauen und gelben, in schöner Ware empfiehlt

W. M. Schmidt Nachf.,
28 Marktstraße 28.
Zigarrenladen.

12444

Shampooiren
nach der bewährten Methode, sowie in Anfertigung sämtlicher
Haararbeiten bei billiger Berechnung empfiehlt sich
K. Schweibächer, Herren- und Damenfriseur,
Mauritiusstr. 4, vis-à-vis der Badhalle.

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reell und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.

Großes Lager in kompl. Herren- und Damen-Anzügen, sowie
Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-
zimmer und kompl. Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und sofort berechnet.)
Eigene Schreiner- und Polster-Workstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen stehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtkaufsalle. 12474

Neroberg-Restaurant Früh-Konzert

Sonntag, den 12. Juli, 11.30 Uhr.

12771

Residenz-Theater.

Samstag, den 11. Juli 1908.
Duhndarten ungültig.
Fünftigerarten ungültig.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).
— Gastspiel Nina Sandow. —

Zum dritten Male:
— **Demi-monde.** —
Komödie in 5 Akten
von Alexander Dumas (Sohn).

Bicentessie von
Bernières Casner-Hogeborn
Marcelle, ihre
Nichte Carlo
Valentine von
Santis Markgraf
Eufanie, Baronin
d'Ange
Oliver u. Julia Thomas
Raymond von
Ranjer Ränner
Marquis von
Thonnerius Wint
Hippolyte Richard Stahl
Sophie, Eufanie's
Kammermädchen. Linden
Dienerschaft.

Ort der Handlung: Paris.
Der erste und fünfte Aufzug
spielen bei Oliver, der zweite
bei der Bicomtesse, der dritte u.
vierte bei Eufanie.
* * * Eufanie, Baronin d'Ange
Nina Sandow.

Nach dem 2. und 4. Akte finden
größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-
wie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Offenöffnung 6.30 Uhr. Anfang
7 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Sonntag, den 12. Juli 1908.
Duhndarten ungültig.
Fünftigerarten ungültig.

Gastspiel der Schauspiel-Gesell-
schaft des Direktors Paul Linse-
mann (Berlin).

Zum zweiten Male:
Das Lumpenkind.
Tragikomödie in 3 Akten von
Ernst von Wolzogen.
Regie: Paul Linsemann.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 12. Juli.
Mail-coach-Tages-Aus-
flug, vormittags 10.30 Uhr
ab Kurhaus: Bad Langen-
schwalbach und zurück.
Preis 6 Mark.

11 Uhr: Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wihl. Sadony.

1. Ouverture zu
„Marta et Fer-
rando“ Maersch
2. Maurisches
Ständchen Er. Kücken
3. An der schönen
blauen Donau, Walzer
Joh. Strauss
4. Heimlich still u.
leise, Gavotte P. Lincke
5. Lustiges Marsch-
Pompourri C. Komzak
6. Ein Herz, ein
Sinn, Polka-
Mazurka Joh. Strauss

11.30 Uhr im Abonnement im
groszen Saale:
Orgel-Matinée.

Frau May Afferni-Brammer
(Violine). Fräul. Elsa Westendor-
f, Herzsogl. Hofopernsängerin
(Mozart-Sopran). Herr Ugo
Afferni, städtischer Kurkapell-
meister (Orgel). Herr A. Hahn,
Mitglied des städtischen Kur-
orchesters (Harfe).

Programm:
1. Präludium Fdard
für Orgel J. Rheinberger
2. Arie aus der
Matthäus-Passion J. S. Bach
„Erbarme dich“.
Fräulein Westendorf.
3. a) Adagio, op. 43 für
Violine mit Orgel-
begleitung L. Spohr
b) Berceuse für
Violine m. Orgel-
begleitung S. Rousseau
4. a) Träume, Lied Rich. Wagner
Ave Maria
F. van der Stucken
Fräulein Westendorf.
6. Adagio religioso
aus op. 31. H. Viouxtempo
Für Violine, Harfe und Orgel.

Nichtabonnenten: 2 Mark
(Sonntagskarten).
Städtisches Kurorchester.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Juli 1908, von abends 8 Uhr ab:

„Konzert“

auf der oberen Terrasse.

Große Restauration, bestgepflegte Biere und Weine.

F. Krieger

Hoflieferant u. Hofstraiteur.

12765

Mainzer Ranzen-Garde.

Sonntag, den 12. Juli 1908

Ausflug mit Musik nach Schierstein

in den Rheingauer Hof.

Humoristische Vorträge, großer Jurplah, Kinderspiele, Konzert u. Tanz.
Freunde der Garde sind willkommen.

7923

Das Kommando.

Walhalltheater.

Samstag, den 11. Juli:

Die lustige Witwe.

12422

Nur noch 3 Tage.

HENRYS I. ungarisch. Circus Wiesbaden.

2 Heute Samstag
den 11. Juli.
Ausserordentliche
Festvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr,
Grosse und letzte
Familien- und
Schüler-Vorstellung.
Abends 8 Uhr:

Gala-Fest- Vorstellung.

30 der besten Pöden 30
zu Ehren
des Direktors Henry
Neue Débuts. Neue Débuts
U. a.
Einmaliges Début
der Frau Direktor
Henry.
Weiter:
Dr. Rückle, Gedächtnis-
und Rechen-
künstler.
Ausserdem
Circus unter Wasser.

Morgen Sonntag, 12. Juli
2 Letzter Sonntag
Fremd-Bravour
Vorstellungen
nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
In allen Nachmittagsvor-
stellungen hat jeder Besucher
das Recht, ein Kind frei
mit in den Circus zu
bringen. Mehrere Kinder
zahlen halbe Preise.
In allen Vorstellungen
(auch nachm.):
Circus unter Wasser.

Schierstein, Straußwirthschaft

von E. Wintermeyer, Bahnhof-
str. 9.

Morgen Sonntag Schlus-

mein Gedächtnisfest,

1906er

Schoppen 40

12767

Hermann Horn, Zinsen

Wechselstube, Lose-

u. Effekten-Geschäft.

12693

NEROBERG.

Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Konzert.

ausgeführt von der Kapelle des kgl. Reg. von Gersdorff (Kurb.)
Nr. 80, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters E. Gottschalk. 12528
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hotel- Restaurant Friedrichshof.

Heute Samstag abend:

Großes Garten-Konzert bei freiem

Eintritt.

Morgen Sonntag:

Großes Militär-Konzert.

Bei gutem Wetter findet das Konzert bestimmt statt. 7932



Verschönerungs-Verein

Wiesbaden.

Die Einweihung

des neuerbauten „Unterfischhauses“ bei dem Kaiser Wilhelm Turm
auf Schierstein, findet, günstige Witterung vorausgesetzt Sonntag,
den 12. Juli, nachmittags 4.30 Uhr statt. In dieser Feier
laden wir hiermit die staatlichen und städtischen Behörden und
Körperschaften, ferner alle diejenigen, die ihr Interesse an dem Bau
durch Spenden von Gaben oder kostenlose Lieferungen von Arbeiten
und Materialien betätigt haben, sowie alle Mitglieder und Freunde
des Vereins und die gesamte Bürgererschaft Wiesbadens ganz er-
gebenst ein.
12758

Der Vorstand.

Rad-Sport-Klub Wiesbaden ein Vereinsrennen.

veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli 1908
Start vormittags 7 Uhr. Kilometerstein 0,5 Schauffee Erdensheim
Frankfurt a. M.
Nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach Erdensheim
Saalbau Löwen verbunden mit Tanzvergnügen Lombola. Vollstän-
dige, Preisverteilung findet abends 8 Uhr statt. Wir laden hier-
zu Freunde und Gönner des Rad-Sports freundlichst ein.
Eintritt frei. 7912

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

gegründet 1879.

(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes.)

Zur Teilnahme an der

Shannenweihe des Gardevereins

Biebrich

sammelt sich der Verein am Sonntag, den 12. ds. Mts.,
mittags 12.30 im Vereinslokal. Spielleute treten ein.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

12571

Der Vorstand.

Klub Jung Roland

veranstaltet morgen Sonntag, den 12. Juli, ab nachmittags

4 Uhr, einen

Ausflug nach Schierstein

„Saalbau zu den drei Kronen“ und ladet Freunde und Gönner er-
gebenst ein.Für Unterhaltung und Tanz u. ist bestens Sorge getragen.
Vorsichtungsmaß Der Vorstand.

7893

Wo gehen wir Sonntag hin?

Natürlich zum

Klub Humoristika

in die „Germania“, Platterstraße. Dort humoristische Unterhaltung
mit Tanz.

Freunde und Gönner des Klubs ladet höflich ein.

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Saalbau Friedrichshalle.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein. Wihl. Hofmann.

NB. Größter Saal am Plage, neuer Parkett-Tanzboden. 7910

„Wilhelmshöhe“ Dohheim

Sonntag, den 12. Juli von 4 Uhr Nachm. ab

Große Tanzmusik

Es ladet ergebenst ein

Eintritt frei. Th. Nettesheim.

Bierstadt.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Bären“

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal, ff. Tanzfläche.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

(Charles Orsinger.)

Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
eigene Kucheneielerlei, sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Telefon 3770. Carl Friedrich, Besitzer. 12726

The Englisch Büffet

Erste und vornehmste Bar Wiesbadens

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 3704. Telephon 3704.

Tausstr. 27. am Kochbrunnen, Tausstr. 27.

Rendezvous der ersten Kreise

Tag und Nacht geöffnet.

Täglich ab 9 Uhr: Künstler-Konzerte.

Weinbau Grill Room Weinhandel.

Neue Dir.: Gust. Wolf. D. 53

Bahnholz.

Telephon Nr. 432.

12562

Restaurant u. Café

Schönster

Ausflugsort am Platze

Möblierte

Zimmer und Pension

10000 empfängt

W. Hammer, Besitzer.

Café-Restaurant

„Zum Landesdenkmal“.

(Elekt. Haltestelle Dohheim).

Diners u. Soupers von 1.25 M. u. höher. — Reichhaltige Tages- und

Abendkarte. — Vorzüglicher Kaffee, per Kännchen 20 Pf. — Täglich

frischen Kuchen, 20 Pf. — Prima Biere. — ff. Weine.

12074 B. Bernhard. (Neuer Inhaber.)

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende

Erinnerung. 12248

Georg Singer.

Hinkel- u. Haus.

Wirtschaft u. Saalbau. Schöner und bequemer

Bahnhof Auringen. Ausflugsort für Vereine

Rodenbach. und Gesellschaften.

Eigene Apfelweinkelerei, ff. Kronenbier.

Vorzügliche landliche Speisen. — Spezialität: Speck und Eier.

Zivile Preise. Julius Rieser. 12727

Restaurant Peters-Aue.

Herzlicher angenehmer Aufenthalt mitten im Rheine,

12343 Inhaber Heinrich Niedrich.

Beachtenswert für Damen!

Bitte beachten Sie meine Auslagen:

Marktstraße 22, auf der Seite des Restaurant

„Gambinus“.

Ein Gelegenheits-Einkauf, wie er mir so bald nicht wieder geboten

werden dürfte, setz mich in die Lage,

chice, moderne hochelegante

Damenstiefel

mit amerik. Abzug in brauner Farbe zu dem auffallend billigen Preise

von Mk. 6.75 per Paar zu verkaufen. — Bekanntlich sind sämtliche

fabriken Schuhwaren in nur guter Qualität bei mir zu ebenfalls

enorm billigen Preisen zu haben.

Sandel's bekanntestes Spez.-Geschäft für besonders billige Einkäufe.

Verkauf nur 12748

Marktstr. 22 im I. Stock.